



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

IV. Burg und Stadt Gardelegen

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

IV.

Schloß und Stadt Gardelegen.

Der Ort Gardelegen bestand ursprünglich, wie die meisten spätern Städte der Mark Brandenburg, aus einem Schlosse und einem Dorfe. Das letztere gehörte im elften Jahrhunderte zu den Orten, wo das Kloster Corwey in Westphalen Besitzungen hatte. Das erstere bildete im 12. Jahrhunderte den Mittelpunkt einer Grafschaft, welche von ihm den Namen führte, deren Dingstätte in seiner Nähe lag und dessen Verwalter wohl auf dem Schlosse ihren Sitz hatten. In einer von Natur gesicherten Lage, auf einem von der Milde, dem Laufbache und dem Goldbache umflossenen Berder, erhielt dies Schloß wahrscheinlich frühzeitig besondere Bedeutung für die Landesverteidigung.

Verwalter des an Gardelegen geknüpften Comitats war vermuthlich schon jener Volkmar von Gardelegen, der in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts erwähnt wird, wengleich demselben bei Gelegenheit dieser Erwähnung das Prädicat Graf nicht beigelegt ist. Nach ihm erscheint im Jahre 1160 ein Christian Graf zu Gardelegen: und demnächst bezeichnen verschiedene Urkunden aus dem Zeitraume von 1186 bis 1192 den dritten Sohn des Markgrafen Otto I. von Brandenburg, namens Heinrich, den Stifter des Domes zu Stendal, als Grafen zu Gardelegen. Nach dem im Jahre 1192 erfolgten Tode dieses Prinzen, nämlich im Jahre 1196, führte Graf Heinrich von Danneberg die Verwaltung des Comitatus als Vicegraf des Markgrafen Otto II., wie eine Urkunde des letztern vom Jahre 1196 ausdrücklich sagt, nach welcher die Markgrafen Otto II. und Albrecht II. um diese Zeit die Stadt und das Schloß Gardelegen als eine ihnen eigenthümlich angehörige Besitzung dem Erzstifte Magdeburg zu Lehn austrugen und an der Dingstätte bei Gardelegen vor dem Grafen Heinrich förmlich aufstehen. Hiernächst ist wahrscheinlich die Grafschaft Gardelegen erloschen. Die gräfliche Verwaltung übernahm ein Vogt, wie in den übrigen markgräflichen Landen; wenigstens werden im 13. Jahrhunderte keine Grafen mehr, wohl aber markgräfliche Vögte zu Gardelegen namhaft gemacht. Zugleich erscheint zwar eine ritterliche Familie, von Gardelegen genannt, in den Urkunden, die bis in das 14. Jahrhundert fortblühte. Doch hat diese Familie das Grafenamt ohne Zweifel nicht verwaltet: Werner von Gardelegen, den wir als ältestes bekanntes Glied der Familie betrachten, kommt schon 1184, also zu den Zeiten der Grafen vor, wohnte eben jener oben erwähnten gerichtlichen Uebergabe, die vor dem Grafen Heinrich zu Gardelegen im Jahre 1196 vorgenommen wurde, als Zeuge bei, und wird auch bei dieser Gelegenheit ausdrücklich als Ministerial bezeichnet. Er konnte daher nicht mit der Grafschaft beliehen sein, sondern er und seine Familie hatten vermuthlich entweder nur eins der mehreren zur Bemannung des Schloßes Gardelegen noch in späterer Zeit gehörigen Burglehen oder einen Theil des Schloßes Gardelegen selbst als Lehn inne.

Möglich ist es auch, daß diese Familie allmählig, nachdem die Markgrafen des 13. Jahrhundert viele Zubehörungen der Vogtei Gardelegen veräußert und namentlich zur reichern Ausstattung des Klosters Neuen-  
dorf verwandt hatten, den gesammten noch in unmittelbarem Besiz der Landesherrn verbliebenen Ueber-  
rest mit dem ganzen Schlosse Gardelegen pfandweise an sich brachte. Eine solche Verpfändung muß we-  
nigstens in der Regierungszeit des Markgrafen Wolbemar mit dem Schlosse Gardelegen und dessen Zu-  
behörungen stattgefunden haben: denn als sich des Markgrafen Wolbemar's Wittwe an den Herzog Otto  
von Braunschweig vermählt hatte, kaufte dieser Fürst mit seinem Familienvermögen das Schloß Gardele-  
gen mit dessen Zubehörungen damaligen Lehnbesizern desselben — die nicht genannt sind — ab, und  
in einem im Jahre 1324 mit dem Könige Ludwig geschlossenen Vergleiche bedung der Herzog Otto sich  
daher aus, daß er dies Schloß seine Lebenszeit hindurch behalte und daß nach seinem Tode seinen Er-  
ben die zur Auslösung verwandte Kauffumme von den Markgrafen gegen Zurücknahme des Schlosses er-  
stattet werde. \*) Längere Zeit wurde das Schloß Gardelegen mit den vogteilichen Zubehörungen dessel-  
ben hiernach wieder unmittelbar von der Landesherrschaft besessen, namentlich treffen wir noch nach dem Land-  
buche des Kaiser Karl IV. im Jahre 1375 den Ort in diesem immediaten Verhältnisse an. Demnächst  
aber begann mit dem Tode des Kaiser Karl IV. unter der Regierung des Markgrafen und nachherigen  
Königs Siegmund, sowie noch mehr unter dessen Nachfolger Jobst, wieder ein System der Domainen-  
Veräußerung mit Vorbehalt des Auslösungsrechtes, was sich selbst auf die bedeutendsten vogteilichen Bur-  
gen erstreckte. In dieser legtern Zeit, vermuthlich von dem Markgrafen Jobst, wurde Burg und Vogtei  
Gardelegen an Werner von Alvensleben verpfändet. Die Familie von Alvensleben blieb bis 1448 in  
diesem Pfandbesiz mit geringen Unterbrechungen, z. B. für Gebhard von Alvensleben bei dem Beginn  
der Herrschaft des kurfürstlichen Hauses Hohenzollern, und sie hatte von diesem festen Punkte aus viel  
Fehden mit dem benachbarten besonders mit dem Magdeburgischen Adel zu bestehen (Cod. II., III., 321  
f. 336 f.). Im Jahre 1448 wurden jedoch Burg und Vogtei Gardelegen dem damaligen Pfandbesizer  
Werner von Alvensleben für 1100 Rh. Gulden und für 330 Mark Stendalschen Silbers förmlich ver-  
kauft und ihm und seinen Lehnserben zu Lehn gegeben. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts  
erhielt die Burg, den Namen der Eisernen Schnippe, vermuthlich von einer eisernen Spitze, womit  
der Burgturm versehen wurde. Aus dieser Bezeichnung ist das heutige Fehnschnippe entstanden.

Unter dem Schutze des Schlosses Gardelegen hatte sich inzwischen eine Stadt gebildet, über welche  
auch der Familie von Alvensleben bei ihrer Belehnung mit dem Schlosse das Schirmrecht ausdrücklich  
übertragen wurde. Die Erhebung des ehemaligen Dorfes Gardelegen zur Stadt dürfte in der zweiten  
Hälfte des 12. Jahrhunderts erfolgt sein. Urkunden giebt es darüber nicht. Der Umstand, daß die um  
die Mitte des 12. Jahrhunderts ausgestellte Urkunde über die Erhebung des Dorfes Stendal zur Stadt,  
welche alle damaligen Städte der Mark namhaft zu machen scheint, Gardelegen unter denselben noch  
nicht erwähnt, nöthigt aber zu dem Schlusse, daß entweder Gardelegen noch nicht zu den Städten oder  
die hiesige Gegend noch nicht zum Gebiete des Markgrafen Albrecht gehörte. Im Jahre 1196 bei Ge-  
legenheit des schon öfter erwähnten Lehnsauftrages markgräflicher Allodialbesizungen an das Erzstift  
Magdeburg, wird außer dem Schlosse auch schon die Stadt (oppidum) namhaft gemacht. Ihrer ältesten  
Documente wurde die Stadt Gardelegen durch einen Brand beraubt, welcher schon in der ersten Hälfte  
des 13. Jahrhunderts die neue Anlage wieder zerstörte und fast zu einem zweiten Aufbau der Stadt nö-

\*) Scheidt v. Adel S. 223. — Die übrigen Beweisstellen für das Obige sind zusammengestellt in G. W. von Rammers  
Reg. zu den betr. Jahren, in Wohlbrück's Alvensleben I. 288 und in meiner Beschreibung der Mark Brandenburg I. 168.

thigte. Die Markgrafen Otto III. und Johann I. verliehen im J. 1241 zu diesem Behuf den Bürgern achtjährige Abgabefreiheit, bewilligten ihnen freies Bauholz aus den markgräflichen Heiden und gewährten ihnen zugleich mehrere der künftigen Entwicklung und Bereicherung der Stadt förderliche Privilegien, damit die Bürger den erlittenen Schaden desto eher verschmerzen möchten, namentlich die Freiheit vom Stättegelde in Marktzeiten, das Recht die aufzubauenden Scharren und das zu errichtende Kaufhaus zum Vortheil des städtischen Gemeinwesens abgabefrei zu benutzen, das Recht alle Schuldner von Bürgern in Gardelegen zu persönlichem Arrest bringen zu lassen, so wie die Freiheit vom Ruthenzins und vom Zolle innerhalb des markgräflichen Gebietes. Auch in der Folge noch durch die Markgrafen mehrfach bereichert und durch Privilegien begünstigt, erhob die Stadt sich bald zu Wohlhabenheit und einem mehrere ältere Städte der Mark, als Werben, Arneburg und Osterburg, überragenden Gewichte. Im Jahre 1316 konnte die Stadt schon dem Markgrafen das Schulzenamt, zu welchem ein Drittheil der in der Stadt aufkommenden Gerichtseinkünfte mit der Verwaltung des Stadtgerichts gehörte, für 50 Mark Silber abkaufen; im Jahre 1340 gab es schon Stadtschulen zu Gardelegen, worüber der Rath gegen die Einsprüche des Bischofs von Halberstadt das Patronat behauptete; im Jahre 1427 wurde ihr das Münzrecht wiewohl nur wiederumstlich von der Landesherrschaft zugestanden, und im Jahre 1485 wurde ihr die Berechtigung zur Erhebung eines Brück- und Dammgeldes erteilt. Einige andere früher erhaltene Privilegien, wozu auch das Zugeständniß völliger Steuerfreiheit und völliger Freiheit in der Rathswahl gehörte, büßte die Stadt zur Strafe des Aufstandes ein, wozu sie im Jahre 1488 gleich andern Altmärkischen Städten in dem Streite wegen des von dem Kurfürsten geforderten Biergeldes, sich gegen diesen verleitete ließ. Es begab sich eine kurfürstliche Commission zur Untersuchung dieser Angelegenheit nach Gardelegen und nahm die Stadt nur unter der Bedingung wieder in des Kurfürsten Gnade auf, daß sie nicht allein die verweigerter Biersteuer zu entrichten übernahm, sondern auch neben der Erlegung einer Geldstrafe auf mehrere dem Kurfürsten mißfällige Privilegien verzichtete. Bald hiernach im Jahre 1405 wurde die Stadt auf Neue von einer großen Feuersbrunst heimgesucht, welche den Kurfürsten Joachim bewog, den abgebrannten Bürgern eine dreißährige Abgabefreiheit und einen ebenso lange währenden Induld vor ihren Gläubigern zu bewilligen.

In dem letztgedachten Brande wurde auch von den Kirchen der Stadt eine der bedeutendsten, die Marienkirche, durch die Flammen zerstört, obwohl in den folgenden Jahren wieder hergestellt. Daß diese Marienkirche die älteste und eigentliche Pfarrkirche der Stadt gewesen sei, wie in spätern Zeiten behauptet worden, ist nicht zu bestätigen. Schon im Jahre 1306 wird die Nicolaitirche entschieden als Pfarrkirche der Stadt angegeben und dem Pfarrer dieser Kirche war auch nach Urkunden von 1309 die Bürgererschaft zehnpflichtig. Die Marienkirche dürfte dagegen erst gegen die Mitte des 14. Jahrhunderts nach erfolgter Erweiterung der Stadt gegründet sein, wenigstens wird die Dotation des Marienaltars, der doch wohl der Hauptaltar dieses Gotteshauses war, erst im Jahre 1345 vom Markgrafen bestätigt und die Kirche nicht früher erwähnt. Das Patronat über diesen Altar wurde dabei einer Bürgerfamilie, welche die Dotation wohl vorzüglich hergegeben hatte, der Familie Spelhovel, bestätigt, während die Pfarrkirche zu St. Nicolaß unter dem Patronat der Markgrafen stand und der Pfarrer M. Peter, den man im Anfange des 14. Jahrhunderts viel genannt findet, die Ehre genoß, zugleich Capellan oder Beichtvater des Markgrafen Woldemar zu seyn. Die Pfarre zu Gardelegen wurde jedoch gegen das Ende des 14. Jahrhunderts der Propstei des St. Nicolaitiftes zu Stendal incorporirt. Der Propst dieses Stiftes ließ nun die Pfarre durch einen Vicar wahrnehmen: er selbst — der eigentliche Pfarrer — residirte in Stendal. Außer diesen beiden Kirchen gab es eine Capelle oder Kirche bei dem heiligen Geist-Hospital, welches schon 1319 als bestehend erwähnt wird, eine Marien-Magdalenen-Capelle vor der Stadt, vor 1362 von

dem Bürger Gerhard von Engersbu gestiftet, eine Burg-Capelle auf dem Schlosse zu Gardelegen, welche Kurfürst Friedrich im Jahre 1421 mit eigenen Einkünften bewidmete, eine Capelle bei dem zweiten Hospitale vor den Thoren der Stadt dem St. Gertrauthospitale, welches vor 1427 gestiftet wurde, ferner eine im Jahre 1446 genannte, ebenfalls außerhalb der Stadt gelegene St. Jürgen-Capelle. In einigen dieser Capellen bestanden mehrere mit eigenen Geistlichen versehene Altäre: viele Altäre enthielt die Marienkirche: besonders aber war die Nicolaikirche mit überaus zahlreichen auf eigenen Stiftungen beruhenden Nebenaltären, und demnach mit einem bedeutenden Clerus versehen. Dazu hatten sowohl das Augustiner-Kloster zu Helmstädt als das Franziscaner-Kloster zu Stendal, so wie ein Magdeburger Kloster, jedes eine eigene Terminarei in Gardelegen, worin ein Bruder des Ordens dieser Klöster beständig sich aufhielt, mit dem Pfarrer in der Reichung der Sacramente concurrirte und das Volk durch Predigten erbaute. Auch eine Kaland genannte priesterliche Bruderschaft bestand zu Gardelegen. Wenn es daher in dieser Stadt auch keine Klöster gab und noch weniger die Sage von einer hier vorhanden gewesenem Templer-Ordens-Commende, welcher namentlich die Stiftung der Marien-Kirche zugeschrieben wird, Glauben verdient; so war doch für die kirchlichen Bedürfnisse der Einwohner der Stadt während der katholischen Zeit äußerlich in sehr reichlicher Weise gesorgt.

Bei der Annäherung der kirchlichen Reformation hörten zuerst die Terminarien auf. Schon 1531 verkaufte das Kloster Helmstädt das von seinem Terminarius bis dahin benutzte Haus dem Magistrate und in derselben Weise verfuhrn 9 Jahre später die Stendalschen Franciscaner: dagegen wurde das von den Magdeburger Terminarien inne gehaltene Haus im Jahre 1543 seitens des Kurfürsten dem Stadtrathe verkauft. Demselben fielen zuletzt auch die Besizungen des Kalands zu, welche der Kurfürst nach der 1540 erfolgten Auflösung dieser geistlichen Gesellschaft dem Domstifte zu Cöln an der Spree beilegte, von welchem sie im J. 1584 der Stadt verkauft wurden. Die erste evangelische Predigt wurde zu Gardelegen am 11. Nov. 1539 in der Marienkirche gehalten durch einen trefflichen Schüler Luthers, Bartholomäus Niesenberg, aus dem Dorfe Miest gebürtig. Vom Papste in den Bann gethan und aus Hessischer Gefangenschaft entflohen verließ er im J. 1539 seine in einem Sächsischen Pfarrdorfe erlangte Predigerstelle, um auf den Wunsch des Rathes zu Gardelegen in seiner Heimath die Verbreitung der Reformation zu befördern. Er wußte auch die Bürger der Stadt, die noch zwischen beiden Parteien standen, durch seine am Martini-Tage in Gegenwart des ganzen katholischen Clerus begonnenen Kanzelvorträge dergestalt für die Sache der Reformation zu begeistern, daß die Priester bald die Kirchen ganz meiden mußten. Bei der im Jahre 1531 erfolgten veränderten Regulirung der kirchlichen Verhältnisse der Stadt wurde er zum Pfarrer der Stadt und zum Superintendenten des dazu gelegten Kirchenkreises angenommen.

Müßsichtlich der kirchlichen Reformation gehörte Gardelegen zu den Städten, worin die Durchführung derselben keines Antriebes seitens des Kurfürsten bedurfte, sondern sich der Begehr nach derselben vernehmlich kund gab, bevor noch die kurfürstliche Visitations-Commission die Stadt besuchte, um die kirchlichen Verhältnisse zu reformiren. Nachdem gegen das Ende des Jahres 1539 ein evangelischer Gottesdienst begonnen und der katholische Ritus größtentheils aufgehört hatte, hat der Magistrat der Stadt im Jahre 1540 schon aus eigenem Antriebe um die Mittheilung der neuen Kirchenordnung und Hinführung der Visitatoren. Diese letztern gelangten jedoch erst im Herbst 1541 nach Gardelegen, um unter Auctorität des Kurfürsten das Gardelegner Kirchenwesen denjenigen Umgestaltungen zu unterwerfen, wie selbige die neue Kirchenordnung forderte.

Eine ausführlichere Bearbeitung der Geschichte der Stadt hoffen wir von einem mit den Local-

verhältnissen vertrauten Einwohner derselben zu erhalten und begnügen wir uns daher hier damit, nur die wichtigsten Stücke aus den für die Geschichte der Stadt Gardelegen erhalten gebliebenen Quellschriften durch den Abdruck zu weiterer Benutzung zugänglich zu machen.

## U r k u n d e n.

### CXV. Privilegium der Markgrafen Johann und Otto, der Stadt Gardelegen nach erlittener Feuersbrunst verliehen am 30. Aug. 1241.

Vniuersis presentem paginam inspecturis Johannes Dei gratia Marchiones Brandenburgenses salutem. Cum ciuitas nostra Gardelege casu fortuito incendio exorto damnum ac detrimentum non minimum sit perpessa ac ciues eiusdem ciuitatis exinde sint egestate depresi, uolentes eorum indempnitati prospicere, liberalitates infra notatas duximus concedendas. Ab omnibus exactionibus ac importunis precibus ad octennium a presenti die computandum immunitate gaudebunt. Item censum quatuor denariorum, qui de singulis areis eiusdem ciuitatis solui consuevit, eidem ciuibus perpetuo concedimus, ita tamen ut de voluntate illorum, qui huiusmodi censum actenus ex nostra concessione percipere consueuerunt, dictum conquirant sibi censum. Item ligna ad reedificationem edificiorum competentia quocunque locorum inuenta fuerint ex eadem nostra possunt tollere liberalitate, dum tamen ex eo ciuitatum ac Villarum munitiones non ledantur. Theatrum uidelicet domum Venalem ac macella possunt reedificare pro ipsorum Voluntate, dum tamen aliorum iura exinde non ledantur. De stationibus censum in foro annuali non exfoluent. Item indaginem circa ciuitatem infra murum vsque ad curiam domini B, de hirkefleue ex vtraque parte ciuitatis eidem succidere promittimus. Debitores insuper suos per pacta debita possunt personaliter pignorare ex eadem liberalitate prenotata. Si quis vero contra ciues predictos quicquam questionis habuerit, coram aduocato eiusdem ciuitatis secundum iura et consuetudines ciuitatis de se querulantibus respondebunt. Volumus insuper ut mercatores eiusdem ciuitatis de curribus suis pedagia, salaria siue vectigalia nostra in terra non exfoluent. Vt autem hec ipsa liberalitas firma consistat, presens priuilegium conscribi iussimus ac sigillorum nostrorum munimine roborari. Huius rei testes sunt Magister O. plebanus ciuitatis eiusdem, Albertus notarius, Fredericus de Care, Bodo de Saltwedele, wernerus, Ericus fratres de Gardelege, henricus de gribin et alij milites quamquam plures. Datum anno M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> XLI. III. kalend. septembris.

Nach verschiedenen Copien im Rathsarchive zu Gardelegen aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

### CXVI. Bestätigung und offizielle Uebersetzung des vorstehenden Privilegiums vom Kurfürsten Joachim und Markgrafen Albrecht, vom 23. Juni 1511.

Von gotts gnaden Wir Joachim des Heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer Churfurst vnd Albrecht gebruder Marggrauen Zu Brandenburg — Bekennen vnd thun kunth — Als vnser liebe

getrewen Burgermeister vnd Rathman vnser Stat Gardelege vns vnd vnsern Rethen einen vorfigelten vnuorfertten briue von etwan dem hochgebornen fursten herrn Johansen, Marggrauen Zu Brandenburg Churfurtenn — vnserm lieben herrn vnd vater seliger — mit einleibunge eins alten latinischen briues, den wir vordewthschet haben, etwan der hochgebornnen fursten herrn Johansen vnd herrn Otten, Marggrauen zu Brandenburg seligen aufgangen, furtgetragen von wort zu wort lawtende wie hirnach volgt:

Wir Johans, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurt, Als Burgermeister vnd Rathman vnser Stat Gardeleg vns vnd vnsern Rethen eyn alten latinischen furstenbriue von etwe den hochgebornnen fursten hern Johansen vnd herrn Otto, Marggrauen Zu Brandenburg seligen, der von alter an den Infigeln vnd etlichen wortten vorletzt, doch gutermas leslich, iuen vber etlich begnadung auch freyung als eigenthumb gegeben, von wort zu wort lawtende wie hirnach volgt, vorbracht und vmb gemeines nutz vnd vorstands willen vortewthschet also lawtend:

Allen gegenwertiges briefs ansichtigen Embieten wie Johans vnd Otto, von gotts gnaden Marggrauen Zu Brandenburg, vnsern grus. Alsdan vnser Stat Gardeleg nicht geringen schaden vnd abbruch aus Zustendem vngefell Brandts vnd fevrs halben erliden, dodurch vnser burger daselbst In armut gefallen, derwegenn wir Innen solichen Jrem empfangen schaden Zuverfehn vnd Zu widerbringen, volgende befreuyung zugeben furgenommen, als der Zolle, stewr vnd vnfiglicher Bett sollen sie acht Jarlangk von dato ditzs briues an zurechen befreyet vnd dartzu den Zins der vier pfening, die von einem iglichen hauz oder hoffstedt derselben Stat Gardeleg gewonlich wurden ausgebenn, vbergeben wir denselben burgern Zu ewigen Zeitten, doch also das sie mit willenn der Jenen, So solchen Zinz bisherr aus vnserm geheiz vnd nachgeben gewonlich eingehnenn, oberuhrtten pfening Zinz erlangen vnd zu sich brengenn. Auch mogen sie nehmen aus Crafft dieser vnser gegeben freyheit holtzer Zimlicher weiz Zw vfrichtung Irer gebewd, an welchen orttern sie die findenn, doch das dadurch der Stet vnd dorffer befestigung nicht gegeriget noch vormindert werden. Sie mogen auch Irs gefallens wider erbawenn das kauffhauz, die flaitch bank oder scharn, doch das der andern gerechtigkeit derhalben nicht gefwecht werde vnd sollen vf dem viehtmark von Iren stand stetten zugeben nichts schuldig sein. Wir vorgunnen Inen auch die heid vmb die stat gelegen acht Jar langk Bis an Ern B. von hirkeszleue hoff beiderseits der stat zuhawen: und aus derselben obbestimpten freyheit mogen sie Ire schuldiger vmb vortragen, betedingte bekentliche schuld personlich vorpfenden. Welcher aber zu obgemelten Burgern ichtes zuclagen hat, demselben sollen sie zu seinen clagen vor dem voyt der Stat Gardele nach Stat recht vnd gewonheit doselbst antworten vnd rechtes pflegen. Wir wolln auch das die kauffleut derselben stat In untern landen von Iren wegen keinerlei Zoll geben sollen. Damit aber diese vnser gegeben befreuyung dester bestendiger gehalten werd, haben wir gegenwärtig priuilegium Zuschreiben vnd mit vnsern Sigelen Zubefestigen beuolhn, des volgende Zeugen sind Magister O. pfarrer derselben stat, Albrechtus Notarius, Fy (sic) von Care, Bode von Saltw, werner vnd Erich gebruder von gardeleg, heinrich von griben vnd ander vil Rittermesige lewt. Datum Tawfent II<sup>e</sup>. XLI. III. kal des monats Septembris.

Vnd daruff als den lantfursten gebetten, des ein neue bestettigung daruber Zugeben, das wir Inen nach antehung Irer getrewenn vnd willigen dinst, vnsern verfahren vnd vns mannigfeldiglich vnd getrewlich gethan hinfurder wol thun können vnd sollen, solch begnadung vnd freiheiten Zu der Stat Inwoner nutz vnd bestenn nnuorhindert Zugebrauchen von newes bestettigt vnd Confirmirt haben —

zu Coln an der Sprew am freitag nach Margarete nach Cristi vnfers lieben herrn geburt tawsent vierhundert vnd Im Siben vnd newntzigsten Jaren.

Vnd Demutiglich gebeten denselben briue von newen zubestettigen vnd zu Confirmiren, das wir In anfehung Irer demutigen Bete getrewen gehorsamen dienst vns vnd vnser herschafft bisher ertzeigt vnd furder Zuthun erbotten, solche briue, wie der hir Ingeleibt sein, von newen Confirmiret vnd bestetigt haben. — Zu coln an der Sprew, am abend Johans Baptiste, Cristi geburt Tawsent funffhundert vnd darnach Im Eilfften Jare.

Nach dem Original im Stadtarchive zu Gardelegen.

**CXVII. Die Markgrafen Otto und Konrad überlassen Bürgern zu Gardelegen Gerechtigkeiten, die sie in der Mühle vor dem Salzwedelschen Thore zu Lehn tragen, zum Besitze nach Stadtrecht, am 25. Juli 1290.**

Otto et Conradus, dei gratia Marchiones Brandenburgenses etc. — Cum fideles nostri Burgenses in Gardelege Tidemannus Bodonis et suus filius Johannes pinguis nobis perfoluissent De septem choris annone et de duobus porcis impigwandis, sitis in molendino ante valuam versus soltweede, De quolibet frusto duro tres fertones argenti, prout Burgenses stendalenses pro bonis suis infeudatis nobis similiter perfoluerunt, Indulimus eidem et donauimus, Quod premisos septem choros et duos porcinos debeant ad jus Ciuitatis Gardelege quiete et pacifice possidere temporibus perpetuis, Ita quod nichil seruicij nobis de ipsis bonis facient nec vllam de ipsis nobis precariam omnibus modis vllatenus erogabunt, omnem obtinentes in ipsis bonis libertatem; quam predicti nostri Burgenses stendalenses in priuilegio, super Bonis suis infeudatis Edito, ostendere poterunt Euidenter. — Testes huius Rej sunt fideles nostri Dominus hinricus de wardenberge dapifer, Dominus Conradus de Redere, Dominus Gerardus de kercow, Dominus Burchardus niger de Irkesleue et Dominus Johannes prepositus de Widstoch. — Acta sunt hec Magdeburch anno dom. M<sup>o</sup> CC<sup>o</sup> LXXX<sup>o</sup>, in festo sancti Jacoby apostolj, per manum Alwardi.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Gardelegen.

**CXVIII. Die Markgrafen Otto und Woldemar erlassen dem Lande Gardelegen die Bede im J. 1305.**

Nos Otto et Woldemarus, dei gratia Brandenburgenses, Lufacie et de Landesberg marchiones, — Ad noticiam — uniuersorum — volumus presentibus pervenire, Quod Nos inopiam Terre nostre Gardeleghe — intuentes et defolationem ipsius ex corde dolentes, que eidem ingruerat Tum propter diversas gwerrarum Tempestates, quas per multa tempora agitauimus, Tum propter diversas preciarum siue exactionum angariationes, quas ab eadem terra Nos coegit hactenus extorquere. Proinde eidem succurere et subuenire volentes, habito super eo providorum nostrorum virorum maturo consilio, qualiter ipsam ad status possimus pristinos revocare, fecimus quod potuimus, et vendidimus fidelibus nostris eiusdem Terre incolis, videlicet militibus, famulis, armigeris et mercatoribus vniversis Inibi bona pheodalia possidentibus, precariam siue exactionem terre eiusdem, Ita quod hec terra nostra Garde-



leghe debet esse libera ab omni precaria et exactione et a qualibet iniuria quocunque nomine censeatur perpetuis temporibus et exempta. Predicta quoque terra nostra non debet a Nobis seu ab advocatis nostris aut ab officialibus nostris quibuscunque aliquantulum molestari sive per hospitalitatem sive per alia gravamina seu per iniurias, per quas sepius hactenus indebite gravabatur. Bodellus quoque noster, qui aliquorum bona Incolarum ejusdem terre subintrabat, de cetero non intrabit eadem nec requiret ab ipsis ut fodiant vel sepes faciant vel aliqua nobis servicia faciant, ut pote nobis deseruire hactenus consueverunt. Et insuper ad nullam omnino volgiam extra advocaciam ejusdem terre erunt Nobis villo tempore obligati. Ab hiis enim et a quibuscunque iniuriis debet communitas predictae terre nostre esse libera in perpetuum et exempta. Preterea si Nos dividere una cum fratre nostro aut Patruelibus aut filiis nostris bona nostra contigerit, nullam eis prorsus partem omnium bonorum assignabimus, nisi prius ipsi Juramento prestito et fide data promittant, hec omnia suprascripta inviolabiliter perpetuo observare. — Testes hujus rei sunt nostri fideles Nycolaus de Buck et Hinricus de steghelitz Dapiferi, Conradus de Reder, Buffo albus et niger Buffo, Gherardus de irfleue, Gherardus de kerkowe, Hinricus de Rochowe, Thideko de Luderiz, Bertoldus pincerna et Hermannus de Gardelege milites. Acta sunt hec in villa Roghetz, Anno Domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> quinto, In die Beati Bricii Episcopi et confessoris, per manum Everhardi nostre Curie Capellani et Notarii.

Nach dem Originale im Geh. Staats-Archive in Wolsbrück's Uvensl. I, 338.

**CXIX.** Vergleich des Rathes und des Pfarrers zu Gardelegen in Betreff eines in der dortigen Pfarrkirche zu errichtenden Altars, vom 10. Mai 1306.

Nos consules et Schabini Ciuitatis Gardeleghe Recognoscimus et tenore presencium puplice protestamur, Quod de scitu et consensu Illustrium principum Ottonis et Woldemari, Brandenburgensium Marchionum, Cum plebano nostro domino Petro de quodam altari in nostre Ciuitatis Ecclesia sancti Nycolay scilicet construendo placitauimus quemadmodum est subscriptum, Ita videlicet quod presbiter, qui dicto ministrabit altari, nullum jus parochiale aut officium ad plebanum pertinens sibi vendicabit, Sed solum missam cantet infra matutinum officium cum nota temporis congruente, Exceptis tantum diebus sollempnibus, In quibus dictus presbiter differet usque post sollempnis misse offertorium suam missam cantare. Si autem dicto presbitero placuerit dicere vespers aut vigiliis in dicta Ecclesia aut in dicta Ecclesia cimiterio, non separatim dicat, sed in choro cum sacerdotibus plebani, cum hoc magis expediat, dicere teneatur vel cantare. Item dictus sacerdos solis redditibus ad dictum altare assignatis contentus erit nec eos de obuencionibus parochie auementabit, Sed omnia, que sibi intuitu diuini officii presentata fuerint vel oblata puplice vel occulte, tenetur plebano integraliter presentare. Item si sepedictus presbiter modum aliquem excogitauerit, per quem videatur ledi aliquantulum parochia, Consules et Scabini, qui pro tempore illo presunt, cum eis hoc significatum fuerit, tenentur illud in melius reformare. Huius rei testes sunt Hinricus fames Ordinis predicatorum et frater Albertus Ordinis minorum, nostre Ciuitatis terminarii et Dominus Bartoldus pincerna et alii quam plures fide digni: et insuper in euidens testimonium presentes literas conscribi fecimus Sigillorum Reuerendi in cristo patris et domini nostri Alberti Haluerstadenfis Episcopi Necnon Incliti principis Domini

nostri Marchionis Ottonis et nostre eciam Ciuitatis sigilli munimine roboratas. Actum et Datum Anno Domini M. CCC. VI°. Nonas May VI°. Gardeleghe.

Nach dem Originale im Card. Rathearchive.

CXX. Markgraf Woldemar bestätigt einen zwischen dem Pfarrer und dem Rathe zu Gardelegen in Betreff der Zehntpflichtigkeit der Bürger dieser Stadt getroffenen Vergleich, am 7. Mai 1309.

In nomine domini amen Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis, Lufacie et Landesberghe Marchio, Tutorque Incliti principis Marchionis Johannis, Salutem omnibus in perpetuum. Ad noticiam singulorum Cupimus peruenire, Quod inter dilectum nostrum Capellanum petrum, plebanum jn Gardeleghe, ex vna parte et inter dilectos burgenfes nostros discretos viros eiusdem ciuitatis parte ex altera, super fructibus decimarum eidem plebano et suis successoribus persoluendis diuino jure pariter et humano, nostro interueniente consensu, conuencio seu amicabile composicio est hinc inde placitata, talis videlicet, Quod dicte ciuitatis consules, qui presunt pro tempore, pro decimarum fructibus magnis et minutis, singulis annis In die beati Martini vel sequenti, quatuordecim talenta, scilicet denariorum brandenburgensium et datiuorum, et in die sancte walburgis quatuor talenta denariorum eorundem, plebano soluere tenebuntur, nisi jnpedimento legitimo videlicet absentie consulum excusante jpsa persolutio retardetur, Tunc in octaua festi predicti nominata pecunia a prefatis consulibus persoluetur, Occasione amputata et dilacione qualibet postposita et remota. Preterea propter defectum frugum siue percussione grandinis siue cuiuscunque euentus dicti consules a dicte pecunie persolucione nullatenus excusabuntur. Insuper si quid, quod non speratur, negligenter est pretermisum, aut maliciose detentum a predecessoribus burgenfium predictorum in persoluendis decimis, pro eo in restaurum deo et ecclesie de agris suis in districtu eiusdem ciuitatis vnum opus aratri, quod plochwerck a vulgo ibidem dicitur, de propriis denariis compararunt, cuius proprietatem nos vna cum burgenfibus eidem ecclesie contulimus et donauimus, perpetuis temporibus possidendam. Item plebanus vel sui successores ad tenendum bouem et aprum nullo amplius in tempore Ciuitati erunt quodammodo obligati. Ista duntaxat condicione adiecta, Quod si dicti consules vel eorum successores tedio aut malicia affecti, quod absit, plebano nominatam pecuniam soluere forsitan denegarent, Ne sic plebanus jmmo deus sua parte defraudaretur, Tunc idem plebanus, qui illo preeest pro tempore, ad primum suum jus, ad fructus videlicet decimarum percipiendas, sicut prius, plenam et liberam facultatem habeat redeundi, et predictum opus aratri cum pecunia supradicta e conuerso ad burgenfes libere reuertetur. Alioquin ista durante condicione neuter parcium nullo in tempore hanc composicionem rite et racionabiliter factam, nec possit nec audeat violare, presertim cum jstam composicionem, matura deliberacione jnitam et acceptatam, volumus esse ratam et perpetuam, sicut eam Reuerendus in cristo et dominus albertus, halberstadenfis ecclesie episcopus, noster dilectus awnculus, auctoritate sua propter bonum pacis et amicicie jn nomine patris et filii et sancti spiritus confirmauit, voluntate domini alberti de tunderfleve dicti, tunc temporis Archidiaconi banni balsamie plenarie accedente. Itaque eandem Testibus preordinatis uidelicet Domini Nicolay de Buk et domini droyfekone Dapiferis et quampluribus aliis omnimoda (sic) fidedignis nostri Sigilli roborauimus munimento. In huius rei Euidenciam firmiorem,

Data et acta sunt hec anno ab incarnatione domini Millefimo Tricentesimo nono, feria quarta post benedicta (sic).

Nach dem Originale im St. Nicolai-Archive der K. Universität in Breslau.

**CXXI.** Vergleich zwischen dem Rathe der Stadt Gardelegen und dem Pfarrer über die Verwandelung der Natural-Erhebung der Zehnten in eine bestimmte Geldabgabe, vom 26. Mai 1309.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos consules ciuitatis Gradeleghe (sic) Omnibus hanc litteram cernentibus Imperpetuum. Acta Sollemniter delet obliuio, Nisi tunc ydoneorum testimonio vel litterarum stabilita fuerint munimento. Nosse jgitur presentes volumus posteros nec latere, Quod ex vniformi beneplacito et concordi scilicet venerabilis patris nostri Al. Halberstadensis Ecclesie episcopi et Domini nostri Marchionis woldemari, Incliti principis de brandenburg, conuentionem seu compositionem fecimus cum honorabili viro Magistro petro plebano nostro, conformantes nos inuicem rationabiliter et amice Super fructibus decimarum eidem plebano nostro et suis successoribus persoluentibus diuino jure pariter et humano, Hoc modo videlicet, quod pro decimarum fructibus magnis et minutis Singulis annis in die beati Martini vel sequenti Quatuordecim talenta scilicet denariorum brand. datiuorum et in die Sancte walburgis quatuor talenta denariorum eorundem plebano nostro commode persoluemus, Nisi impedimento legitimo videlicet nostre absentie excusante. Tunc in octaua festi predicti a nobis nominata pecunia persoluetur etc. (Das Uebrige gleichlautend mit der Urkunde des Markgrafen Woldemar mutatis mutandis) Sic etiam Sigillum ciuitatis gradeleghe in huius rei euidentiam et robur perpetuum presentibus inde confectis duximus appendendum. Datum Anno ab incarnatione domini Millefimo Trecentesimo nono, feria secunda proxima post octauas pentecostes.

Nach dem Originale im St. Nicolai-Archive der K. Universität in Breslau.

**CXXII.** Bischof Albert von Halberstadt bestätigt die Uebereinkunft, welche zwischen der Stadt und der Pfarre zu Gardelegen über die Zehnthebung geschlossen ist, am 26. Mai 1309.

In nomine domini amen. Nos A. dei gratia Haluerstadenensis Ecclesie Episcopus salutem omnibus in perpetuum. Ad notitiam singulorum cupimus deuenire, Quod inter dilectum nostrum filium Petrum plebanum in Gradeleghe ex vna parte et inter dilectos Burgenses discretos viros eiusdem Ciuitatis parte ex altera super fructibus decimarum eidem plebano et suis successoribus persoluentibus diuino jure pariter et humano, nostro interueniente consensu conventio seu amicabilis compositio est hinc inde placitata, Talis videlicet (wörtlich, wie in dem Documente vom 7. Mai). Et eam auctoritate qua fungimur propter bonum pacis et amicitie In nomine patris et filii et sancti spiritus confirmamus voluntate antedicti principis marchionis Woldemari, nostri auunculi dilecti, et domini alberti de Tundersleue, tunc temporis Archidiaconi Banni Balsamie, consensu pariter accedente. In huius rei euidentiam et perpetuum testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Bruk oschersleue, Anno domini Millefimo ducentesimo tricentesimo (sic) nono, feria secunda proxima post Octauas Pentecostes.

Nach 2 Originalausfertigungen, deren eine sich im Universitäts-Archive in Breslau, die andere im Stadt-Archive zu Gardelegen befindet.

**CXXIII.** Markgraf Woldemar befreiet das Land Gardelegen von jeglicher Steuerpflicht für sich und alle seine Nachkommen, am 7. Dez. 1309.

Woldemarus d. g. Brandenburgensis, Landisbergensis et Lufacie Marchio tutorque incliti Joannis de Brandenburch Marchionis vniuersaliter singulis ac singulariter vniuersis Incolis, videlicet Militibus, Armigeris, Burgenfibus, villanis seu Rusticis ac ceteris hominibus cuiuscumque seu conditionis sine status extiterint, bona in pheodata libera sine hereditaria in terra Gardelege habentibus, siue etiam inibi siue alias resideant, precariam de talibus bonis omnibus exnunc et in perpetuum, ita quod nullam penitus ab ipsis exigi aut recipi volumus, dimissimus totaliter et per presentes litteras indulgemus. Quam quidem dimissionem seu indulgionem non solum a Nobis verum etiam a nostris heredibus et successoribus perpetuo volumus inuiolabiliter obseruari. Proinde predicti homines Nobis Quadringentas Marcas Argenti brandenb. et ponderis in numerata pecunia persoluerunt, de quibus ipsos tam presentes quam futuros quitos omnino et solutos reddimus per presentes —. Huius quoque facti Testes sunt nostri fideles scilicet viri Nobiles Burchardus ex Olricus de Lyndowe Comites, Nicolaus de buck nostre curie Dapifer, Henningus de blankenburch, Henningus de stegelitz, Buffo gruwelhud, Henningus et Heydenricus de Benz, Bartoldus pincerna, Theodoricus et Gherardus de kercowe Milites, Henricus prepositus de Grandzoy. — Actum et Datum in livenwald Anno domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. IX<sup>o</sup>. in crastino beati Nicolai Episcopi.

Nach dem Orig. im K. Geh. Kab.-Archive.

**CXXIV.** Markgraf Woldemar bestätigt dem Pfarrer zu Gardelegen eine vom Ritter Hermann Balch beigelegte Wiese bei Ketzig, am 20. März 1315.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis, Lufacie et de Landfberg marchio, Recognoscimus, Quod cum hermannus dictus balch, miles noster fidelis, domino petro plebano in Gardeleghe, nostro Cappellano, suisque successoribus pro remedio anime sue et sue vxoris suorumque parentum liberaliter dederit quoddam pratium, duodecim continens jugera, quod dictus petrus extirpauit, in palude iuxta dicti militis villam dictam ketfik, cum via per quam ad dictum pratium peruenerit, et cum omni iure et vtilitate facienda, sicut libet, quemadmodum predictus miles predicta noscitur hactenus habuisse, Ita quod nec dicti militis heredes nec dicte ville incolae in dicto prato aliquid juris sibi debeant vel audeant ammodo vendicare vel plebanum aut successorem suum quemlibet impedire, quominus sicut libet suam ibidem faciat vtilitatem et insuper locum ad construendum horreum pro feno referuando in predicta villa predicto plebano et suis successoribus omnibus villicis consencientibus expresse assignauerit; Nos nostre liberalitatis dexteram volentes extendere ad predicta, predicto petro, nostro cappellano dilecto, suis quoque successoribus predictam prati, vie ac iurium predictorum proprietatem perpetuis temporibus possidendam dedimus propter deum, volentes omnino, quod nunquam aliquis nostre proprietatis donacionem audeat violare, jsta duntaxat adiecta condicione, quod sepedictus plebanus seu successorum suorum quilibet cum omnibus suis cappellanis et custodibus nec non quibuscunque scolaribus proxima die post circumeisionem domini longas vigilias, missam et postea Commendacionem pro defunctis nostris dictique militis parentibus perpetuis temporibus tenebitur decantare, et

cuiuslibet sacerdoti duos et custodibus et scolaribus singulis singulos denarios elemosine intuitu elargiri. Item pro defunctis predictus dicti loci plebanus duas missas in qualibet Ebdomada faciet celebrari. In huius Rei Euidenciam nostro sigillo munitum dedimus presens scriptum. Testes ad hoc vocati sunt hennings de blankeborch, Bedeko marscalcus, milites, floteko prepositus Demynensis, Euerus prepositus stolppensis, Segerus prepositus stendalgenfis, hermannus plebanus in Ozzetz ac alii fide digni. Et Ego hermannus dictus balch, miles, predictis consencio et per sigilli mei appensione euidencius hoc protestor. Datum Gramzowe Anno domini Millesimo Trecentesimo Quinto decimo, feria quinta ante annunciationem beate virginis.

Nach dem Originale im Breslauer Universitäts-Archive.

**CXXV. Markgraf Woldemar verkauft der Stadt Gardelegen das Schulzenamt, am 25. April 1316.**

— Nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgensis ac Lufacie Marchio — fidelibus nostris Ciuibus Ciuitatis Gardelege vniuersis tam presentibus quam futuris contulimus et ad manus eorundem discretis viris Bethekino Spelhouel et hennynge de Nyendorpp, Ciuibus Ciuitatis eiusdem, per presentes litteras conferimus Officium prefecture in Gardelege eo modo, quo in Ciuitate stendal tenetur et regitur, tam in campis quam (in) Ciuitate Gardelege tenendum iugiter et habendum. Predicti eciam ciues predictae prefecture officium vni viro ydoneo de eorum Conciuibus vendere poterunt et cui illud vendiderint, sicut ipsis contulimus, hoc possidendum vtique conferimus. Et quod plus est, premissum siquidem officium prefecture ab incolis sepedicte Ciuitatis Gardelege nullo vmquam tempore auferre volumus aut aliquatenus alienare. Quod eciam nostri heredes et successores similiter perpetuo inuiolabiliter obseruabunt. Pro huiusmodi quoque officio prefecture et eius condicionibus prehabitis predictae Ciuitatis Ciues nobis Quinquaginta marcas Brand. Argenti et ponderis in parata pecunia persoluerunt. — Presentibus testibus nostris fidelibus scilicet Conrado de Redere, Borchardo et Gunzelino de Berthensleue, Heinricho de wardenberghe, Hennynge et Theoderico de Santerfleue, fritzone de Schepelitz, Ebelino de Ludericz, militibus, Theoderico in Grandzoy, Sestero in steindal et Euerardo in stolpp prepositis, nostre Curie Capellanis, cum aliis pluribus fide dignis. Act. et Datum in predicta Ciuitate Gardelege, A. dom. millesimo CCC<sup>o</sup> sexto decimo, die beati Marci Ewangeliste et martyris.

Nach dem Orig. im Stadtarchive. — Diese Urkunde ist fessher in L. v. Ledebur's Archiv XII. 56. nach einer sehr sorgfältigen Copie von mir mitgetheilt.

**CXXVI. Markgraf Woldemar bestätigt der Kirche zu Gardelegen eine Schenkung des Ritters Balch, am 30. Sept. 1317.**

— Woldemarus, dei gratia Brandenburgensis et Lufatie Marchio —: Cum dilectus noster capellanus Petrus rector Ecclesie in Gardelege pro remedio anime sue comparavit iusto emptionis titulo dicte ecclesie a fidei nostro milite domino Hermanno dicto Balch cum consensu

suorum heredum quindecim jugera lignorum in rubo juxta villam ejusdem militis dictam Ketfick et dictus miles adjecit dicte ecclesie donationis titulo pro remedio anime sue sueque uxoris Elizabeth et patris sui Wernheri et matris sue Gertrud et fratris sui Wernheri, militis, et avunculi sui Wasmodi de Knesbeke, aliorumque suorum parentum Tria jugera et insuper duas areas duorum Koffatorum, donans cuilibet aree unum jugerum in predicto rubo, ut inde predicto plebano suisque successoribus et nulli alteri faciant servitia Cofati in premisis areis residentes, et cum hoc donavit dicte ecclesie dictus miles omne jus, quod ipse habuit hactenus in premisis. Nos igitur, ut sumus bonorum operum participes et piorum affectuum promotores, preclarum utriusque Petri scilicet et Hermanni militis meritum pensantes etc. — Ecclesie in Gardelege donamus proprietatem predictorum viginti jugerum et duarum arearum cum omni jure perpetuo possidendam, volentes ut nullus deinceps sibi in predictis aliquid juris audeat vindicare etc. — Et si voluerint predicta jugera extirpare et in agros redigere vel in prata, circumsepire aut circumfodere, in hiis omnibus Liberam habeant facultatem. Sepedictus autem plebanus et quilibet suus successor ad ista perpetuo tenebitur obligatus, quod cum omnibus suis capellanis et custodibus, necnon quinque scolaribus, proxima die post circumfessionem domini longas vigiliis missam et commendationem pro defunctis nostris dictique militis parentibus perpetuis temporibus decantabit, Et cuilibet sacerdoti duos et custodibus et scolaribus singulis singulos denarios, elemosine intuitu largietur, Et missam pro defunctis bis in ebdomada perpetuo faciet celebrari. Ut autem predictorum et proprietatis donatio sempiternum optineat vigorem ipsorum donationem auctorizamus et confirmamus presentibus nostrum sigillum apponentes. Et nos Hermannus et Heningus fratres dicti Belghe, pro nostra parte predicta, per sigillorum nostrorum appensionem protestamur evidenter, presentibus testibus Bartoldo schenken, Henningo de Rochow, Ebelone de buzft, Gherekino de Kerkowe, militibus, Everhardo stolpenfis, Segero Stendaligenfis ecclesiarum dominis prepositis et domino Hermannno de Luchowe, canonico Lubucensi, capellanis nostris cum aliis pluribus fidedignis. Actum et datum in curia monachorum Wachowe, anno domini Millesimo Trecentesimo decimo septimo, die Beati Jeronimi Presbiteri.

Nach dem Originale im Breslauer Universitäts-Archive.

**CXXVII. Die Markgräfin Agnes schenkt dem h. Geist-Hospitale zu Gardelegen den Hof Podagrüm, am 13. Sept. 1319.**

— Nos Agnes, dei gratia de Brandenburg Marchionissa, notum esse volumus, quod ob reuerentiam omnipotentis Dei et beatissime genetricis sue nec non in salutem animarum nostre nostrique conthoralis charissimi, Domini Waldemari, quondam de Brandenburg Marchionis felicis memorie, dedimus et — donamus Domui S. Spiritus, in ciuitate Gardelege site, pro sustentatione pauperum inibi degentium, curiam Podagrüm dictam cum omnibus suis pertinentiis, scilicet agris cultis et incultis, lignis, pratis, pascuis, aquis, ac cum ceteris ad ipsam pertinentibus absque omni precaria et cujuslibet seruitii onere debito et consueto proprietatis titulo perpetuis temporibus possidendam pacifice et quiete. Renuntiantes solempni renuntiatione pro nobis et nostris successoribus omni juri et actioni quod et quantum in dicta curia hactenus habuisse dignoscimur literas per presentes, quibus nostrum

figillum de nostra scientia est appensum. Testes quoque sunt Reuerendus pater, Dominus Heinricus Hauelbergensis ecclesie Episcopus, nobilis vir Guntherus de Keuernberg et Luchow Comes, Barth. Szenko, Gherardus de Kerkhowe, Conradus de Osterburg, Bartholomeus et Gunzelinus de Bertensleue, Brofeko pincerna, milites cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum in predicta ciuitate Gardelege anno domini M<sup>o</sup>. CCC. XIX<sup>o</sup>. feria quinta infra octauam beate Marie virginis natiuitatis.

Nach einer Copie des Altmärk. Vereins. — Gercken's Verm. Abh. III., 274. 275.

**CXXVIII.** Ritter, Vasallen, Rathsherrn, Schöpffen und alle Bürger des Landes und der Stadt Gardelegen vereinigen sich mit den Ständen der übrigen Altmark zur Aufrechterhaltung rechtlicher Sicherheit, am 21. Dez. 1321.

— Nos milites et vasalli in territorio Gardeleghe Scabini, Consules totaque uniuersitas burgensium ejusdem ciuitatis coram omnibus presencia visuris siue eciam auscultaturis recognoscimus publice protestantes, quod cum honestis militibus et vasallis in Aduocacia Stendal constitutis nec non cum eadem ciuitate Stendal et militaribus in Aduocacia Saltwedele nec non eadem ciuitate nec non reliquis ciuitatibus scilicet Tangermunde, Osterborch, Sehufsen, Werben atque cum omnibus militaribus territoriis in jam dictis commorantibus compromissimus et nostris juramentis affirmauimus sub hac forma uniformiter concordantes, Quod quicumque in his nunc prefixis ciuitatibus similiter territoriis per se vellet esse uiolens iudex, recusans et renuens nostra jura primordialia actenus ut exnunc et ab antiquo perconseruata, volens manu et intendens semper iudicare violenta uidelicet rapinis incendiis captiuitatibus siue etiam uolenciis aliis quibuscumque, debet esse proscriptus in cunctis territoriis et ciuitatibus jam sepius prenarratis, ita quod ad compositionem vel gratiam non debeat recipi nisi fiat cum consensu prefixarum ciuitatum nec non territoriorum et bona uoluntate. Hoc uerumtamen interposito, si quisquam deprehenderetur ob hos nefarios aliquos excessus acquiri tenetur et debetur tribus militaribus uel quinque burgensibus siue septem villanis probis et irreprobatis. Vt autem huiusmodi supra scripta rata et illibata permaneant et ne quisquam eisdem presumat ausu temerario obuiare presentibus sigilla ciuitatis Gardelegen ac strenuorum militum uidelicet Domini Henninghi et Theodorici de Santerseleuen et cetera sunt appensa in sufficiens argumentum. Actum et Datum anno Domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. XXI<sup>o</sup>. in die beati Thome apostoli.

Gercken's Dipl. II., 588. 589.

**CXXIV.** Der Rath zu Gardelegen errichtet eine Kürschner-Innung nach dem Vorbilde der zu Stendal bestehenden, am 3. Juni 1327.

— Nos Consules uniuersi Ciuitatis Gardeleue in marchia omnibus presencia visuris etc. — ad notitiam deferimus — nos — nostris ciuibus scilicet pellificibus nobis dilectis — fraternitatem que iuninghe dicitur in uigari tali iure, ut infra declarabitur, condonasse, Quod nulli hominum officium

pellificum in nostra Ciuitate liceat exercere, nisi antea consortium ciuile quod buifchap dicitur a dominis consulis sit adeptus et fraternitatem pellificum habeat sicut et ipsi. Et si vllus burgenfium fue vxori vel filie par vestium decreuerit operari, tum erit licitum operari. Qui autem militi vel armigero vel eciam ad vendendum vellet operari, ciuilitatem primo acquirere debet et eorum fraternitatem etc. etc. — Anno dom. M°. CCC°. XXVII° in commemoracione sancti pauli. Huius litere copiam nos consules ciuitatis gardelege accepimus a consulis in Stendal vt quemadmodum ipforum pellifices sua statuta teneant et obseruent. Tunc consules fuerunt Hanco knyf, nycolaus de kony . . . . . Gerbertus, hinricus Spolhouel, Ecbertus, hinricus nyendorp, Johannes Thakerus, Conradus de Jedyz, Jacobus de . . . , fridericus de Gudensweghe, Henningus Caluis, hinricus Egghelkini.

Nach dem Originale im Stadtarchive.

**CXXX. Ritter Bartold Schenke vereignet einem Altare zu Gardelegen 6 Wispel Roggen jährlicher Hebung aus dem Dorfe Mose, am 18. März 1330.**

In nomine domini amen. We bartolt schenke be kennen allen luden, dye disen ieghenwerdeghe brif be scowen, dye dy nu sint ynde noch komen scolen, Dat we heben gheuen ses wischepele roghen alle jar op tu nemene, de we hadden in deme dorp tu mose mit dem egene tu eynen altere (sic) in vnser vrowen kerken tu gardelege, Dorch daz dat man dar alle taghe eyne missen sighe (sic) tu loue vnd eren vnseme heren gode vnd finen hylghen: vnd welkeme heren de alter leghe wert, Deme scal men gheuen de ses wischepele roghen ut deme vorgenomeden dorpe in den tyden vnde also, also man dat selue korn vns plach to gheue. Tho einer be tughinghe vnd tu tho (sic) einer vestinghe aller differ dinghe, So hebbe we vorbenomede Bartolt schenke vnse ingehesegel ghehenghet tho diseme ieghenwerdeghe breue. Des sin tughe de cratteghen lude her hennig van santerfleue, her Rolef von ronstede reddere vnde de ratmanne tho gardelege vnde de erastegen lute Hinric morine, hennig van sadenbec, Ghereke van egerfbuy. Disse brif is ghe gheuen an den iaren von vnser heren godes bort dusent iar druhundert iar an deme dretygeden iare, in deme sondaghe letare.

Nach dem Originale des Bresl. Univ.-Archives.

**CXXXI. Der Rath zu Gardelegen verkauft die Scharren den Schlächtern, am 11. Nov. 1335.**

— Nos Consules ciuitatis gardelege — vendidimus pro XXX marcis arg. stend. et ponderis dilectis nostris burgenfibus carnificibus ac ipforum veris heredibus XXII macella carniū, que olym ciuitatis fuerunt propria, ad que eciam numquam plura edificabimus, debito hereditatis tytulo iugiter possidenda, Platea pertransente duntaxat excepta, que manebit ciuitatis libera sicut prius. Carnifices eciam macella reparent, emendent decetero et corrigant, de quo ciuitas amplius absoluetur. Preterea super murum macellis annexum, qui respicit theatrum, edificare et struere poterimus, dummodo macellis non noceat, quicunque pro vsu fuerit ciuitatis. Insuper cuicunque resignabitur macellum, siue na-



tus fuerit in opere eorum aut non, dimidium fertorem pro resignacione ministrabit consulibus et talis resignacio debet fieri in consistorio coram ipsis. Item pro quantacunque pecunia macellum quis nunc emit aut postea emet, pro tali pecunia exactionem tenebitur erogare. Iterum quicumque de carnificibus tribus anni terminis sibi inuicem continue succedentibus censum suum dare neglexerit, macellum suum deperdet, de quo Consules se intromittent ad faciendum cum ipso quicunque velint. Item quicumque ex ipsis carnificibus macellum suum vendet, hiis tribus optentis, videlicet conciuio, quod dicitur burfcap, gulda et opere, si talis macellum reemerit aut hereditarie consecutus fuerit, nullös denarios nisi resignacionis denarios ministrabit. Est autem venditio hec conditionibus istiusmodi intercepta, quod ciuitas omnem censum in macellis, deriuamen et Jus omne habitum antea, prout in antiqua littera ciuitatis ipsisdem carnificibus tradita, conscriptum est, integraliter obseruabit. — Actum et datum in nostro consistorio anno dom. Millesimo Tricentesimo tricesimo quinto, die beati Martini Episcopi confessoris.

Nach dem Orig. im Stadt-Archive.

**CXXXII.** Bischof Albrecht von Halberstadt concedirt dem Rathe zu Gardelegen das Patronat über die dortigen Schulen, am 9. Nov. 1340.

Nos Albertus, dei gracia Halberstadenfis Ecclesie Episcopus — ex commissione nostra speciali per nostros visitatores, videlicet magistrum Ottonem de doblin ac Thidericum de Eymbeke, cum consulibus et vniuersitate in Gardeleghe super impetitione scolarum ex parte nostri in eodem opido, de quarum ordinacione, presentacione et dispositione se hactenus auctoritate propria intromiserunt, firmiter extitit concordatum, jtaque quod predicti consules et vniuersitas — nostra voluntate et consensu in iuribus et consuetudinibus eorum — super dictis scolis habitis et seruatis amplius quiete inuolabiliter permanebunt et ne in posterum dicti Ciues ab aliquo nostro successore aut alio commissario molestentur, occasione dictarum scolarum ac iurium earundem, Nostrum Sigillum apponi iussimus in testimonium premissorum, Datum Langenfteyn, Anno domini MCCC quadragesimo, feria quinta proxima ante diem beati Martini Episcopi.

Nach dem Originale im Stadtarchive, welches stellenweise durchlöchert ist.

**CXXXIII.** Markgraf Ludwig notificirt dem Rath zu Gardelegen, die dortigen Juden in seinen besondern Schutz genommen zu haben, am 8. März 1344.

Ludovicus etc. Prudentibus viris et discretis Consulibus ciuitatis Gardelouen fidelibus et dilectis gratiam suam etc. Noueritis quod discretos Judeos, camere nostre seruos, ciuitatem vestram inhabitantes, presentes et futuros, in nostram tuicionem recepimus singularem, Sic quod singulis annis in festo beati martini nobis tres marc. arg. dare sive soluere tenebuntur. Volentes etiam eosdem iudeos necessitate ipsis incumbente pre indebitis insultibus dum a nobis requisierint gubernari nostri nomine per vos fideliter et tueri. Datum Stendal anno predicto (M. CCC. XL. IV.) feria II post oculi.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arnburg Nr. CXLVIII. — Ludwig, Reliq. Mspt. VII, 122.

**CXXXIV.** Markgraf Ludwig verpflichtet die Juden in Gardelegen, ihm das seinen Vorgängern gezahlte Jahrgeld zu entrichten, im J. 1344.

Nouerint etc. Quod nos etc. Singulis et vniuersis indeis, ciuitatis nostre gardeleuen in habitatoribus, presentibus et futuris, talem contulimus et presentibus conferimus gratiam specialem, ut eam quam Illustribus principibus antiquis marchionibus brandenb. predecessoribus nostris bone memorie dederunt annuam pensionem nobis nostris heredibus et successoribus dare debeant annis succedentibus in futurum etc.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg Nr. CXLIII. — Ludwig, Reliq. Mspt. VII. 119.

**CXXXV.** Markgraf Ludwig verleiht den Gardelegener Bürgern Walter Niendorf u. Barthold von Berghe Gericht und Patronat im Dorfe Estede zu gesammter Hand, am 15. Jan. 1345.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus etc. Discretis viris walthero nyendorph et suis fratribus, Bertoldo de Berghe suisque fratribus ciuibus ciuitatis gardeleue, fidelibus nostris dilectis, manu coniuncta ipsorumque veris etc. In villa Estede supremum iudicium et infimum in campis et metis ville cum iure patronatus ville eiusdem, que hactenus a magnifico principe Ottone duce brunswicensi nomine pignoris tenuerunt, a nobis in antea iusto pheodi titulo perpetuis temporibus sine inquietatione qualibet quiete et pacifice possidenda. Pro qua quidem collatione nobis per prenotatos in XX marcis argenti brandenb. integraliter est satisfactum. In cuius etc. testes Buch, Swyker, Aluesleuen, Ger. Wolf cum ceteris. Dat. Stendal anno M. CCC. XLV. Sabbato post octauas Epyphanie domini.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg Nr. CLXXV. — Ludwig, Reliq. Mspt. VII. 132.

**CXXXVI.** Markgraf Ludwig dotirt den Marienaltar in der Marienkirche zu Gardelegen, am 15. Juni 1345.

Nouerint etc. Quod nos etc. Ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei, gloriose virginis marie et omnium sanctorum nec non ob iugem et perhennem animarum illustrium principum marchionum brandenburgenſium predecesorum nostrorum bone recordationis, nostri, heredum et successorum nostrorum memoriam appropriauimus et appropriare decreuimus per presentes VIII frustra reddituum annuorum sita in villis subnotatis, videlicet III choros siliginis in Estede sitos supra curiam hermani de stockin et III choros siliginis in ketzik supra curias kopponis de holthufen et sui confinis seu vicini, nec non in villa Lindsted duos choros minus tribus modiis, quorum medietas est triticum et alia pars siligo, qui vulgariter dicuntur wuzt, ad altare beate virginis marie virginis et sancte crucis, fundatum, locatum et dedicatum in ecclesia dicte virginis Marie ciuitatis nostre Gardeleben, perpetuis temporibus pacifice et quiete sine inquietatione qualibet pertinendos. Renunciantes renunciacione sollempni omni iuri etc. Transferentes quoque ius patronatus siue ius presentandi dicti altaris in discretum

virum Betkynum Spelhouel in suos heredes atque fratrem dictum Heinricum, sic quod ipsi vacationis tempore quando et quotienscunque necessarium fuerit, sacerdotem vel personam ydoneam, que in eodem anno quo sibi permiffum fuerit ad ipsum debent siue poterunt presentare, quibus etiam super cambio siue permutatione duorum chororum siliginis sitorum in Efted pro duobus talentis videlicet vno sito in censu perticarum quod vulgariter dicitur wortzins et alio in duobus macellis carniū ibidem cum plebano predictę ciuitatis nostre, si de ipsius plebani libero fuerit arbitrio, presentibus damus plenariam et omnimodam facultatem. In cuius etc. Testes Buch, fweyker, helb, wolf et Loterbeck. Datum Spandowe anno XLV in die beati viti.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg, No. CLXXXV. Fehlerhaft und mit Auslassungen abgedruckt bei Ludwig Reliq. Mspt. VII. 138. Statt census perticarum (i. e. arearum mensurarum) quod vulgariter dicitur wortzins lasé Hr. v. Ludwig census porcorum, quod vulgariter dicitur worczins.

**CXXXVII.** Markgraf Ludwig vereignet einem in der Marienkirche zu gründenden Altare zu Gardelegen 6 Wispel Roggenpacht aus dem Dorfe Efted, am 16. Juni 1345.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus etc. Diuine remunerationis intuitu auementique cultus diuini, cui magis et magis deinceps insistere nitimur, necnon ob iugem animarum illustrium principum marchionum brandenburgensium predecesorum nostrorum bone recordationis nostri heredum et successorum nostrorum memoriam, appropriauimus — sex choros siliginis annui pactus in villa estede, quorum duo sunt siti, in curia heynonis dicti Wegener, duo in curia henningi moring et duo chori in Curia heynonis reden, ad altare beatorum apostolorum symonis et Jude, de nouo locandum, fundandum et dedicandum in ecclesia gloriose virginis marie, ciuitatis nostre gardeleben, pacifice et quiete, perpetuis temporibus, sine impedimento quolibet, pertinendos. Renunciantes etiam renunciatione sollempni simpliciter omni iuri actioni et impetitioni, que nobis heredibus ac successoribus nostris in dictis VI choris competunt seu aequaliter competere poterunt in futurum, Transferentes Jus patronatus siue jus presentandi altaris predicti in discretos viros bartoldum, ehardum et heysonem fratres de hogen ac in ipsorum heredes legitimos, sic quod ipsi personam ydoneam et valentem ad idem altare siue vacationis tempore quotienscunque necessarium fuerit, poterunt presentare. In cuius etc. Testes swartzburg, Buch, fwyker, magister coquine, ger. Wolf et Loterpek. Actum Tangermünd, datum vero spandow anno XLV in crastino beatorum viti et modesti.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. CLXXXVIII, Ludwig, Reliq. Mspt. VII. 141.

**CXXXVIII.** Verbrüderung der Städte Gardelegen, Stendal, Altstadt Salzwedel, Seehausen, Osterburg und Werben zum Schutze der öffentlichen Sicherheit, vom 10. August 1353.

In den name godes. Wi Ratman, Gulden vnd meynen Borghere der stede in der alden marke, Gardelegen, Stendal, Soltwedel die alde stad, Sehusen, osterborch vnd werben Bekenne vnd tughen in dissem Briue, dat wi eyndrechtichliken vnd mit guden willen gelouet vnd ghe-

fworen hebben eyne stede gancze broderfcah to holdene in dessen stucken, di hir na gefereuen stan. Dat irste stücke is: Worde ennich man in differ vor benumeden steden eyn vor vestet vmme rof, Brant, venghnisse, Düse, Mordinghe oder vmme ander walt, die he gedan hedde, di scal eyn vor vestet vnd eyn vorvracht man wesen vnd bliuen in alle diffen vor benommeden steden, wan vns allen dat wtilike ghe maket werdet mit Boden oder mit Briuen: vnde allodane man scal man winnen mit sodanen rechte, alse in der stad is, dar he be grepen is. Dar scal vnser eyn den andern helpen mit gantzen truwen. Schege aver dat, Dat he sich berichtede mit deme fakeweldigen vnd vns allen dat wtilike ghemaket worde; so scal he van vns allen ledich vnd los sin. Were ok, dat ymant differ vorbenumden stede ennich vorvrrechtede, den scal neyn stad vnder vns vorbenumeden steden spisen noeh behulpen sin in neynerleye faken. Worde ennich man des vorwonnen oder vortughet, dat he den spifede, dye scal eyn vordreuen man eyn virdeil iares wesen vyt der stad, dar he wonechtich is. Dat ander stücke is: Dat wi vns vnder lank nicht scheden seullen, wan wi seullen io tu samene truweliken bliuen. Dat drudde stücke is: ofte vnse herfcah van deme lande bede eyne meyne bede van vns allen, dar an scal neyn stad sunderlike vor die andern alleyne twiden, wie en dun dat tu samene mit eynen willen vnd volbort. Dat wirde stücke is: worde ennich stad vnder vns vorbenumden steden oder die darbynnen beseten sin van ymande vorvrrechtet, bi der stad vnd bi sodanen luden, den die fake antrede, fcole wie alle truwelike bliuen vnd helpen mit aller macht dat vnrecht wederstan, Vnd helpen mit raden vnd mit dade, dat di stad vnd sodan lude bi rechte bliuen. Dat veste stücke is: Wor de ennich man van diffen vorbenomeden steden ghebeden dartu, dat he spreke differ stede wort, wat wie en van vnser aller wegghen spreken hiten, worde he darvme vorvrrechtet vnd worde eme darvme vnwille vnd scade tu keret, den he rededeke be wifede, dat he den scaden vmme sodane fake ghenomen hadde, den man Sculle wie vordedinghen vnd truwelike bi eme stan vnd Scullen eme alle, eyn giwelk stad nach irer macht, scadelos halden. Were ok ennich stad, di hulpe dorste, so scolen die andern stede der stad volgen mit sodaner were, alse hirna bescreuen steyt: Di van Gardelegen mit soven gleuuen vnd tweyen scutten, ftendal mit virtein gleuuen vnd vir scutten, Soltwedel die alde stad mit ses gleuuen vnd twein scutten, Osterborch mit drin gleuuen vnd eynen scutten, Sehufen mit feuen gleuuen vnd twein scutten, Werben mit twein gleuuen vnd eynen scutten. Vnd welke stad differ were bederuet, die scal den luden, di ir gesant werden, gheuen spise vnd Voder di irsten dri daghe. Bederuet si der lude lengher, so scal eyn giwelk stad die ore spisen ses daghe darna. Bedorste danne di stad der lude leng, so scal si den luden gheuen spise vnd voder also langhe, alse si di lude bi sich behalden wil. Dar mede scal alle pantquitunghe aue wesen. Were ouch dat van differ were vrom eder scade velle, des scal giwelk stad niten vnd vndgelden na irer mantal, alse si tu der weren deit. Vnd welke stad nicht fendete diffe were der stad, dy si eyschede, die scal gheuen vor den man mit der gleuuen eyne mark filuers, vnd vor den scutten eyne halue mark tu der reifen vnd mit diffen gelde scal man di meyne were mit sterken vnd holden. Alle diffe vorfcreuen stücke loye wi vnd willen si bi vnser eden stede vnde vaste halden sunder allerleie argelift. Dat betughe wi mit vnser Inghesegell, di gehanghen sin an diffen brif na godes bort dritteinhundert Jar in deme dri vnd vestichsten Jare, an sunte Laurencii daghe.

Nach dem Original im Gardelegner Stadt-Archiv.

**CXXXIX.** Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem Thideke Schulz von Engersbaw, Bürger zu Gardelegen, Hebungen in Estedt, am 29. Mai 1360.

Nouerint vniuersi — Quod Nos Ludowicus Romanus, dei gracia Brandenburgensis et Lusacie Marchio — nostro et dilecti fratris nostri Ottonis Marchionis Brand. nomine dedimus — et donamus Tidekino prefecti (sic) de Engerbaw, ciuitatis nostre Gardelegen cui, nobis dilecto, proprietatem quatuor frustorum in villa Estede sitorum — sic quod ipse titke aut sui heredes dicta quatuor frusta in usum et cultum diuinum intra ciuitatem — gardelege vendere dare et conuertere poterint et debeant — Presentibus Reuerendo in cristo patre ac domino, dom. Hinrico Ecclesie Lubucensis Episcopo strenuisque viris Wedegone de Wedel Marschalco nostro, Guntzelino de Bertensfleue, Nicolao de Bismark cum ceteris — Datum Tangermunde Anno dom. Millesimo tricentesimo sexagesimo, feria sexta infra octauas pentecostes.

Aus dem Original im Stadt-Archive.

**CXL.** Thideke und Wilke Schulz von Engersbaw, Bürger zu Gardelegen, dotiren den Bartholomäi-Altar in der dortigen Pfarrkirche, im J. 1361.

Ik Tideke sculte von Enghersbw vnd Wilke sculte, Brodere, Borger tu gardeleghe, Bekennen — dat wy dorch salicheit willen vnser elderen selen vnd vnser eruen ghegeuen hebben jn de ere godes to enem altar, dat wy gestediget vnd gelowet hebben in der kercken sancti Nicolai to gardelegen vnd wyget yfs in de ere sancti Bartolomei des hylgen apostils, IIII wyspel rogggen iarlikes pachtet jn dem dorpe to Estede in dusse nagescreuen hauen: jn hans groten haue eynen wyspel, jn Arath spelhouels haue anderthalben wyspel, jn peter sanders haue eynen wyspel, jn wegeners haue eynen haluen wyspel. Vortmer hebbe wy to dem suluen altar ghegeuen — dre vnd druttich schepel rogggen jarliker rente in der mollen to Estede vnd auer dem acker, de der mollen velt het, auer wysche vnd holte, de to der mollen horen mit gerichte hogest vnd sydest. — Tuge duffer dinge synt de Erfamen lude Henningh Nigendorp, Cale sadenbecke, Bertolt vnd Eghert Hoghe, brodere, vnde medeborgere to Gardelegen. Geuen Na godis borth dufent Jar drehundert jn dem eyn vnd seftisten Jare.

Aus einem Transsumt vom J. 1475 im Stadt-Archive, verbessert nach dem später aufgefundenen Original.

**CXLI.** Präsentation eines Geisslichen zu einem Altar in der vor Gardelegen bestehenden Capelle Maria-Magdalena's, vom 4. März 1362.

In nomine dom, amen. Anno nativitatis eiusdem — MCCCLXII<sup>o</sup> die quarta mensis marcii — jn ecclesia parrochiali sancti Johannis Magdeburgensis in mei notarii publici testiumque subscriptorum presencia constitutus personaliter Johannes filius quondam Heydekonis dicti Ghocghemack ciuis Magdeburgensis quoddam altare in Cappella sancte marie Magdalene ad infirmos ante Ciuitatem ghardelege situm, per liberam resignacionem Hinrici vranken clerici halberstadensis ultimi Rectoris altaris eiusdem

fibi resignatum Discreto viro dicto wynando Caluen presbitero eiusdem halb. dioc. pure propter deum contulit Et volens idem conferens presenti instrumento eundem dominum wynandum honorabili viro domino Ghunzelino de Bertensleue preposito in Soltwedel verdenis dioecesis presentare, ut eundem dominum wynandum dignetur inuestire — presentibus Discretis viris dom. Heinricho notario scabinorum in Magdeburg, Conrado de Ghoffaria clerico Hildensensis dioecesis et Hinrico Horn layco — testibus.

Et ego Johannes Braxator clericus Magdeburgensis dyocesis publicus Imperiali auctoritate notarius etc..

Nach dem Original im Stadtarchive zu Gardelegen.

**CXLII.** Markgraf Ludwig der Römer beleiht Paul Engersbue und Eghard Hoghen mit den zu einem Burglehn zu Gardelegen gehörigen Gerichten zu Weteritz und andern Heubungen, am 24. Juli 1362.

Wy Ludeuig die Römer, von Godis gnadin Marggraue tu Brandenburg und tu Lufiz, des hilgen Römischen rikes ouirte Kemerer, Pallanzgref bi Rine und hertoghe in Beyern, bekennen openbar, dat wy den bescheiden mannen Paul Engersbue und Eghard Hoghen, bürgern tu Gardeleuen und eren rechten erfnamen hebben vorlegen und vorleyen med dessem briue und gesamender hand dat ouirte Gerichte des hogelsten dorpes tu Weteritz, dat sie auekost hebben Ericke van Lindsteden die dat vorgeandte gerichte vor van uns gehat het tu einem borglehne up unfem hufe tu Gardeleue, dat sie vorbat von uns hebben scholen frie ane dienst tu eynem rechten lehne: ock hebben wy öhn vorlegen und vorlyen med dessem briue den fleisch tegenden korn tegeden und allen auderm tegeden der twiger dörper tu Weteritz, den sie gekost hebben van Heinen Spelhouel, bürger tu Gardeleue, die en den vorgeantent tegeden upgelaten heft so dat sie die vorgeantent gud beide dat gerichte und den tegeden met allen rechten ehren und nütten, die tu den vorgeantent gerichte und den tegeden van older gehort hebben und noch gehoren, van uns tu eynem rechten lehne hebben scholen fredeliken und geruheliken und ane allerleie hindernisse tu besittende, und for dat gerichte, dat vor tu unfem borglehne het gehort dat wy darvan ghenamen hebben, leggen wy tu dem borglehne einen haluen winschepel Gersten jerliker renthe, die gelegen is in dem dorpe Lindstede in Nicolaus Louin haue tein schepel und in Nicolas Bertrams haue zwei schepel die vorhat tu dem borglehne sullen gehoren an des gerichtes stat. Des tu getuchnisse hebben wy unse Ingefelge hangen an dessem brieue, dar ouir sint gewest die vesten manne Kersten Bosel unse houftmann, Johans von Rochou riddere, Geuehard van Aluensleue, und Mathies van Bredeue unse Kokenmeister unde andir erbare lude genuch. Gegeuen tu Tangermünde, na Godis gebord drüttein hundert jar im twe und festigsten jare, an sinte Jacobs auende.

Nach Gerken's Dipl. vet. march. II. 446. 447.

**CXLIII.** Markgraf Otto erneuet die vorstehende Belehnung, am 22. März 1365.

Wir Otto von Gotis gnaden Marggraue zu Brandenburg und zu Lufiz — bekennen etc. (wörtlich wie die vorstehende Urkunde) — Dorouer syn gewesen dy edle mann Johannes von

Kotbus here darfulues und de vesten manne Herme von Wulkou rittere, Gunzel von Bertensleue und Hinrich von der Schulenburg und andre erbare liite genuk. Geuen to Gardelege nah Godes bord drytteinhundert jahr darnah in dem vif und fechzigesten jahre, an dem Sunnauend vor dem suntaghe to mituasten als man singet letare.

Gercken's Dipl. vet. march. II. 448.

**CXLIV.** Johann Guntzer überläßt das Patronat über die Marien-Magdalenen Capelle zu Gardelegen an die Familie Calbe, am 4. Sept. 1367.

— Nos Guntzelinus de bertensfleue, dei gr. prepositus in soltwedele — Constitutus in nostra presentia prouidus vir Johannes Guntheri ciuis in stendal, filius filie Gerhardi de Engersbu, olim ciuis in Gardeleghe primi fundatoris Capelle sancte Marie Magdalene infirmorum prope muros gardeleghe caritatiue jus patronatus seu collacionem, quam hucusque jure hereditario in possessione pacifica habuit ex deuolutione sui proauis dicti Gerhardi de Engersbu et possedit, donauit suis dilectis awunculis scilicet Arnoldo et nycolao fratribus dictis Caluen ciuibus in Gardeleghe et filiis Johannis Caluen bone memorie videlicet Danieli, Michaheli, Conrado et francisco fratribus etiam dictis Caluen eorumque veris heredibus — coram nobis resignauit — conditione — adiecta — ut senior predictorum ipsorumque progenie dictam capellam — conferre poterit. — Acta sunt hec in curia habitacionis nostre soltwedelensis Anno d. M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> LXVII<sup>o</sup>, feria sexta post diem s. Egidii — Presentibus Gerharde de latekoten perpetuo beneficiato in Ecclesia beate Marie virginis soltwedelensis — Johanne Caluen plebano in Rademyn et Wynando Caluen Rectore Capelle supra dicte etc. —

Nach dem Originale des Stadt-Archives zu Gardelegen.

**CXLV.** Der Rath zu Gardelegen genehmigt die Verleihung eines dem heil. Geiste zugehörigen Platzes an einen Bürger auf Lebenszeit, am 27. Jan. 1378.

Wy Ratmanne to Gardeleghe bekennen — Dat herme batnik vnse medeborger vnd sine elike hufurowe margareta deme hilgen gheyste mit vns hebben afgekost eyn blek Landes, dat lyet vs dem Meydeborschen dore twischen Junghen Peters van Briseken vnd des hilghen gheystes Lande. Dat blek Landes scolen sy beyde hebben vnd besitten mit aller vrucht vnd nut to irer twier lieue: welk yrer vnder dessen twen lengher leuet, dy schal dat — besitten sine leuedaghe. Na yrer twier dode, schal dat — deme hilghen gheyste ledich vnd los sin — . — Gheuen na godes bort drutteynhundert Jar dar na in dem achte vnd seuentigsten Jare, des middeweken na sunte Paulus daghe als he bekart wart. Tughe disser dingk sint wy Eghard hoghe, Olaus calue, heyne missewerke, Ebel tzele, wilke schulte, Albertus van calue, Ludeke van . . ., Arnt buft, Gherbrecht, Ghereke van Altmersleue, Hermannus Byfewede vnde hinrik hoghe to der tyt Ratmanne to Gardeleghe.

Nach dem durchlöcheren Orig. im Stadtarchive.

**CXLVI.** Des Raths zu Gardelegen Beschreibung einer jährlichen Rente zu einer Hochmesse in der dortigen Nikolaikirche, vom 21. Dez. 1390.

Wytlik si allen guden luden, de dessen bref seen edder horen, dat we Radmanne der stad tu Gardelege nach rade vnser wifesten borgere, eyn drechliken vnde med witscap vorkoft hebben dem beschedene manne Arnde neyendorpe vsem euen medeborgere vnd margarethen finer huffrouwen dry marc fuluers iarliker renthe vor festigh marc fuluers gardelegfcher weringhe, de vor vnser borghere scatinghe den van oberge sint ghegheuen. Desse vorbenomden dry marc sculle we vnde wille vth geuen nach gardelegfcher weringhe van vsem radhuse in godes ere tu vnser leuen vrouwen altare in nicolaus kerken tu gardelege tu ener homysien vnde sunderken sculle we vnde willen de vorgefereuene dry marc geuen hern arnde niendorpe prestere sine leuedage vnde na finem dode dem vortendere des erbenomde altars to desse twen tiden des iaers de eyne helfte uppe pinxsten de andere helfte up winachten darnegeft to tokomende. Wer et auer dat we Radmanne to gardelege de vorbenomden drier marc renthen van vsem radhuse anich wolden wesen, so moghe we vor festigh marc also vorbenomet is andere renthe mede kopen to deme sulue altare, also we meist kunnen vnde mogen, vnde sculle darbi dun med guden willen, also we truwelikeft kunnen. Alle desse vorgescreuenen stücke loue we vorbenomde Radmanne to gardelege stede vnde vnuorwandelt to holdene sunder allerleie weddersprake vnde arghelift vnde hebbe des to ener grottern bekantnisse eyndrechlich vnde witlike dessen bref beuestiget med vnser stad Ingesegel, dat we med guden willen hir an henghen hebben laten. Ghegheuen vnde screuen na godes bord dusent iar dryhundert iar dar na in dem Negentigsten iare, In sante thomas daghe des hilgen apostols. Tughe desfer dingk sint de erbarn lude Coppe Ketzik, Hoier werntisse, Hans take, Hans van helingh, Hans konnide, Heyne hufelitte, Hinrik gudman, Ghereke ketzik, ghereke bomgarde, Junghe wolder, Hans kopmann vnde hinrik tülen, to der tid Radmanne to gardelege.

Nach dem Original im Stadtarchive. Das daran hangende in gelbem Wachs ausgebruckte Siegel hat die Umschrift: Sigillum burgenfium in Gradeleghe.

**CXLVII.** Vereinigung der Altmärkischen Städte gegen Bedrückungen durch das geistliche Gericht, vom 24. Juni 1392.

Wye Radmanne der stede Stendel, Gardelege, Tanghermunde, Osterborg vnde werben, bekennen vnd betugen openbare in dessen briue, dat we ouer eyndragen sin desfer na gescreuen stücke vnd de vnder en ander geloft hebben. To dem ersten were ennich geistlik richter, de vnser borgere Jennich vorvnrchten wolde, des scole we nicht staden, sunder we scole en behulpen sin mit allen truwen, dat se dem vnrechten wederstan mogen: vnd worde ennich vnser borger vor gerichte geladen, de scal den ersten terminum in holden vnd bringhen de tusprake vor dem rade. Is he den vnsculdich, dat scal he vorrechten vor dem rade in der stad, dar he befeten is, vnd dat scal de Rad van syk feruien an de radman to stendel vnd den scole we en alle behulpen sin, dat he bi rechte bliue. Vnd est id to der appellacien queme, so scal vth issiker stad eijn vth dem rade in de stad to stendel dar to riden vnde est id to koste vnd to arbeide queme, so scole we von stendel ene mark leeghen, we van gardelege driddhaluen firding, we van Tanghermunde ene halue mark, we van oster-



borg I marc vnde we van werben seuen lote, wo dicke des to desfer sake behuff sy: vnde worde ennige stad van desse ergenanten steden gekrenket, dar god vore sy, de scal me nach redelgeit vorlichten: vnde desse artikelln scolen nicht wesen wedder de olde wonheit, alle we vs van alder plegen to vor eynen. Met orkund desses briues, dar we alle vnse lutke Ingsegel an hebben laten henghen, Na godes bord dritteyn hundert iar in dem twe vn negentigsten iare, In sente Johannes Baptisten daghe.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Gardelegen.

**CXLVIII.** Bischof Ernst von Halberstadt und sein Capitel genehmigen die Verbindung der Pfarre zu Gardelegen mit der Propstei zu Stendal, am 16. Mai 1395.

Ernestus, dei et apostolice sedis gracia Episcopus Halberstadenfis, Honorabili viro Preposito ecclesie collegiate Sancti Nicolai in Stendal nostre diocesis, omnibusque aliis et singulis, ad quos presens nostra pagina vnionis deuenit, Salutem et sinceram in domino caritatem. — Cum — serenissimus princeps felicitis recordationis karolus quartus, quondam Romanorum imperator, bohemia Rex et marchio Brandenburgensis, cum primum predictam marchiam brandenburgensem fuisset affectus, decreuit pro sue et suorum progenitorum ac in dicta marchia brandenburgensi successorum animarum salute Capellam imperialem seu verius collegiatam ecclesiam in honorem sancti Johannis baptiste in castro tangermundis super albeam sitam et in dicto marchionatu antiquo nostre diocesis instaurare de nouo et erigere ad laudem et gloriam dei omnipotentis orthodoxe fideique decus ac per amplius diuini cultus incrementum, sicut ipsum instituit, erexit et de consensu predecessoris nostri immediati auctoritate et nostri capituli consensu redditibus competentibus et annuis attentius dotando decorauit pro canonicorum ibidem secularibus institutis sustentacione congrua, victuque decenti et amictu: Quos eciam ordinauit et voluit per prepositum ut ipsorum prelatum immediatum regi et gubernari, cui etiam obedientiam predicti canonici pro tempore existentes in dicta capella seu collegio debent prestare manuaalem ac reuerenciam exhibere in licitis et honestis, pro ipsius prepositi sustentacione vberiori ac statu tenendo decenciori parrochiam ecclesiam in opido tangermundis predicti marchionatus antiqui, non longe a dicto castro, in quo predicta capella seu collegium situm obtinet, situato, prius prepositure sancti nicolai in stendal canonice vnitam, obtinuit a dicto predecessore nostro immediato de consensu nostri capituli de predicta prepositura in stendal disungi et separari Prepositure vero predictae capelle seu collegii sancti Johannis baptiste vniri et adiungi sicut hodie cernitur vnita realiter et adiuncta sub certis modo et forma, prout in litteris dicti domini karoli et nostri predecessoris de consensu sui capituli desuper confectis lucidius continetur. Promisitque predictus dominus karolus sponsione fidei procurare et ordinare, ut ecclesia parrochialis opidi Gardelege, eciam nostre diocesis predictae, prepositure in Stendal, cuius jus patronatus eciam ad ipsum pertinuit et hodie ad marchiam Brandenburgensem dinoscitur pertinere et pertinet, in restaurum Canonica adiunctione vniretur et sic vnita apud ipsam preposituram perpetuis temporibus commanendam, licet morte preuentus promissum minime perduxit ad effectum. Attendens igitur serenissimus et inclitus princeps Sigismundus, nunc vngarie rex, filius dicti domini karoli et qui sibi in dicta marchia brandenburgensi successit premissa sui patris vota, obligacionem a dicta irrefragibili sponsionis sue sine debito nunc stabilita ad effectum deducere pre-

conceptum et sine valido stabilire, Ordinavit pie et consentit suis patentibus litteris nobis per prepositum in stendal exhibitis, ut predicta ecclesia parochialis in Gardelege in locum parochialis ecclesie predicti opidi tangermundis a predicta prepositura in stendal separate et disjuncte, inseparabiliter anectetur et canonica uniretur unione pro ipsius prepositi sustentatione congrua et status decore. Supplicavit quoque nobis predictus prepositus in stendal una cum capitulo suo, ut nos dignaremur, prout nostro incumbit officio, predictam parochialem ecclesiam in Gardelege prepositure in stendal predictae anectere et unire, prout prius prepositure eidem parochialis ecclesiae in tangermundis fuit unita et annexa et omni iure, forma et modo in litteris predicti Sygismundi, marchionis Brandeburgensis, nunc regis Vngarie, descripto et contento filo clariori, capituli nostri etiam predictae unioni et annexioni expresso consensu accedente. Nos vero Ernestus, episcopus halberstadenfis predictus, reputantes petitionem dicti domini prepositi ac sui capituli — ecclesiam in Gardelege predictam prepositure in stendal predictae unimus et annectimus eo modo, via, forma et omni iure nostra auctoritate ordinaria in hiis scriptis cum decreti nostri interpositione et in restaurum parochialis ecclesiae in tangermundis prius dicte prepositure in stendal unite et annexae, ita ut in antea pro uno beneficio habeatur. Et quociens de cetero vacaverit seu vacare contigerit, dominus marchio brandeburgensis, qui pro tempore fuerit et ad quem ius presentandi seu iuspatronatus pertinet et dinoscitur pertinere, presentabit personam abilem et idoneam decano et Capitulo in stendal unica presentacione unoque contextu ad preposituram in stendal et ecclesiam in Gardelege predictas, tamquam ad unicum et inseparabile beneficium, prout ad eos spectat, qui quidem decanus et capitulum presentatum abilem repertum et idoneum in dictam preposituram instituent et in corporalem ipsius inducant possessionem stallum in choro sibi debitum assignando, Archidiaconus vero loci ipso abili etiam reperto et idoneo et proclamacione debita premissa in dictam parochialem ecclesiam instituet et sibi cura ipsius populi commissa faciet in corporalem predictae ecclesiae induci possessionem, cui debitam et consuetam obedientiam manualement prestabit, observandam duntaxat ratione parochialis ecclesiae antedictae et sibi de suis synodalibus aliisque iuribus debitis, ut suo archidiacono, et nobis et nostris successoribus episcopis halberstadenfis de nostro cathedratico seu procuracione synodosque nostras sanctas quociens occurrerint visitando aliisque iuribus dioecesanis tamquam suo diocesano sicut alii ecclesiarum parochialium rectores et curati dicte nostre dioecesis ratione predictae parochialis ecclesiae in Gardelege exacta diligentia providebit, quod dicte nostre ecclesiae Halberstadenfis nobisque et dictis nostris successoribus episcopis Halberstadenfis presentibus inviolabiliter referuamus, et etiam personalem residenciam in dicta ecclesia parochiali faciet per maiorem partem anni cuiuslibet infuturum decurrentis, prout ad hoc ex canonis precepto tenetur astrictus. In quorum omnium et singulorum Robur et evidens testimonium premissorum presentes litteras sigilli nostri fecimus appensione communiri. Et nos Albertus decanus et Capitulum dicte ecclesiae Halberstadenfis recognoscimus, quod predictae unioni ordinacioni omnibusque et singulis supradictis consensimus ac etiam in dei nomine presentibus effectualiter consentimus. In cuius quidem consensus nostri adhibiti signum sigillum dicti nostri capituli una cum sigillo — episcopi — presentibus duximus apponendum. Datum Halberstad Anno domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. nonagesimo quinto, in capitulo nostro generali in Rogationibus.

Nach dem Orig. im Breslauer Universitäts-Archiv. — Vgl. Hauptth. I. B. V. S. 149.

**CXLIX.** Bischof Ernst von Halberstadt bestätigt die Bewidmung eines Altars in der Pfarrkirche zu Gardelegen, am 24. Juni 1395.

In n. d. a. Ernestus, dei et apostolice sedis gr. Halberstadenfis ecclesie Episcopus electus et confirmatus — Honestus vir Arnoldus nyendorpe cum uxore vnica dicta margareta Opidanus opidi ghardelege nostre Halb. dioc. emerunt III marcas annuorum reddituum ita, quod queuis marcarum valet duo talenta et quinque solidos lub. denariorum uel secundum ualorem argenteae marce opidi ghardelegensis de consultorio prouenientes et soluendos uel ubi ipsi consules in honorem omnipotentis dei et beate Marie virginis et omnium sanctorum infra scribendorum predictos annuales redditus pie inposuerint, quia conditi sunt reddituum prouisores postea dicendi altaris, et XXX<sup>a</sup> modios siliginis prouenientes et soluendos de agro situato extra ualuam stendaliensem, qui proprie dicitur eyn pluchwerck vna cum proprietate — prout dicti donatores tenuerunt — istos redditus altari apposuerunt in honorem beate marie virginis et beati mathie apostoli et ewangeliste beati liuini martyris, herasmi martyris, alexii confessoris et beatarum vndecim millium virginum in ecclesia sancti nycolai in dicto opido ghardelegen fundato — Juspatronatus ad ipsum altare dictus arnoldus nyendorp cum filiis ut arnoldo, ludolfo, nycolao dictis nyendorpe suis perpetuis temporibus sibi reseruabunt, ipsis autem mortuis consulibus opidi ghardelege — remanebit —. Datum anno domini MCCC<sup>o</sup> nonagesimo quinto, Ipso die beati Joh. baptiste.

Nach dem Original im Stadtarchive.

**CL.** Franke Wive schenkt eine Hebung zum Besten des Hauses, welches die Augustiner zu Helmstädt in Gardelegen besitzen, am 14. Sept. 1395.

Ik francke Wiven, en borgher to gardeleghe, Vnd ghesse myn eleke hufvrowe vnd darto myne rechten eruen, bekennen openbare In desseme Jeghemvordighen breue vor alle den, de ene seen edder horen lesen, Dat we mit wolbedachtem mude vnd myt rade vnser vrunt hebben ghegheuen vnd vorlaten eynen verding gheldes iarlikes tines an vnsere garden, den we hebben liggene vor der stad to gardeleghe deme conuente vnd den broderen des ordens sunte augustines to helmstedē dat se dar vmme schullen bidden vor vns vnd vor alle vser eldern sisen — vnd dessen fulven vor benomeden verding gheldes, dene scal alle iar vp nemen ere broder, de dare to gardeleghe van erer weghene terminarius is, to hulpe vnd to beteringe eres huses dar in der stat. To ener bekentnisse deffer vorbeferene Dingk, so hebbe we dar auer ghenomen vnse vrunt hern albrechte wolborch enen prester vnd heynen mildehouet eynen borgher to gardeleghe, dat we ene des willen rechte were wesen, wure edder wanne en des not is vor aller leyge hynder edder ansprake. To ener wifsenheyt deffer dink so hebbe ik vor my vnd vor myne eruen vnd vrunt an ghehengehet myn Ingheseghel, wiliken vnd mit guden willen an dessen bref, de gheuen is na goddes bort dusent iar vnd drehundert jar In deme viue vnd neghentighesten jere, In des hilghen cruces daghe der hoghinge.

Nach dem Original im Stadt-Archive.

**CLI.** Der Rath der Stadt Gardelegen verkauft eine Rente zum Altare St. Simonis und Judä, in der Pfarr-Kirche, am 8. Juli 1397.

We Radman der Stad to Gardelege Bekenne openbar in deffem iegemwardegen breue — dat we nach rade vser eldesten vnd wifesten borger vor Sestich marc fuluers gardeleger weringe, de vs to danke vul vnd al betalet synt vnd in vser stad vrome vte geuen synt, hebben vorkost — deme besceden manne Ern nycolawese wolmerstede, Altariste to Gardelege, dre marc fuluers der fuluen weringe iarliker renthe, de we em scullen vnd wollen gudliken geuen alle iar van vsem Radhuse to sunte mertens dage de wile dat he leuet: vnde na synen dode seulle we vnd wille de erbenomeden dre marc renthen geuen to deme altare sunte Simonis vnd Jude der hilgen apostelen der kerken Sunte Nycolaus to Gardelegen dem altaristen, deme we we dat lygen etc. Geuen na cristi geburt dritteinhundert jar dar na in deme seuen vnd negentichsten iare, an sunte kyliani dage etc.

Nach dem Original im Gardelegener Rath's-Archiv.

**CLII.** Bürger Ebel Hoddendorf dotirt einen Altar zu Gardelegen, am 2. Febr. 1412.

Ik Olde Ebel hoddendop, Borger to Stendal, Bekennen vnd betuge — dat ik myd vultort mynes heren des prouestes van Stendal, dorch god myner vnd myner vnd myn frunde seelen salicheyt wille, hebbe bewedemet vnd begiftiget eyn altar to Gardelege in vnser leuen vrowen kerken, dat dar gebuwet vnd gewyet is in de ere des hilgen Crutzes vnd in de ere der hilgen Juncfrowen sunte Agneten, myd renthen alz hir na screuen stan. In dem dorpe to alingstede in hans daneles loue van twen huuen pacht van iowelker huue twintich scepel roggen vnd dre scepel hauerer iarliker renthe, vortmer in dem fuluen dorpe in hermen Sabels houe van twen suumen pacht io van der huue twintich scepel roggen vnd dre scepel hauerer jarliker renthe: vortmer hebbe ik dar to gelecht twintich scepel roggen iarliker renthe van enem pluchwerke vor Gardelege vppe dem Stendelschen velde, dat nu kersten Bake bedrift vnd buwet, vnd dar vp so aftrede ik vnd vortye vor my vnd al myne eruen al deffer vorcreuen renthe vnd aller rechticheyt, de ik dar to vnd dar ann gehat hebbe wante an desse tit vnd wife dar an van des altares wegen den, dem dat altar gelegen wert, mid kraft deffes breues. Vortmer loue ik Ebel ergenomed in deffem fuluen breue vor my vnd myne eruen, dat desse begifunge des altares mid der vorcreuen renthe schal eyn ewich bliuen hebben sunder ienigerleye weddersprake: vortmer loue ik in deffem fuluen breue dat ik de fulue gudere wil voreygen laten to dem altare, wan myn here erften to lande kumet edder eyn ander van finer wegen, de des macht heft. Weren ok faken, dat myner to kort worde, so wil ik dat bestellen, dat de gudere yo to dem altare schollen voreygent werden. Vortmer bekenne ik vnd loue in deffem fuluen breue dat de linge des vorbenomeden altares na mynem, Ebeln mynes fones, Coppe kessikes vnd Jacob hufelittes dode schal vallen an mynen heren den prouest van Stendal: vnd wan dat altar denne echt los wert, so schal dat lyen de Rad to Gardelege vnd echt dar negeste myn here de prouest, in der wis schal de linge vmme ghan vnd bliuen to ewighen tiden. To tuge deffer begifunge dat de alsu bliuen schal sunder ienigerleye weddersprake hebbe ik myn Ingefegel williken hangen laten an deffen

breff, de gegeben is na godes bort dufent iar verhundert iar dar na in dem Twalften iare, in vnser leuen vrowen daghe lichtmissen.

Nach dem Originale des Breslauer Universitäts-Archives.

**CLIII.** Burggraf Friedrich beleihet den Bürger Heyne Tristedt mit der zwischen dem Schlosse und der Stadt Gardelegen befindlichen Wiese, am 21. Dez. 1413.

Wy Friederich, von gotes gnaden Burgraue zu Nuremberg, Vorweiser der Marke zu Brandenburg, bekennen offentlichen mit diesem bryue, das wir verliehen haben unsern lieben getruwen Heyne Tristeden, borger zu Gardelegen, und finen rechten Lehns erben ein wischblek belegen zwischen dem Slosse und der Stad zu Gardelege, als ihm daz Barthold und Hans, brodere, geheissen Tatken, bürgere dafelbst ufgegeben und verlassen haben und daz von der Marggraueschafte und uns zu lehen geht und geboret, und wir leihen ihm daz, was wir ihm von rechts wegen daran verleihen fullen und mogen, doch mit behältnisse der egenanten Margraueschafte und unsern rechten daran ongeuerde, mit orkunde diff briues versiegelt mit vnsem anhangenden Insiegel, der geben ist zu Tangermünd, an Sant Thomas des heiligen zwolf boten tag nach Christi geburt vierzehen hundert und im dreytzehenden jare.

Nach Gercken's Dipl. vet. march. Th. II. S. 460.

**CLIV.** Burggraf Friedrich bestätigt dem Gebhard von Alvensleben sein vom Markgrafen Jobst erworbenes Pfandrecht an den Wiesen zwischen dem Schlosse und der Stadt Gardelegen, am 20. Juli 1414.

Wir fridrich etc. Bekennen etc. das wir vnsern lieben getruwen Geuerden von Aluentsleuen vnd synen erben oder wer diesen brieff mit yrem guten willen inne hat der wischen vnde Eckere czwischen dem huse vnd der Stat Gardelege gelegen, Als sy dy von Marggraue Jobsten seligen gehabt haben, in pfandes wyse czu haben gegunnet haben vnd gunnen — Also wenn vnd vff welche czit wir vnsern erben oder die Marggraueschafft In czwenzig mark widder geben vnd bezalen, so sollen sy der egenante Eckere vnd wischen an widderrede widder abtreten: vnd ob Sy icht darvff gesehet haben, so man denne dy von In lozen wurde, so solde man In das nach redelicher werderunge abelegen vnd bezalen. Mit vrkunde dieffes brieffes versigilt mit vnsern vff gedruckten Ingezigel, datum Berlin, feria sexta ante festum Marie Magdalene, Anno M<sup>o</sup>. CCCC<sup>o</sup>. XIII.

Nach dem kurrmärk. Lehnscopialbuche XV. 79.

**XLV.** Burggraf Friedrich verpfändet das von Gebhard von Alvensleben besessene Schloß Gardelegen mit der Vogtei an Heise von Steinfurth, am 18. März 1414.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., das wir vorsezt haben vnd vorsezen mit dissem briue fur vns vnse erben vnd Marggraffschafft vnsern lieben getruwen heyffen vonme Steynuorde vnd sinen erbin das Sloz czu gardeleue mit der vogtie daselbst vnd mit aller czubehorungen ackern, wezen, holczern, heyden, wassern vnd weiden, wye man das benennen moge vnd alles, das Geuerde von Aluensleuen Inne gehabt hod, vor czweihundert schog guter bhemischer groschen, dye da kommen sin an dye losunghe des egnanten slofles vnd votyie von dem egnanten Geuerde, Alze das derselbe heyse vonme Steynuorde vnd sine erbin daselbe Sloz gardeleue vnd dye voytie obgeschreben inhorunge vor dye egnanten czwey hundert schog Inne haben vnd halden fullen vff Ire eygne koste vnd czerunge, on allerlei rechnung vnd vslege nuczezen vnd niessen vnd das alles vnd alle Manne, burgere, gebure vnd inwonere derselben gerichte vnd voytie czubehorunge vnd ouch nemlich dye Stat vnd burgere czu Gardeleuen getruwlichen vortedingen beschuczezen vnd beschermen vnd ouch desselben slos vnd voytie czubehorunge vnd rechtickeyte vestlichen hanthaben, hegen vnd nichtes douon vernden noch enczyhen lazen, noch allem Irem bestem vermogen, alle is ir eygen were, an geuerde. Auch sollen der egnante heyse vnd sine erbin vns, vnsern erbin vnd marggraueschafft czu Brandenburg mit dem gnanten Sloffe vnderteynig vnd gewertig vnd gehorsam sin vnd vns, dye vnsern vnd dye Marcke darufz noch dorin nicht schedigen noch beschedigen lassen, noch vnser vnd der Marcke fyentde vnd reubere witlichen dar inne nicht husen noch hegen vff vnsern schaden; sunder es sole vnser vnser erbin vnd der Marke offen Sloz syn czu allen vnsern kryegen, noten vnd geschefften kegen allermenlichen. Und were dann das wir dauon vnd darvfz kryegen vnd lute dar Inne legen welden oder werden, daz solle wir vff vnser eygen koste tun vnd dye koste vff dem Slofze fullen, dye wyele der krich gewert, vnse sin vnd wir sollen heyffen egnanten vnd sine erbin vor vnfuge bewaren: vnd ob wir denn daselbe Sloz, so wir vnser lute do Inne hetten, von vnser kryege wegen verloren worden, da got vor fye, das doch heyse vnd sine erbin noch iren besten mogen getruwelichen bewaren sollen, So wille wir vnser erbin vnd marggraueschafft dem egnanten heyten vnd sinen erbin dye vorgeschreben czweihundert schog glich wol vfrichten vnd vonstund bezcalen angeuerde. Heyse egnanter vnd sine erbin sollen ouch, dye wyele fye das Sloz vnd voytie In gardeleue Inne haben, dye manschafft, borgere vnd andern inwonere in dem gerichte vnd voytie in gardeleue bye gnaden vnd rechte behalden vnd blieben loszen, des glich fye ouch widder geyn In tuen fullen. Wir vnser erben vnd marckgraueschafft fullen vnd wollen auch denselben heyffen vnd sinen erben mit dem Sloffe vnd voytie getruwelichen vorthedingen gein allermenlichen vnd ir czu gliche vnd rechte mechtig sin glich andern vnsern besessen Mannen. Sye sollen is ouch mit dem Sloffe fridlich halden vnd vns douon noch do in keyne kryege machen. Were aber das ymand czugriffe oder schedigung thun wolde, in dye voytie vnd gerichte, das sollen vnd mogen heyse egnanter vnd sine erbin weren vnd sich von vnd czu dem Sloffe vnd darvfz behelffen. Welde fye aber ymand vorgewaldigen das sollen fye vns vorkundigen; dann solle wir en rechtes vnd fruntschafft helffen oder schieken geholffen in vyer wochen, anders fye sollen vnd mogen sich dar vfr behelffen, solchs vffhalden vnd dem wider steen. Wenn wir ouch oder vnser erben vnd marggraueschafft des egnanten slos vnd voytie mit sinen obgeschreben czubehorunge von heiffen vonme Steynuorde oder sinen erben widder lozen welden, das sollen fye vns fur die egnante czweihundert schog wider czu lozen geben vnd gestatten an widderrade vnd an geuerde, oder wer

das er oder sine erbin Ir gelt widder haben welden, das sullen wir on gein Gardeleue oder sye vns gein Tangermunde czuor czwen manenden redelichen vorkunden vnnnd czu wissen tun, vnnnd dann nach derselben vorkundunge czu vñ gende der czweier manenden vñ denselben tag sullen vnd wollen wir vnser erbin vnnnd marggraueschaft dem egnanten heyffen oder sinen erben vnnnd czu getruwen hantdern heren Geuerde von Plote, hern otten von beliczt vnnnd hanfen von bardelegen (sic) dyefelben czweihundert schog czu gardelege gutlichen vnnnd vnuorzogenlichen bezalen vnnnd vñrichten vnnnd dann sol ouch dasselbe gelt eyn geleittes gelt sijn on geuerde: vnnnd wann in dann dye bezalunge also geschen ist, so sullen sye vns vnser erben der marckgraueschaft oder wen wir das von vnfern wegen befelen, ob wir selbes nicht gegenwertig weren, des egnanten Sloffes vnnnd voitie mit allen abgeschriben czubehorunge, als in das denn ingeantwert ist, fry vnnnd ledigen abtreten vnnnd Inantworten an alle wedderrede vnd on geuerde. Were ouch das heyfe egnanter vnnnd sine erben benotiget werden des egnanten Sloffes mit der voitie vnnnd czubehorungen czuuerfeczen, das mogen sye tun Irem genossen vnfern vnnnd der Marke Manne, bye dem wir des sicher sijn mogen vor dye egnante czwihundert schog, vnnnd weme sye das alzo versetzen, der sol vns denn fulche bewarunge tun, alz heyfe egnanter hod geton, so sullen vnd wollen wir ouch vnser erbin vnnnd marckgraueschaft denselben fulche briue darvmb geben, als diser briff vñzwizet, an geuerde. Wurde ouch icht loz in der voitie vnd gerichte czu gardeleuen, das wer lehen oder ander gut, das sullen sye ledig vnd vnvorligen bye dem Sloffe behalden, vnd vns das ledig mit dem sloffe widder antworten, wenn wir das von In widder lozen on geuerde. Datum am Suntage letare, Anno domini Millefimo CCCC<sup>o</sup>. XIII.

Nach dem furmãr. Lehnscopialburche XV. 82.

**CLVI.** Markgraf Friedrich verpfändet an Gebhard von Alvensleben für 800 Gulden das Schloß mit der Vogtei Gardelegen, am 11. Mai 1416.

Wir fridrich etc. Bekennen — dacz wir vnfern liebigen getruwen Geuerden von Aluefleuen vnd sinen Erben schuldig sijn Achthundert gute Rinische gulden, der Er vns sechshundert an die losunge des Sloffes Gardelegen gelegin hat vnd zwey hundert haben wir Im von sinen dinst, den Er vns gethan hat vnd In künftigen czyten vorderlichen thun sol vnd mag, verschreiben. Vnd darvmb So haben wir Im vnd sinen Erben vnser Slofz Gardelegen mit der vogtie dafelbst vnd mit allercghehorunge, Agkern, wesen, holzen, heiden, wazern vnd weiden, wie man die benummen mag vnd wo sie gelegin sijn, czu dem genanten Slofze vnd der vogtie gehorende, Beuolhen vnd Ingegeben, Beuelhen vnd Ingeben In die mit kraft desz briefes, In Solchir mafze, daz sy die vñ Ire eigne koste vnd zeringe an allerleie Rechnunge vnd vñfflage Inne habin vnnnd vorsten sullen vnd getruwelich Schutzen vnd schirmen, nach Iren besten vermogen, mit sampt den mannen, Borgern vnd Geburn vnnnd Inwainern derselbigen vogtie vnd ouch nemelich die Stadt vnd die vogtie czu Gardelegen vortedingen, schutzen vnd schirmen vnd sy bie gnaden vnd bie Rechten bliben laszen, des glich sy ouch widder thun sullen, vnd deselben Sloffes vnd vogtie Gerechtigkeite zugehoringe vesticlichen hanthaben vnd hegin vnd vns nicht davon emphromden noch enziehen laszin: vnd sullen auch vns vnfern Erben nachkommen marggrauen mit dem genanten Slofze vndertenig, gewertig vnd gehorsam sijn vnd frede

vnd vnrede gein allermeniclich halden vnd vns vnd die vnfern noch die Margke czu Brandenburg dar ufz noch dor In nicht beschedigen noch beschedigen laszen, noch vnfir vnd der margke viende vnd Roubere wiszentlich dar Inne nicht hufen noch hegin laszin, vnd es vnfir vnd der marke uffene Slosz sin In alle vnfin krigen, Noten vnd gescheften kegin allermeniclich: vnd weres das wir darvon vnd darufz kriegen vnd lute dar In legin woldin, das sollen wir uff vnser eygene koste thun vnd die wile der krig wart, sollen die koste vnfir syn vnd wir sollen Geuerden vnd die finen von vnfuge bewaren vnd ob daz Slosz, so wir vnfre lute da hatten, von vnfers kriges wegen verlorn werde, da Got vor sy, daz doch Geuert vnd sine erbin getruwelich bewaren sollen, So willen wir, vnfer erben vnd nachkomen dem Ergnanten Geuerde vnd finen erben die achthundert gulden glichwol bezalen vnd ufzrichten on geuerde, vnd wir vnfir Erben vnd nachkommen Marggraue czu Brandenburg sollen enwollen sy des vorgeanten Sloszes vnd der vogtie nicht entfeczen noch entweldigen, wir habin In danne vor die gnanten achthundert gulden ganz vnd gar entrichtet vnd bezalet. Vnd wanne wir vnfir Erben vnd nachkomen Marggraue von Brandenburg das genante Slosz vnd vogtie von Geuerden vnd finen Erben widder habin vnd losin wollen, So sollen wir In daz czu ofern Redelich vorkundigen vnd czu wizen thun vnd denn darnoch uff fante michels tag die achthundert gulden czu Caluörde vnd Gardelegen an der Stete eine, welche In am bequemsten sin werdt vnd die sy vns benumen, muntlich adir mit Iren briuen Gutlich richten vnd bezalen, vnd wenn wir sy, als obengeschriben stet, bezalet habin, so sollen sy vns vnfern Erben vnd nachkomen Marggrauen des genanten Sloszes vnd der vogtie mit aller czubehorungen an allerleie uppslag lediclich widder abtreten vnd Inantworten an hindernisse vnd widerrede. Wurde jecht ledig In der vogtie vnd Gerichten In der czitt vnd sy die Inne hetten, Adir were ytzunt ledig, es were lehen addir Gut, daz sollen sy ledig vnd vnuorlihen halden vnd vns daz sampt mit dem Slosse widder antwurthen, wanne wir daz von In losen. Were ouch daz sy ymandt vorvnrchten wolde, daz sollen sy vns vorkundigen: konden wir In denn nicht Richten addir fruntschaft helffen bynnen zweien monden noch der vorkundigunge, so mochten sy sich Ires vnrechten Erweren von dem genanten Slosze; doch wo wir eynen vorsigelten frede haten, den sollen sy halden. Were ouch, daz sy ymant Rotublich angriffe In der vorgeanten vogtie, des mochten sy sich von dem Egenanten slosze Erweren noch Iren besten vermogen. Wir sollen Ir ouch mechtig sin zu gliche vnd Rechte vnd sy Ires glichen vnd Rechten vorteidigen, Scutzen vnd schermen kegen allermenniclich glich andern vnfern mannen vnfers landes. Ouch sollen Geuert vnd sine Erben In der zitt vnd sy daz Genante Slosz Gardelegen Inne haben, hundert sehog Bemiffcher grosschen dar an vorbuwen wo sie derkonen, da das not werdet sine, vnd wanne wir vnfer Erben addir nachkommen Marggrauen zu Brandenburg daz Genante Slosz von In losen, was sie vns denn mit Redelicher Rechnunge bewyfin, daz sie dar an vorbuwit haben, daz sollen vnd wollen wir In mit sampt den obgeschriben achthundert gulden Gutlich Richten vnd bezalen an geuerde. Datum Tangermunde, Anno domini etc. decimo sexto, Sabatho ante diem beate Sophie.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XV, 95.

**CLVII.** Bischof Albert von Halberstadt bestätigt die Bewidmung des Altars Philippi und Jacobi in der Pfarrkirche, am 20. Dez. 1418.

— Nos albertus, dei et ap. sedis gracia Episcopus ecclesie Halberstadenfis —  
 discretus vir dominus nicolaus vden beneficiatus in Gardeleghe — emit tres marcas cum media  
 Hauptstheil I. Bd. VI.



argenti stend. war. jn consistorio seu theatro aut pretorio stendal, quamlibet marcam pro viginti mar-  
cis — queuis marca valet duo talenta stend. denariorum. Illas tres marcas cum media ad altare quod-  
dam ab ipso fundatum jn ecclesia s. Nicolai situm in honore omnipotentis dei et beatorum Philippi et  
Jacobi apostolorum — posuit. — Duas eciam marcas cum media argenti Gardeleg. warandie — queuis  
marca valet duo talenta et quinque solidos gardeleg. denar. jdem dominus nicolaus emit — scilicet in  
domo et curia kerstiani hoyers opidani in gardelege dimidiam marcam pro sex marcis, jtem in agro  
grote copen sito prope villam jptz dimidiam marcam pro sex marcis, jtem in agro Reynekin leem  
kulen dicto proprie eyn zekenstucke dimidiam marcam pro sex marcis, jtem in stuba dicta klingenberch  
dimidiam marcam, jtem in domo et curia wilkini redekens dimidiam marcam, jtem in domo et curia  
Jaspars villani jn hemstede — dimidiam marcam pro sex marcis: et illas duas marcas cum dimidia  
eciam ad dictum posuit altare. — Jus patronatus jdem dominus Nicolaus vden fundator — filio Ci-  
riaci Vden ac suis heredibus — dedit, ipsis autem deditum vniuerse carnis perfoluentibus — ad scabi-  
nos opidi Gardelege — deuolui in perpetuum dinoscitur. — Nos igitur albertus — predictis dona-  
cionibus — inclinati — easdem — confirmamus in dei nomine — tali tamen condicione adiecta, quod  
beneficiatus dicti altaris pro tempore rectori scolarum pro collatione et consensu ad salue regina can-  
tandum in Quadragesima annuatim dabit sex solidos lubicensium denar. Idem beneficiatus — nullum  
jus parochiale aut aliquod officium in preiudicium plebani sibi vsurpabit. — A. M<sup>o</sup>CCCC decimo octauo  
— die uero martis vicecima mensis Decembris. —

Nach dem Orig. im Stadt-Archiv.

**CLVIII.** Des Rathes zu Gardelegen Quittung über die von Gebhard von Alvensleben zur  
Auslösung des verpfändeten vierten Theils des Gerichts bezahlten 60 Gulden, vom  
19. April 1419.

Wie Borgermeistere unde Rathmann tho Gardelegen bekennen apenbar vor idermenniglik,  
dat uns Geuerd van Aluensleue, Werners seliger sone, sodane söstig Gulden in baren golde,  
dar vor uns gedachter Werner von Aluensleue seliger dat veerde deel des gerichtes verpendet,  
genzlich vernoget betalet und wedder an sick gebracht heft. Derwegen seggen wy bemeldeten Ge-  
uerde van Aluensleue quid leddig und loos in craft deses breues. To orkund mit unsern bened-  
den upgedruckten Stad Secret vorsegelt am middeweken in den hilgen Ostern. Anno etc. XIX.

Nach Gercken's Dipl. vet. march. II. 468.

**CLIX.** Markgraf Friedrich dotirt einen in der Burgcapelle zu Gardelegen errichteten Altar  
und gewährt dem Priester desselben den freien Tisch des Burgvogtes, am 22. Febr. 1421.

Fridricus, dei gracia Marchio Brandenburgensis, sacri Romani Imperii Archicame-  
rarius — ad altare situm jn Capella Castri nostri gardelegen — in honorem domini omni potentis

dei gloriosissime virginis marie, omnium sanctorum ac decem mille martirum necnon dorothee, katherine, Barbare et Gerdrudis patronorum eiusdem fundatum et consecratum et ad sustentacionem vnius sacerdotis, qui pro tempore rector predicti altaris fuit, in remedium anime nostre, omnium progenitorum heredum et successorum nostrorum — appropriamus — duos mansos terre arabilis, quos colit Johannes Danielis residens in Alingstete — in campis eiusdem ville, quorum quilibet soluit viginti modios siliginis et tres modios auene merice nuncupate, nec non duos mansos sitos in campis predictae ville quos colit hermannus czabels, quorum quilibet mansus soluit viginti modios siliginis et tres modios auene prescripte; Item viginti modios de vno manso, sito in campis ante opidum Gardelegen et specialiter ante valuam Stendaliensem, quem colit Johannes daniel residens in Gardelege in platea porte dalmenfis nec non curiam ac domum inhabitabilem sitas in opido predicto in platea militum et specialiter inter domum franconis dicti Calue et domum Jacobi dicti Jeteze — volentes — ut dictus altaris singulis diebus dominicis quartis & sextis feriis nec non sabbatis diebus in dicto altari celebret vnam missam — et — ut eo auidius et liberius possit seruire omnipotenti deo — absque graui sollicitudine cibi et potus — disponimus, ut dictus altaris sui que successores habeant mensam continuam et largam cibi et potus vna cum advocato nostro predicti castri Gardelegen et decenter ibidem tractetur, prout presbitero videbitur expedire; Cuius vero altaris collacionem siue presentacionem nobis et nostris heredibus duntaxat solummodo reservamus. Datum Berlin, in die cathedra petri, Anno domini millesimo quadringentesimo viceesimo primo. De mandato domini Nicolaus.

Nach dem Orig. im Stadtarchive.

**CLX.** Markgraf Friedrich beleihet Gebhard von Alvensleben mit einem Hause zu Gardelegen und Lehnstücken zu Groppendorf und Algenstedt, am 17. Juni 1423.

Wir Friderich, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. bekennen — das wir von sunderlichen gnaden und getrouwer dienste willen, so uns unser lieber getrouwer Gebhard von Alvensleben oft williglichen getan hat und noch wol tun sol und mag; Darumb und auch von sundern gnaden haben wir ihm zu rechten manlehn recht und redlichen verliehen den acker, den er von Hoier Cloden gekauft und er ihm den vor uns verlassen hat zu Groppendorf gelegen, item einen hoff in der Stadt zu Gardelegen, gelegen by unser frawen, da Jacob Hufelitt up sitzt, item einen haluen morgen Gartens vor dem Meideborgschen tore, item XL. scheffel roggen im dorf zu Alincktede die uns von Stenfelden burgern zu Gardelegen anefloruen und ledig worden sein, das alles von uns und unser herrschaft der Marggraffchaft zu Brandenburg zu Lehen rüret und gehet — Zu urkunde haben wir unser Insiegel an diesen brief lassen henken, der geben ist zum Berlin, des Donnestags nach Sant Veits daghe, nach Christi geburt vierzehen hundert jahr und darnach im drey und zweinzigsten Jare.

Nach Gercken, Dip. v. March. II, 469, 470.

**CLXI.** Markgraf Friedrich erlaubt der Stadt Gardelegen eine Münze anzulegen und Pfenninge gleich denen in Salzwedel zu schlagen, am 9. April 1427.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ercz Camrer vnd Burggraf zu Nüremberg Bekennen — wann wir angefehn vnd erkant haben solch danckneme getrewe vnd willig dinst, so vns die erfamen leute vnser lieben getrewen die Ratmannen vnd gancze Gemeine vnd jnwonere vnser statt Gardelegen getan haben vnd noch hinfür tun fullen vnd mügen; darumb vnd auch von funderlichen gnaden vnd das sie vnser stat Gardelegen deſter baß beueſten vnd gepawen mügen, als dieselbe vnser statt an einem orte vnd vor den lauden ligt; So haben wir jn von funderlicher lieb vnd gnaden wegen gegeben, gegund vnd erlaubt, Geben, Gonnē vnd erlauben jn auch mit crafft diecz geinwertigen briefs also, das sy ein muncze in der vorgnanten vnser statt Gardelegen vnd pfenning dar jnnen slahen vnd munczen lassen mügen jn allermaß vnd gleicher weise an dem silber, an dem karn, an weiz vnd gewichte, als die Solczwedelischen pfenninge halten vnd nicht geringer oder mynder; funder sy mügen die bessern, ob sy wollen: vnd diese obgeschriebē gnade vnd erlauben der muncze fullen sy gebrauchen vnd genießzen, so lange biß wir obgnanter marggraff fridrich oder vnser erben das widerkosen vnd nicht lenger, on alles widersprechen ongeuerde vnd was sy vormals briefe von ludwig vnd ludwig dem Romer vnsern vorfarn selig darumb haben, dy fullen bey iren krefften blieben vnd mit diesem brieff vngekrencket sein ongeuerde: vnd der zu bekentniß geben wir den obgnanten Ratmannen vnd gemeinheiten der vorbe-nomenden vnser statt Gardelegen diesen brief, mit vnserm anhangenden Inſigel uerfigelt, der geben ist zu Beyrewt, des mittwochen vor dem palntag, nach Cristi geburt taufent virhundert vnd jm sibē-vndczweinczigsten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 82. — Gercken, Cod VII, 268.

**CLXII.** Bischof Johann von Halberstadt bestätigt die Dotation einer Vicarei bei der Gertraut-Capelle zu Gardelegen, am 31. Dezbr. 1427.

— Nos Johannes dei et apostolice sedis gracia Episcopus Halberstadenſis — Difereti viri dominus Andreas andree et dominus Johannes Heling, fratres beneficiati in Gardelege nostre dioceſis, Emerunt pro quadraginta marcis ſtend. war. ab honesta matrona Berteke relicta Johannis de Aluenſleue in domino defuncti quatuor choros frumenti, ordeī et ſiliginis in villa Portze — jtem emerunt pro triginta marcis arg. war. gardelegēſis, quarum quelibet marca valet duo tallenta et quinque ſolidos Gardelegenſium denariorum, duas marcas eiufdem warandie in domo habitacionis Johannis Ketzik opidani in gardelege, de quibus predictis redditibus prenotati domini quatuor marcas ad vitam eorum uſque ad vltimum, qui ſuperuixerit, ſibi reſeruarunt, Reliquos uero redditus ultra illas quatuor marcas ad capellam quandam hospitalis ſancte Gertrudis extra muros opidi Gardelege ab ipſis fundatam in honorem omni potentis dei et beatorum patronorum ſancte Gertrudis, decem milium militum, vndecim milium virginum, Erasmi et Anne iam diutius confecratam ob ſalutem animarum ſuarum et parentum — appoſuerunt —. Cum vero dicta domina Berteke — et heredes eiufdem — dictos redditus — et inhabitator dicte curie dictas duas marcas redimerit, tunc domini

Consules opidi Gardelege — pie debent — redditus stabiles seu instabiles emere. Jus vero patronatus iidem — fundatores dicti altaris dictis Consulibus opidi Gardelege parte ex vna et domino Ludolpho, domino Buffoni militibus et aliis de Aluenfleue, in Calue nunc temporibus habitantibus, et Wernerio, Geuehardo et Hinrico filiis Geuehardi de Aluenfleue et eorum — heredibus assignarunt et efficaciter dederunt sic quod dicti Consules — et — dicti de Aluenfleue — alternatis vicibus plenam liberam et omni modam dicte capelle cum vacauerit conferendi habeant potestatem. — Nos igitur Johannes appropriacionem et translacionem huiusmodi — approbamus et confirmamus —. Rector eiusdem altaris — non minus, quam quatuor missas septimanatim debet celebrare singulis secundis feriis pro defunctis et sextis feriis de sancta Cruce pro salute omnium fidelium et eorum animarum, qui dicti sunt de Aluenfleue, dicti hospitalis inchoatores et ceterarum animarum salute, qui ad idem hospitale manus adiutrices porrexerint —. Eciam idem vicarius seu beneficiatus pro tempore domino plebano aut suo conductio in profesto beati Martini pro collacione et consensu vnam stopam vini aut quinque solidos denariorum Gardelegenium et duas aucas aut duos solidos den. Gard. erogabit, Et oblaciones, que fiunt in trunco posito ante hospitale debent deseruire ad hospitale pro refectione pauperum. Debet eciam idem beneficiatus seu rector altaris plebano aut suo conductio in omnibus esse obligatus, sicut beneficiati infra muros opidi Gardelegen et eodem iure gaudere nec aliquas oblaciones aut ius parochiale sibi vsurpare. — Datum in Castro Groningen — A. millesimo quadringentesimo viceesimo septimo, ipso die Siluestris.

Nach dem Orig. im Stadt-Archiv.

**CLXIII.** Marktgraf Johann verleiht an Simon und Hans Biesewede, Bürger zu Gardelegen, Besitzungen, welche sie im Dorfe Garlipp erkaufft haben, am 1. April 1429.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg etc. Bekennen — das wir den Erfamen vnsern lieben getrewen Simon vnd hanfen Bieseweden geuettern purgern czu Gardelege in gesampt, als gesampter hand recht ist, czu einem rechten manlehn gelihen haben diese hienachgeschriben ierlich czinze vnd renthe in dem dorff Garlippe gelegen, mit namen auff Bule schulzen hoff XV schilling V virt roggen V virt gersten vnd III scheffel habern, Auff Clawes Buleues houe XII schilling I scheffel roggen I scheffel gersten vnd II scheffel habern, Auff herman witten houe XV schilling V virt roggen V virt gersten vnd III scheffel habern, Auff otten witten houe XII schilling I scheffel roggen I scheffel gersten vnd czwen scheffel habern, Auff coppe herman houe XXIII schilling II scheffel roggen II scheffel gersten vnd vier scheffel habern, Auff swarte copen houe XVIII schilling III scheffel roggen III scheffel gersten vnd III scheffeln habern, Auff hans cloken houe XII schilling I scheffel roggen I scheffel gersten vnd czwen scheffel habern, Auff hans witten houe VI schilling I scheffel roggen I scheffel gersten vnd I scheffel habern, Auff hanfen Swechten houe XVIII schilling II scheffel roggen II scheffel gersten vnd III scheffel habern, Auff hans wilken houe IX schilling III virt roggen, III virt gersten vnd II scheffel habern vnd auff hanten schulzen XII schilling I scheffel roggen I scheffel gersten vnd czwen scheffel habern, mit allen vnd iczlichen freiheiten vnd gerechtigkeiten, als die friteze von buft vnd heinrich kruger, ebel krugers Sone, purgers czu Gardelege, Innen gehabt von den sie die gekaufft vnd dieselben friteze vnd heinrich die vor vns uerlassen

haben etc. — Geben czu Gardelege, am nehften freitag nach dem heiligen ofterttag, nach crifti vn-  
fzers herren geburte vierzehnhundert iar vnd darnach in den newvndzweinczigften iaren.

R. dominus per fe.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XVI, 74.

---

**CLXIV.** Bischof Johann von Halberstadt bestätigt die Errichtung des Johannis-Altars in der  
Pfarrkirche, am 17. Sept. 1429.

— Johannes dei et ap. sedis gracia Episcopus Halberstadenfis — peticio — prouidi  
uiri Johannis Byfewede, opidani in Gardelege, nostre diocesis, — continebat, quod cum ipse  
— quoddam altare novum in honorem Sancti Johannis ewangeliste in parochiali ecclesia sancti Nicolai  
in Gardelege — fundarit, dictoque altari — vniam Breydam siue campum sitam aut situm penes ualuam  
siue portam Magdeburgensem, — duas marcas et mediam marcam Gardel. medium chorum siliginis de  
medio manso sito in campis Soltwidillensibus ibidem, tres florenos de curia Ludeman Reynekonis sita  
in dicto opido, mediam marcam de quodam prato in campis opidi predicti sito dicto dat Röt et me-  
diam marcam similis warandie de quodam alio prato dicto de vogelfank tamquam annum censum, nec  
non quandam habitacionis domum in platea dicta de Borchstrate ibidem collocatam et quam nunc do-  
minus Johannes Jeggow inhabitat — irreuocabiler deputauit — quatenus altare predictum erigere et  
— dotare — dignaremur. Nos uero — Altare in honorem s. Johannis ewangeliste etc. ut premit-  
titur — erigimus et dotamus — Jus patronatus dicto Johanni Byfewede ipsius heredibus in sexu mascu-  
lino descendentibus — reseruamus. — Dat. in castro nostro Groningen, sub anno dom. Millefimo  
quadringentesimo uicesimo nono, ipso die sancti Lamberti Episcopi.

Nach dem Orig. im Stadt-Archive.

---

**CLXV.** Markgraf Johann beleibdingt eine Bürgersfrau zu Gardelegen, am 25. Juli 1432.

Wir Johans — marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc.  
hans Biswede purger zu Gardelege — hat vns fleißiglichen gebeten Annen, seiner elichen hufz-  
frawen Sieben stücke geldes in dem dorffe zu Garlipp ierlichen gelegen mit allen vnd iglichen frei-  
heiten vnd gerechtigkeiten, Als er die von vns zu lehne hat, zu einem leipgedinge geruchen zu leihen.  
Nu haben wir angefehn solich sein fleißige bete vnd haben der gnanten frawen die obgeschriebene Siben  
stücken geldes zu einem rechten leipgedinge gelihen etc. — vnd haben jr des zu einem jnwysen vn-  
fern lieben getrewen wernher von Aluefleuen geben. Zu urkunde mit vnserm anhangenden In-  
figel uersigelt vnd Geben zu Gardelege, nach Crifti vnseren herren geburt vierzehnhundert iar vnd  
darnach in den czweyvdreißigsten, an sant Jacobs tag des heiligen zwelfboten.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 88.

**CLXVI.** Markgraf Johann vereignet dem Gertraut-Hospitale zu Gardelegen auf Antrag der Brüder Johann, Paschen und Claus Helinge daselbst und Werner und Heinrich von Alvensleben ein Ackerstück beim Kälberholze und einen Hof in der Burgstraße zu Gardelegen, am 7. August 1432.

Wir Johannis, — Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen öffentlichen mit diesem briue für vnsern liben hern vnd vater, für vns vns vnser erben vnd nachkommen Marggraue czu Brandenburg — das für vns kommen sein vnser liben getrewen her Johan, paschen vnd Claus, gebruder, gnant die helinge, vnd vns in gesamt gar fleißiglichen gebeten vnd dieselbe hynachgeschriben gut eintrechtiglichen vnd mit guten willen für vns verlassen haben, mit namen ein bleek gelegen czwischen dem Caluerthamme vnd der Stat holtz bis an die wische, die da haben altersthalben gehoret czu dem Caluerholtze czu Gardelege, als Ine das hanns von helinge, ir vater seliger geerbet vnd von vns vnd der marggraffschaft czu Brandenburg czu lehen gehabt hat, Also das wir dasselbe bleek vorgeschriben czu dem hospital sandt Gertruden, für Gardelege gelegen, in gots ere vnd durch gots willen geruchen czu uerschreiben vnd ewiglich czu uereigen. Item desgleichen vns vnser liben getrewen wernher vnd heinrich gebruder von Aluenfleuen samptlich gebeten vnd die lehenchaft, also sie haben an dem hofe, gelegen In der Borkstraffen czu Gardelege, in obgeschribener maße eintrechtiglich verlassen haben, Auch czu dem obgeschriben hospital czu uereigen. Vnd wann wir nu mit wolbedachtem mute nach Rate vnser Rete, Auch durch vnser vnd vnser nachkommen selen felikeit willen, der gnanten hern Johannsen, paschens vnd Claufens gebruder gnant die helinge vnd auch der gnant wernhers vnd heinrichs gebruder von Aluenfleuen fleißig bete betracht vnd angesehen haben, sunderliche auf das gots dinst gemeret vnd desterbas vnd volkomenlicher vollenbracht werde. Hirvmb vnd von befunden gnaden haben wir czu dem vorgeschriben hospital czu sandt Gertruden, für Gardelege gelegen, solich gut vnd lehenchaft als obgeschriben steet, czu ewigen czeiten für vnsern liben hern vnd vater für vns vnser erben vnd nachkommen Marggraue czu Brandenburg vereigent ect. Geben czu Gardelege, am donerstag vor sandt lorentzen tag, Anno domini Millefimo Quadingentesimo XXXII.

Nach dem furmürk. Lehnscopialbuche XVI, 95.

**CLXVII.** Markgraf Johann verpfändet an Ludolph von Alvensleben die Vogtei Gardelegen, im Jahre 1435.

Wir Johannis — Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg Bekennen öffentlichen mit diesem Brieffe für vnsern lieben hern vnd vater für vns vnser erben vnd Nachkommen vnd sunst für allermenniglich, das wir vnsern lieben getrewen Ludolffen von Alvensleben Ritter vnd seinen erben schuldig sein Eilffhundert gute Rynisch gulden, die er vns wol czu dancke gelihen hat vnd darvmb haben wir Im vnd seinen erben vnser Sloss Gardelege mit der voigte dselbst vnd mit aller zugehorungen ackern, wesen, holtzern, heyden, wassern, weiden, wie man die benennen mag vnd wo sie gelegen sein zu dem genanten Slosse vnd voigtey gehorende Beuolhen vnd vnd Ingegeben Beuelhen vnd Ingeben etc. (völlig gleichlautend mit der Urkunde vom 11. Mai 1416) Zu vrkunde Geben wir Im diesen Brieff mit vnserm anhangenden Infigel uersigelt zu Tangermunde,

Am dornstag nach sand pawls tag seiner bekerunge, Nach Cristi gebord vierzehnhundert jar vnd darnach in den funff vnd dreyßigsten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 91. — Gercken's Cod. VII, 294.

**CLXVIII.** Vereinigung der Altmärkischen Städte zur Sicherheit der Straßen, zum Widerstand gegen die Freigrafen, zur Beschickung der Hanse und dergleichen, vom 1. Sept. 1436.

Wy Ratmanne der stede In der olden mark to brandenborch belegen, als nemelke stendel, soltwedel, beyde stede, gardelege, zehusen, tangermund, osterborch vnd werben, bekennen openbar tugende vor alsweme. So als denne dusse ort landes der olden marke vnd ere inwonere mit mennichvaldiger auer varinge, verderue, mit morde, roue, brande vnd mortbrande, befundern ok de copman vnd pelegerimen vntidliken bescedeghet vnd beswert werden, sulkes met der hulpe godes nach vnseme vormoge vortokomende, to werende vnd ok des hilghen rikes strate deste vurder dar mede to bescermende vnd to vor heghende, So hebbe we vorbenomeden stede mit gudeme rade vor vns, vnse nakomelinge, vnse gilden vnd gemeynen borger etc. dorch vredes des gemeynen besten vnd rechtverdegheet biligginge willen vns samptliken an dessen nascreuen artikelen vor eyneghet, vor scortet, to hope fatet vnd vruntliken vor dragen vestlik vnd vn vorbraken to holdene, anghesen dat dar van lant, stede vnd lude vruchtame wafdom vnd vortghank hebben vnd irweruen moghen, desse ort landes dar van gebetert, gemeret vnd gesterket werde.

To varne wor eyn stat van dussen benanten steden der andern to eren, to rechte vnd redelicheit mechtich is, so wille wy vnd seullen by eyn ander mit hulpe, Rade vnd dade truwelyken blyuen Jeghen alsweme, vtghenamen dat hilghe Romefche rike vnd vnse hercop to brandenborch. Vnd scege Jennich to grepe an pelegrimen, copluden edder an andern vromen luden vp des rikes vnd vser hern strate, welk stat de vredebrekers rouede, dar wille wy ander stede truwelken to helpen mit rade vnd dade, dat de wulrichtet werden. Ok so scal nemant van vns noch der wy mechtich syn Jeghen mortberner vordingen edder vordingnisse geuen noch geuen laten, Sunder we den enen mortbrant, dat scholen de andern truwelken helpen weder stan vnd sulke mortberner up holden, wur men dat bekamen kan, ane geuerde. Ok so scal nene stat geleyden de, de togrepe vppe der straten wedder ere vnd recht gedan hebben. Scege ok dat, af ichtteswelke lude vnrechte fameninge, twidracht, vplop vnd vorfturinge der stede in dessen steden meynen to makene, det bewislik wer vnd des vorwunnen worde, to ereme liue vnd gude scal men richten sunder gnade. Worden se ok vorvluchtich, der er scal men in den anderen steden nicht liden. Ok so we beleret syn, dat de vrygreuen in westualen vppe deffer syd der wesere neyn gerichte en hebben, wordé dar en bouen we van vns vnd vt vnfen steden besweret, Dat denne eyn Jowelke stat dar van protestire, zo dat ze willen blyuen bi eren vorften vnd priuilegien der gulden bullen vnd stat gerichte, dat ok denne dy stede, dar men des van begerende were, ire vorfcreuen ere vnd recht beden to plegende vor eren hern vnd gerichte, dar se dingplichtich syn, vnd bydden de vrygreuen, de cleger dar to sendende ere vnd recht to nemende: vnd we se dar enbouen voruolgen wolde, dat we de vor neyne vorwifede lude helden vnd neyne vordernitze dar to don vnd dat de stede desses to eyner vtracht by eyn ander bliuen. Ok wan men dachvaert to Lubeke edder anders wur van der hentze wegen befenden scal, zo wille wy dy myt eyner stat befenden vnd vtrichtunge doen, to vorsparende vnnutte koste vnd euenture. Vortmer worden en-

nich man in deffen vorbenomeden steden voruettet vme rof, brant, vengnisse edder duue, de he gedan hedde, de scal eyn voruettet vnd eyn verwracht man wesen vnd blyuen in alle deffen vorbenomeden steden, wan vns allen dat witlik gemaket werdet mit boden edder mit breuen, vnd alzodanen mann scal men wynnen mit Zodaneme rechte, alze in der stat is, dar he begrepen wert, So vurder dat me des nochaftige bewisinge bringe von dem richter der veftinge, Dar me mit rechte denne vort varen moge, dar scal vnser eyn dem andern helpen mit gantzen truwen. Scege auer berichtinge mit dem fakweldigen, dat vns witlik gemaket worde; Zo scal he van vns allen leddich vnd los fyn. Were ok dat ymant desse vorbenomeden stede Jennich vor vnrechtete, den scal neyne stad van vns steden spifen edder behulpen wesen in neynerleie sake: worde Jennich man des vorwunnen edder vortughet, dat he den spifede edder vordernisse dede, de scal eyn vordrenen man eyn verndel iares wesen vte der stad, dar he wonaftig is. Vorbat so scole wy vns vnderlank nicht sceiden, wen wi scole Jo to samende truwelken blyuen. Vorbat mer est vnse herfcoep van deme lande bede eyne gemeyne bede van vns allen, dar an scal neyne stat funderlyken vor de andern allene twiden, we deden dat to samende met eynem willen vultort. Noch vorbat worde Jennich stat vnder vns edder de dar bynnen beseten fyn edder de we to rechte vordedingen mogen van ymand vorvrechtet by der stat vnd bi zodanen luden, den de sake anlangende, seullen wy allen truwelken blyuen vnd helpen mit aller macht dat vnrecht wedderstan met rade vnd dade, dat dy stat vnd zodane lude by recht bliuen. Worde ok Jennich man van deffen vorbenomeden steden beden dar to, dat he spreke deffer stede wort, wes we em heten: worde he dar vme vor vnrechtiget, Scade vnd vnwillen to keret, den he redelken bewifede edder doch witlik were, den man scole we vordedingen, bi stendich wesen en alle vnd eyne Jowelke stat nach eren antale scadelos holden. Vortmer were Jennich stat, de de hulpe bedorste, Zo scole de andere stede volgedon mit viervntwyntich gleueien vnd twelf seutten, Jowelk finen del nach wonelker wif: vnd welke stat deffer were bederuuet, de scal den luden, de er gefant werden, geuen spife vnd voder de ersten dri dage. Bedernen se der lude lenk, Zo scal eyne Jowelke stat de eren spifen ses dage, Wollen se denne de lude noch lengher beholden, so scole se geuen spife vnd voder, de wile se der lude bi sik beholden willen. Dar mede scal alle pantquitinge af wesen. Were ok dat van deffer were vrom edder scade velle, des scal eyne Jowelke stat geneten vnd entgelden nach erer mantale, vnd welke stat nicht ensendede desse were der stat, de sy eschede, de scal geuen iowelkes dages vor den man mit der gleueien eyne mark fuluers stendelscher weringe vnd vor den seutten eyne halue mark to der reise vnd mit deffem gelde scal men de meine were mit sterken vnd holden. Worde des behof de were nach rade der stede to sterkende vnd mit macht volge to donde, Zo scal eyne Jowelke stat koste liden scaden vnd vromen stan. Alle duffe vorseuen stukke laue we vorberoreden vnd willen se by pine teyn mark fines fuluers holden, vtgefeyden der vorberoreden pene van der volge: vnd welcher stat fulker vorwilkorden pene vor velle, de scolde de den andern steden funder gnad bynnen den neghesten vinteyn dagen, wanne se dar vme manet worden, geuen vnd betalen, dar men denne deffes ordes des landes beste vorbat mede bestellen scolde. Schege auer de betalinge Zo nicht bynnen den vinteyn dagen, Zo schullen de anderen stede der vor nallen pene uppe der stat, de der voruallen is, vp ere borger vnd der borger gudere vordern vnd vtmanen, an welkeme gerichte me des bekomen mochte, funder iemandes hindernitze edder Infage. Des to orkunde vnd merer bekenntitze hebben we ratmanne der vorgenanten steet vor vns vnse nakomelinge gilden vnd gemeynen vnser stede Ingesegel samptliken hengen laten an duffen bref. Geuen na der bord Cristi M°. CCCC°. XXXVI°, des neghesten sonauend na Johans baptiste decollacionis.

Nach einer gleichzeitigen Copie des Gardelegener Stadt-Archives.



**CLXIX.** Markgraf Friedrich d. J. verpfändet die Urbede zu Gardelegen an die von Honlage, am 8. Juli 1438.

Wy frederick dy Junge, von godes gnaden Marchgraue to Brandemberch vnde Borggraue to Noremerch, Bekennen — dat wy met wetschap vnd volbort vnser lieuen vaders herren frederikes vnd vnser lieuen brüder, herren hanfes, herren Albrechts vnd herren frederikes, alle marggraunen to Brandemborg vnd Borggraunen to Noremerge, recht vnd redelicken vorkofft hebben, dryttich Stendalische margk geldes an der orbede in vnser Stat to Gardelege deme duchtigen vnser lieuen getruwen hanse von honlage, hern ludolfes seligen dechnis sone, Godelen finer Elicken hufzfrauen, ludolffe hanfesson, oren Eruen vnd deme hebbren disses briues, sunder ore wederprake, vor Negenhundert Rinische gulden, dy he vns to dancke vnd to willen wol vernuget hefft, vnd die wy forder in vnser nut gekart hebben. Die suluen dryttich Stendelschen margk geldes scholen one vnse Ratmannen vnd Borgern to Gardelege alle Jar geuen to twen tyden, Nemelicken to sente Mertins dage vestein Margk vnd die andern vestein margk upp sente walpurgen dach dar negeft uolgende, dy wile dat wy, vnse lieue vater, vnse Brodern oder vnse Eruen dy drittich margk nicht weder gekofft hebben, vor Negenhundert Rinische gulden etc. — Vnd wann wy dat wedderkopen wollen, dat schole wy one vorkundigen touoren vpp dy Ostern vnd denn na der vorkundigunge one ir gelt geuen vpp die negeftuolgenden pingsten vpp deme huse to Calue oder to heczendorpp, wor on dat an der twyer Stede ein beqwemest is sunder yennigerleige bekummernisz alle gerichtes. — Alle disse vorgeschreuen stücke artickele vnd ein iglich besunder loue wy marggraue frederick vor vns vnser lieuen vater vnse lieuen Brudern vnse eruen vnd nakomelinge hanse von honlage, Godelin finer Elicken hufzfrauen ludelene hanfesson oren eruen vnd hebbren disses briefs etc. — Na godes Bordt dusent vierhundert Jar vnd darna in deme acht vnd drittigsten Jare, am dinstage Sendt kylians tage,

Nach dem furmärk. Lehnscopialbuche XVIII. 17.

**CLXX.** Des Markgrafen Friedrich d. J. Schadlos-Brief für die Stadt Gardelegen, wegen einer Verpfändung an die von Honlage zu Weserlingen, am 7. Juli 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemborg vnd Borggraue zcu Noremerg, Bekennen — So also die Erfamen vnserer lieben getruwen Borgermeistern vnd Ratmannen vnser Stat Gardelege den von honlage zcu Wefelinge zcu pfande vor Newnhundert gulden Rynisch vorsaetz haben, derselbin sach wollen wir die gnanten von Gardelege ane schaden halden ane argk vnd ane alles geuerde. Zcu orkunde Gebin wir In dissen brief mit vnserm uffgedrugten Ingesigel vorsigelt zcu Tangermunde noch gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach In den acht vnd driffigsten Jaren, Am Montage nach vnser libin frowen tage visitationis.

Nach dem furmärk. Lehnscopialbuche XVIII. 17.

**CLXXI.** Markgraf Friedrich d. J. verpfändet Schloß und Vogtei Gardelegen an Werner von Alvensleben, am 27. Mai 1440.

Wir Friederich der junge, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg und Borggraf zu Noremberg, bekennen für uns unser Erben und nachkommen Marggrafen öffentlich mit diesem briefe, daß wir unsern lieben getruwen Werner von Alvensleue und seinen Erben schuldig sind Eylfhundert gute Reinische gulden, die er an die losunge des Schloßes Gardelege williglichen geliehen hat. — Vnd wenn wir unser Erben nachkomen Marggrauen zu Brandborg das gnante Sloß und Voigtie von Werner und sinen Erben widder haben und losen wollen, so sollen wir ihm das zu Ostern redlich verkundigen und zu wissen ton und denn darnach uff sant Michels tag die eilfhundert Gulden zu Gardeleige gullich entrichten und bezalen. Wann wir sie, als obin geschrieben steht, bezalt haben, so sollen sie uns unsern Erben und nachkomen Marggrauen das gnante Sloß und Voigtie mit allen zugehorungen ane allerlei uffslag lediclich wedder abetreten und in antworten one hinderniß und one wedderrede. Wurde auch icht ledig in der Voigtien und gerichten in der züt und sie die inne hetten, ader were iz und korzlich leddig worden, es were Leen oder guet, das sollen sie ledig und unverlichen holden und uns das mit samt dem Sloße widder antworten wann wir das von ihm losen, usgenamen gütere, dar wir mann dienste usse haben mogten. Weres auch das sie ymand vorunrechten wolde, das sollen sie uns verkundigen: künden wir ihn dann nicht rechtes ader früntschafft behelfen bynnen dryen manden nach der verkundinghe, so mogten sie sik wes unrechten erweren von dem obgenanten Sloße, doch wu wir Friede haben, den sollen sie halden. Weres auch das sie ymand roublich angriffe in der vogenanten Voigtie, des mogen sie sich van dem ergenanten Sloße nach unsern Rate und willen erweren nach ihren besten Vermögen. Wir sollen ihr auch mechtig sein zu gleiche und rechte und sie ihres gleichen und rechten verteidigen seützen unde sehermen kein allermenniglich gleich andern unsern Mannen vnser Landes. Auch haben wir dem gnanten Werner die besundere gnade getan, das wir dasselbe unser Sloß und Amt binnen den nehiften zehen Jaren von gebunge dieses briues nymandes gonnen oder gestaten wollen von dem gnanten Werner ader sinen Erben zu lösen, wenn und uff welch zyt wir aber das vor uns selbst haben und losen wollen, des haben wir uns ganze macht behalden one geuerde. Zu orkunde haben wir unser Ingesigel an dissen brif lassen hengen, Der geben ist zu Tangermünde, am freitage nach des heilgen Lichems dage nach Christi unsers heren gebord vierzehnhundert Jar und darnach im vierzigsten Jare.

Nach Gercken's Dipl. vet. march. Th. II. S. 479. — Der ausgelassene Theil der weitschweyßig gefassten Pfandverschreibung stimmt wörtlich überein mit der oben mitgetheilten Pfandverschreibung vom 11. Mai 1416.

**CLXXII.** Markgraf Friedrich gestattet dem Werner von Alvensleben hundert Mark an dem Schlosse zu verbauen, am 12. Dez. 1441.

Wir Fridrich — Marggrauē zu Brandborg etc. Bekennen — das wir vnserm Rathe vnd lieben getruwen werner von Aluensleue, der iczund vnnser Sloß vnd vogtie Gardelege, von vns zu pfande Innehatt, gegonnet, erlaubt vnd geheissen haben, Das er hundert Margk stendalscher werunge, an den bnanten vnnserm Sloße Gardelege an borglichem, redlichem gebuwe, verbu-

wen sal vnd mag, Also wenne vnd welch czytt wir, vnnfere erben oder nackommen das selbe vnnfer Sloz Gardelege mit der vogtie, vor die Summe gelts, die Im vnd seine erben daran verschrieben ist, von Im ader seinen erben, wider losen werden, denne sollen wir, vnnfere erben ader nachkommen, dem gnanten werner vnd seinen erben die obin geschriben hundert Margk, Stendalischer Werunge, von dem gebuwe, — gutlichen vnd wol zu dangke widergeben etc. — Geben in vnnfer stad Gardelege, Nach gots gebort virczenhundert Jar vnd darnach Im eyn vnd virczigsten Jare, am Dinstage nach vnnfer lieben frowen tag Conceptionis.

Nach dem furmärk. Lehnscopialbuche No. XIX, Fol. 140.

**CLXXIII.** Markgraf Friedrich's Bestätigungsbrief für die Stadt Gardelegen so wie für Ritter und Mannen der Altmark, vom 19. Febr. 1441.

Wir Fridrich, von gotts gnaden Marggraue zu Branndborg etc. vnd borggraue zu nurmberg, Bekennen offenlich mit diesem briue für vns vnd vnnferen lieben bruder marggrauen fridrichen den Jungsten, der zu seinen mundigen iaren noch nicht kommen ist, das wir haben bestetiget vnd bestetigen mit diesen briue vnnfern lieben getrewen Ratmannen, Gildemestern vnd gemeinen burgern vnnfer Statt zu Gardelege und Ritteren vnde mannen geistlichen vnd werntlichen, vnd allen den, die in der alden marcke besessen sin vnd zukommend werden, alle ire gerechtikeite vnd alle ire gute gewonheit, vnd alle ire lehene vnd alle ire briue, die sie haben, uber lehen, erbe, eigin, pfandschafft vnd gute, uber alle ire frieheit, alle ire gerechtikeit, uber alle ire gute gewonheit, die sie haben von allen fursten vnd furstynnen siete vnd ganz zuhaldende, vnd alle ire rechtikeit vnd frieheit nicht zu ergernde noch zu krenckennde fundern allerlei argelist. Mit urkunde dießs briues verligelt mit vnnferm anhangenden Ingesigel, Der geben ist zu gardelege, Am sonntag vor sannt peterstag kathedra gnant, Anno etc. quadragesimo primo.

Nach dem furmärk. Lehnscopialbuche XIX, Fol. 12.

**CLXXIV.** Markgraf Friedrich verpfändet dem Kloster Riddershusen die Urbede der Stadt Gardelegen, am 28. Juni 1441.

Wir fridrich, von godes gnaden Marggraue to Brandemborgh etc., Bekennen — dat wy mit wittschopp vnnfer liuen brudere hern hannfes hern Albrechts vnd hern fridrichs allen marggrauen to Branndeborch vnd Burggrauen to Normberg recht vnd reddelich verkofft hebben XXX stendalische marg geldeß an der orbede in vnnfer stad Gardelegen Dem wirdigen vnd andechtigen heren hinricke Abte vnd ganczen Conuente des closters to Ridderszhusen vnd allen oren nachkommen Ebtan vnd Brudern für negenhundert Rinisch gulden, die sie vns to danke vnd to wilin wol vernüget hebbin vnd die wy furder in vnnfern vnd vnnfer herichopp nut gekeret hebben etc. — Geuen to Tangermunde, Anno etc. XLI<sup>mo</sup> am middeweken sannt Peters vnd Pawels abend.

Nach dem furmärk. Lehnscopialbuche des K. Ges. Kab. Archivs XIX. 266.

**CLXXIV.** Die Markgrafen Friedrich der Ältere und Jüngere verheißten dem Werner von Alvensleben, das Schloß Gardelegen während seiner Lebzeiten nicht von ihm zu lösen,  
am 13. Juli 1444.

Wir friderich, des heiligen Romischen Reichs Erczkammerer, fridrich, gebrudere, von gots gnaden Marggrafen zu Branndenborg vnd Burggraffe zu Nuremberg. So als denn vnser Rath vnd lieber getruwer werner von aluenflebe vnser Slosz Gardeleige mit sinen czubehorungen vor ein Summa gelts von vns vnd vnser herschafft pfandelwise inne hat — Bekennen wir — das wir von getruwer vnd williger dinst wegen dem gnanten wernern zugesagt haben vnd sagen Im zu mit diesem brief, das wir das benannte vnser slosz gardelege mit sinen czugehorungen sein lebetage von Im nicht loszen noch nymande von Im loszen lassen wollen, Es were denn das wir vnser erben oder nochkommen desselben vnser Sloszes zu vnserm eigen nucz vnd zu vnser Cammer bedorfften, so haben wir vns die macht vnd losung behalden ane geuerde. Ouch haben wir der Erbern Elfen, des gnanten werners Elichen huffrowen an der Summa gelts, die der gnante werner an vnserm Slosz gardelege hat, vnd ouch an allen sinen lehnguteren in vnsern landen, achtzig Rinisch gulden Jerlich czinse vnd Rente czu rechten leipgedinge gnediglich verliehen etc. — Gegeben zu Tangermunde, am mantage Sant margarethen tage, noch gots gebort etc. XLIII.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XIX., 179.

**CLXXVI.** Präsentation eines Geistlichen zu der St. Jürgen-Capelle vor Gardelegen,  
am 29. Juni 1446.

Honorabili viro domino officario prepositure Soltwedelenfis verdensis diocesis Rule et Claus fratres conditi Caluen opidani opidorum stendal et Osterborch. — Ad altare Sancti georgii prope et extra muros gardelegen in quadam Capella ibidem situm, per obitum quondam domini Wynandi Caluen nouissimi et immediati Rectoris eiusdem, Cuius iuspatronatus seu presentandi ad nos pleno jure spectare dinoscitur, vacans, discretum virum Johannem Trutzstede clerium dioc. Halberstadenfis vobis presentandum duximus et tenore presentium presentamus, supplicantes attentius cum et pro eodem, quatinus ipsum ad dictum altare instituere et de eodem iuuestire — dignemini —. Datum et actum stendal A. d. millesimo quadringentesimo sexto, ipso die petri et pauli apostolorum.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Gardelegen.

**CLXXVII.** Markgraf Friedrich d. J. beleihet Werner von Alvensleben mit Gardelegen,  
am 20. März 1448.

Wir Frederick dy Junger vann gots gnadenn Margraue to Brandemborch vnde Borchgraue to Noremburg, Bekennen — So alle ynnse liue getruwer Werner von Aluefleue

vnnse Slot Gardelege mit der vogedye van vns vnd vnser Herschap to Brandenburg wante an duffe tyd pandeswyfe ingehat hefft, So hebben wie nu mit vnfen Redenn ouerwogenn vnd betrachtet Sodanne vorderff vnd vorfallinge der buwe an der gnanten Borch, vp dat die forder nicht vorgann deruen, Sunder gebetert vnd in dat beste vort gefettet werdenn, vnd ock angefienn die getruwe willige Dinste, die dy obgnante werner vnnfeme liuen Herren vnd vadere, vnfeme Brudere vnde vnns waken gedann hefft, degelicken det vnd noch vorbat dun mach vnd schall: vnd ok vann befunder gnade wegenn, die gnante vnse Borch Gardelege vnd die vogedye mit aller rechticheit, fryheit vnd gnadenn, mit aller tobehorungen an Acker, Holtenn, wischen, watern, weydenn, und den nigenn dyk to Boyczen-dorppe vnd sunft mit allenn anderen tobehorungenn etc. Recht vnd redlikenn verkofft hebbenn vor Eluenhundert gute fulwichtige Rinische guldenn, vnd vor dryhundert Stendalische marck fuluers und druttich marck fuluers, die hy vns wol to dancke daruor vernuget vnd betalet hefft, vnd forder in vnfen vnd vnser lande nut vnd frommen gekommen sind. Vnd hebbenn ok alz danne gnante Borch Gardelege mit der vogedye deme gnanten werner vann Aluenzleuenn vnd sinenn rechtenn menlikenn liues lehenferuen gnedichlikenn verlegenn vnd vorligenn on die ock In crafft dusses briues, Also dat Hy vnd sine menlike liues lehnferuenn nu forder mehr Sodanne vnnse Slot Gardelege vnd vogedye, to eyneme rechten erflehne Inne hebben schal. Ok hebben wie on eyn Altar darto gelatenn to vorligende vp derfuluenn vnnter Borch gardelege. Ok scholen die gnanten werner vnd sine eruenn vnse Borger Inn vnnser Stat Gardelege, truwelikenn vordedingenn, beschutten vnd beschermen gein alzweme, war on des nod vnd behuff sin werdt, vnd sie by oren gerechticheiden, gnadenn, friheidenn, gewonheidenn, Also sie die vann Older wente herto gehat hebben, bliuenn latenn vnd sie daranne nicht vorhindern noch vorkortenn, desglick sie so ok mit vnser Borch Gardelege vnd vogedye dun und holdenn scholenn. Ok scholen die gnante werner vnd sine eruenn vnse Godeshufz vnd Closter Nigendorpp vnd alle die oren vnd vnderfatenn by oren rechticheiden vnd fryheidenn latenn, so sie beth an duffenn dach gewesenn sin, vnd nicht niges vnd vnwonlikes vp sie bringenn; vnd sie scholen ok widervimme don to vnse Borch Gardelege, Als sie wante an duffenn dach gedan hebben, vnd daruan nicht vorkorten. Ok scholen die gnanten werner vnd sine eruenn dat Slot Gardelege vnd vogedye mit aller tobehorungen vestliken vnd truweliken vordedingenn, vortfaen vnd vorhegenn, dat dar nichts aff vonbracht vnd entfrommet werde, vnd dat alletyd darby beholdenn. Gescheget ok dat jennige Lehngudere in der obgnanten vogedye lofz wordenn, die schollen bliuenn by vnns vnfen eruenn vnd nakomenn marcgrauen to Brandenburch. Ok scholenn die gnantenn Werner vnd sine eruenn mit der Borch vnd vogedye vns vnfen eruenn vnd vnse Herschapp vnderdanich sin, vnd daruan dynen vnd holden, Als manlehns recht vnd gewonheit is: vnd die Borch schal to alle vnfen nodenn vnd krigenn vnns open sin, wue waken vns des behuff vnd nod deyth Jegen alz weme: vnd wenn wie so der Borch behuff hebbenn, So schal vns die gnante werner vnd sine eruenn alle gemack vpp der Borch half dun, vnd welkenn Ambachtman wie dar settenn werdenn, die schal den gnanten werner vnd sinen eruenn vnd alle ore gefinde vor alle vngefuch Bewarenn, na sinenn bestenn vermogen, vnd wie scholenn denn ok bekostigen portenere wechter vnd hufzlude holden. Ok scholenn wie den gnanten werner vnd sinenn eruenn frede gud geuenn In der fygende gude, oft menn dat dar Inne hebbenn kann, gein sin ackerwerck vnd feltgande vehe. Weret ok, dar god vor sie, dat die Borch vann vnnes kriges wegenn vorlorenn werde; So schullen wie deme gnanten werner vnd sinen eruenn In eynem ferndel Jars die Borch wedder behulppenn sin vnd efft wie des nicht endedenn, So scholle wie vnnse eruenn vnd nakomenn Margrauen to Brandenborch In eynem ferndel Jars darnah deme gnanten werner von Aluesfleuen vnd sinen eruenn so gud eyne ander Borch, In vnnter

Herfchopp mit fouele tobehorungen wedder schickenn vnd In antworten, in sodanne mate, alfe hy die vorne inhadde, edder sunft mit andernn gudernn sinenn willen makenn. Ok schal die gnante werner vnnfenn frede vnnvfrede holden gein alzweme, wenn wie on dat to wetenn dun. Weret ok dat en wie angrepe mit Roue oder mit Brande, dat schal hy gein vns vorlagenn, So scholle wie ome behulppen sin In virweken mit wedderdat edder so uele alfe recht is. Weret dat wie des nicht endenn, So mach hy sick sins vnrechtenn wol erweren van der Borch Gardelege. Weret ok dat one wie farlofen angrepe, des mach hy sick van stund van der Borch weren vnverclaget. Ok schole wie vnnfe eruenn vnd nakomenn maregrauen to Brandenburg den gnanten Werner vnd sine eruenn mit der Borch vnd vogedye vnd mit alle orenn tobehorungen traweliken beschutten vnd beschermenn vnd darby beholdenn vnd vordedingenn, glick andern vnfenn mannen vnd vnderfatenn nah vnnfemm besten vermogen ane arch vnd ane geuerde. Hirby an vnd ouer sind gewesenn vnse Rede vnd liuenn getruwen Er Andreas Haffelman, Dekan to Stendal vnnfe Canczler, Bernd van der Schulemborch Ridder, Er Hinrick van Redernn komptur to werben, Ermbrecht vnd Elias vann Runtdorpp. To Orkunde mit vnnfemm anhangenden Ingefigel versegelt vnd Geuen to Tangermünde nah Cristi vnnfes Herren gebord vierteinhundert Jar vnd darnah Im achtvndvirtigsten Jar, Ame guden middeweken.

R. d. Andreas Haffelmann decanus stendal. Cancellarius.

Nach dem furmärk, Lehnscopialbuche XXI, 38. — Gercken's Dipl. v. m. II, 485.

**CLXXVIII.** Werner von Alvensleben dotirt einen Priester zum St. Kathrinen, und Barbaren-Altar in der Burgcapelle zu Gardelegen, am 1. Sept. 1448.

Ik werner von aluenfleue, eyn recht Erue der borch Gardelege, in dem gestichte von haluerstadt, openbar in dessem breue Bekenne vnde betuge, dat to dem altare der Cappellen der Erbenomeden borch, dat dar steyt in der nordersiden In de Ere des almechtigen benedieden godes, Siner hochgeloueden moder der Juncfrowen Marien, aller hilghen, Symonis vnde Jude der hilgen appostellen, Sunte Jurgens des ritters vnde mertelers, Sunte katherinen vnde Barbaren der hilgen Juncfrowen, houet herren des fuluen altares, gewyete vnde bestediget vnde to eyner entholdinge vnde vudinge eynes priesters, de med dem altare belenet wert vnde eyn regirer ys, In eyn heil myner selen, myner olderen Eruen vnde liffhoueden nakomelinge vnde allen Cristen selen to troste, med guden rade vnde wolbedachten mode Gheue ik vnde Eygene in dessem open mynen breue desse nageschreuen tinsse vnde Renthe, Tom yrsten Eynen wispel rogghen in dem dorppe to Estede ymme houe vnde hufen, den nu bewanet Gerke swyflow, Eynen wispel roggen in der mollen vor der borch gardelege, Eynen wispel roggen to wustreue ymme houe vnde hufen, den nu besittet heinike Arndes, vnde twe lubische punt Gardelegescher weringe yme tollen to gardelege to betalende in twen tiden Eyn punt to wynachten vnde eyn to paschen: vnde ik werner vorbenomet de vorschreuen tinsse vnde pechte dem obgenanten altaristen, de nu is vnde in tokomenden tyden dar to komen machg, Eygene vnde gheue to Ewigen tiden vnde afflathe vnde vortye vor my vnde myne Erffgenamen vnde Nakomelinge allen Eygendom vnde rechtycheyt, de my effte de mynen mogen hebben edder tokomen to den Ergnanten tinsen vnde renthen. Ok wil ik vnde Ernftlike bogere von alle mynen rechten Eruen vnde de mynen, dat nymant den Ergnanten altaristen an den ebenomeden tinsen vnde renthen yenigerfeye hinder edder infal

don schal, Sunder em vnde sine nakomelinge rowelken vnde fredeliken bruken vnde upnemen laten to Ewigen tiden. Iek wil ok dat de gnante altariste alle wekelich dre myssen to den vorsehreu en altare bestelle vnd holde, Eyne van den dren schal he singhen des mandages in eynen trost vnde hulpe allen geloueden selen vnde an den hilgen virtich dagen alse in der vasten alle dage med dem Schryuer des flotes segghen dat loff marien Salue regina, dat sy den dat he med redelken saken werde dar an gehindert. Ok wil ik dat de prister, de med dem lene belenet is, Schole sine plechlike woninghe hebben up dem Slote bouen der Cappellen Edder wor id em eddir dem Junckern des flotes in eyner andern fteden des suluen flotes beqwemelich duchte wesen: vnde dat de obgenante prister vnde nakomelinge deste Inniger vnde beqwemeliker dat ergenante anbaecht vnde dinst godes moge vullenbryngen vnde holden ane grote forchuedicheyt Ethens vnde drynkens, dar vmme schicke ik vnde wil, dat de obgenante altariste vnd alle sine Nakomelinge scholen dachliken vnde plechliken hebben vry Ethen vnde drynken med dem Junckern der borch Gardelege vnde se in den Tauellen scholen Ernwerdigen vnde redeliken gehalten werden, alse dat eynen pryfter temet vnde behoret: welkeres altares vnde lenes vorlginge vnde vor Eygeninge my vnde mynen rechten Eruen vnde na dem vorgange myner Eruen, dat god lange vorbide, den Erfamen Radman to Gardelege uppe dat, dat se deste truwelker vnde flitiger de obgenante viccarie vnde len med eren renthen vnde by dem vorsehreu en anbaechten beholden vnde befehermen in wesende de vorlginge vnde vor Eygeninge en gheue vnde beholde. In eyne betuchnisse vnde vulkomeheyt deffer vorsehreu en hebbe ik werner van Aluenfleue vor my vnde myne rechten Eruen vnde nakomelinge myn Ingefegel myd guden willen laten hengen an deffen breff, de geschreuen vnde gegeuen is up der borch Gardelege, Na Cristi gebord viretynhundert Jar dar na in dem acht vnde virtigesten Jare, am Sondage vor vnser leuen frowen dage natifitatis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv.

**CLXXIX.** Markgraf Friedrich beleiht Werner von Alvensleben mit dem Klosterhofe zu Boding, am 17. Dezember 1448.

Wyr Fridrich dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg vnd Burggraue to Nuremberg, Bekennen, — Das wir vnfern Rate vnd liben getruwen werner von Aluenfleue zu Gardelege wonhaftig den Closter Hoff zu Bodinge mit alle seine zuhorung Im dorff vnd Im felde zu Bodinge mit zintzen etc. vnd mit deme vierndeill des gerichtis vnd sunst mit allen gerechtikeiten gnaden vnd freiheiten In aller masse, So der bizher zum closter zu Nuwendorff vnd den Her Johan klott probst dar selbst zu Nuwendorff mit vnser vnd der gemeynen sammenung des gnanten closters fulbord vnd willen dem gnanten werner von Aluefleue fur ander gutere, die deme closter hafz gelegen vnd beqweme sein, verbuet vnd verwechselt vnd furder vns mit gutem freyen willen verlasszen hatt, zu eynem rechten manlehne zum gnanten Slosz zu Gardelege verlegen Haben — vnd geben Im des zu eynem Inwiser vnser Ratt vnd liuen getruwen Berende von der Schulenburg Ritters. Zu orkunde disz Briues mit vnserm Anhangenden Ingefegel verfigilt vnde Geben zu Tangermunde, Nach Cristi vnser Herren geburt viretynhundert Jar Dar nach Ime acht vndvirczigsten Jare, Ame dinstage nach Sandt Lucientag der Hilligen Juncfrowenn.

R. dominus Andreas Haffelmann Decanus Stendaliensis Cancellarius.

Nach dem kurrn. Lehn-Copial-Buche No. XXI. fol. 43.

**CLXXX.** Markgraf Friedrich d. J. verschreibt Ilfen, der Gattin Werners von Alvensleben ein Leibgedinge, am 25. Febr. 1449.

Wyr Frederick der Junger, von gots gnaden Marggraff zu Brandeborch vnde Borchgraff zu Nurembergh Bekennen — das wir von vnnsers Rats vnd lieben getruwen Wernhers von Aluenflebe Bete wegen der Erbar vnde togefamen frawen Ilfen seiner eelichen Hulfrawen desse nachgeschriben Jerlichen Zinse rente vnde gerechtikeit zu eynem rechten Leipgedinge verlehn haben, Alz nemlichen den ganzen czollen zu Gardelege, das halbe Dorff zu weymbeke mit sodane czinsen renten vnd gerechtikeiten, Als das Heynrich von Aluenflebe seliger sein Bruder vormals gehabt hatt, das alles zusammen czinset vnd rentet Siebendehaben winspel rogken czwey pfunt vnd funff schillinge lubisch pfennige. Item zur morgengaben Im selbe dorff zu weynbecke an der andern Helffte eynen man vnde eynen Hoff, dar awff ytzunt wonet Herman Rasche mit allem rechte vnde In derselben Helffte des dorffs eynen winspell rogken zewey pfunt vnde funff schillinge lubischer pfennige; Item den krensendys (sic); Item eynen frigen Hoff In der Stat zu Gardelege, dar awff itzunt wonet dy Arnbergesche, mit allen vnde iglichen gnaden, freiheiten, zugehorungen vnde gerechtikeiten vnd so vill bernholte zu Irer Hawszholdung behuff vnde notdorfft fall vnde mag sei howene vnde wynnen lassen Im Heidenwinkell. — Geben Ir des zu eynem Inweiser vnnsern Rath vnd lieben getruwen Ludolff von Aluenflebe zcu Calbe. Zu orkunde disss briues mit vnnsrem anhangenden Insigel versigelt vnd geben zu Tangermunde auff vnseren Danczhuwfe, nach Critti vnnsers Herren geburd XIII<sup>c</sup>. Jar Dar na Im XLIX<sup>ten</sup> Jare, Ame Dinstage letz fastnachten.

R. d. per fe.

Nach dem Kurrmärk. LehnsCopialbuche No. XXI., Fol. 80.

**CLXXXI.** Markgraf Friedrich d. J. gestattet dem Werner von Alvensleben einige Hebrungen zu Gardelegen zu verpfänden, am 14. April 1449.

Wir frederick der Junger — marggraue to Brandenburg etc. Bekennen etc. dat wy vnnsrem Rade vnde liuen getruwen Werner von Aluenfleue To Gardelege vmme siner siltigen bede, anliggender not vnde Schult wegen — togestadet hebben, Dat hy deme Andechtigen vnnsrem liuen getruwen Ern Gerde Horftemann vicario to Gardelege disse hirnageschreuen Jerlike renthe vnd tinfze mit namen Driddehaluen wispell rogken pacht In der Nigen mollen vor vnnsrer Statt Gardelege belegen vor Hundert Rinische gulden vpp eynen rechten weddercopp verkopen vnd versetten schall vnd mach etc. — Geuen to Tangermunde, Anno domini Millefimo quadringentesimo quadragesimo nono, Ame Sonnauende In der Oster hilligen dagen.

R. Arnd von Luderitz.

Nach dem Kurrmärk. LehnsCopialbuche No. XXI., Fol. 80.



**CLXXXII.** Rechtspruch der Schöppen zu Magdeburg in Betreff der dem Rathe zu Gardelegen streitig gemachten Grasnutzung eines Grundstücks bei Berge, welches die Stadt von Heine von Rochow und dem Herzoge Otto von Braunschweig in Vorzeiten erworben. c. 1450.

Scheppen tho Magdeborgk. Vmfnzen fruntliken grut thouorne. Erfamen befunden guden frundeſz. So gy vns von etliker ſake wegen den duchtigen knapen harneyd melk jm dorppe berge wonhaftich an eynem vnd juwe Erſameheit von juwent vnd juwer borgere wegen am andern deyle anlangende geſchreuen vnd vns recht dar vff toſpreken gebeden hebbet etc. Spreken wy Scheppen tho Magdeborch vpp de ſuluen ſchriſte vor recht, werde gy burgermeiſter vnd Rathmann to gardelege vnd juwe borger von dem ergnanten harneyd melk jn tichten, ſchulden vnd anlagen gehalten, dat gy om vnd ſinen buren dar ſulueſt tho berge to uorhinderunge vnd ſchaden ſulfweldlichliken weddir recht ſin graſz vnd hew affgemyget vnd entfuret hebben von vnd vth ſinen holten vnd liggenden gründen, de he jn lehn vnd brukenden weren hefft von den geſtrengen vnd wolduchtigen Ern buffen, ludeleff vnd Genehard, brodern, von Aluenfleue, tho Calue wonhaftich, ſinen lehnheren, de om als oren manne dat dorpp to berge mit aller tobehoringe gedan vnd gelegen hebben jn wyſze vnd mathe, als dat des egnanten horneyd vader von oren eldern tho lehne gehat hefft, vnd hed he vorder dar by geſecht vnd vppgebracht, dat ſodan holte vnde grunde, dar von vnd vth gy mit den juwen dat gröſz vnd hew entfuret hebben, ſy eyne tobehoringe vnd gehore to dem Dorpe berghe, des om de obgnanten von Aluenfleuen als ſine lehnern alſo ſchullen toſal vnd bypflicht dar jnn don, Mogen gy denn als antwerder von des Rades vnd der borgere wegen to gardelege mit eynem ſultendigen furſtliken vorſegilden briſſe von dem jrluchten houchgeboren furſten vnd hern, hern otten, to der tyd ſines leuendefz hertogen to brunſzwick, Nach godeſ gebord drutteynhundert jar vnd darnah jm Seuen vnd druttigſten jare, am Sondage Reminiſcere gegeuen, nach lude vnd jnnhalde der Copien jn juwen ſchriſten vppgebracht bewyſzen vnd fulkomen, aliz recht iſz, dat heyne von Rochow, de to der tyt to berge gewonet hefft, ſiner furſtliken gnaden to der wyſzen manne hand des Rades vnd der borgere to gardelege vppgelaten hebbe dat holt vnd den grund deſſuluen holtes, dat to berge tohoret, als dat deſulue heyne von Rochow von ſinen furſtliken gnaden to lehne gehat hefft vnd gelegen iſz twiſchen den agkern vnd der milde vnd wandages de eygendom des holtes vnd de grund von den geiſtliken luten dem Abbe vnd Conuente deſz Stichtefz to koningeſlutter, ſo de torechte ore waz, ſinen furſtliken gnaden gegheuen ſy vnd dat der obgnanter houchgeborner furſte vnd herre vor ſick vnd alle ſiner gnaden nachkomelinge durch bede willen des ergnanten heynen von Rochow folk verbēnomet holt vnd des ſuluen holtes grund mit dem eygendom, als die abbt vnd Conuent to Lutteren ſinen gnaden gegheuen hadde, dem Erſamen Rade vnd den borgeren to Gardelege geeegnet, ok alle des rechten, dat ſine gnade dar ann hadde edder hebben mochte, vor ſick vnd alle ſine nakomelinge vortegen hebbe, wen gy dat alſo nabringen vnd fulkomen, jtz denn dem Rade vnd den borgeren to gardelege folke voreygeninge des vorbenanten holtes vnd des ſuluen holtes grund mit dem Egendom geſchin vor der tyd, ehr den dem gnanten harneyde melk vnd ſinem vaderen dat dorpp berghe mit ſiner tobehoringe von den obgnanten von Aluenfleue vnd oren Elderen gelegen iſz, So ſint gy ok als de Rath to gardelege von des Rades vnd der borger wegen darſulues by ſelbem vorbenomeden holte vnd by des holtes grund mit dem Eigendom nach lude vnd jnnholde der vorberurden furſtliken briſſes negher vnd mit beteren rechten tobliuen, den jw der gnante harneyd mit ſolken jnſagen jn juwen ſchriſten vppgebracht dar ann verhindern moghe. Hedde gy auer om vnd ſinen vorſaren der were vnd brukinge an dem graſze vpp juwem eygendome

bouen druttich jar, jar vnd dach wenteher tho vnuerruckt geghunnet vnd togestadet, des he als recht izz fulkomen konde; So moeste gy on forder dor by laten, So lange dat gy om de were mit rechte breken mochten. Auer dat holt vpp juwem eygendom vhtoraden dorffen gy om durch recht nicht ghunnen vnd tostaden von rechtiswegen vorsegilt mit vnsem jngesegil.

Nach dem Originale des Stadt-Archives zu Gardelegen.

**CLXXXIII.** Markgraf Friedrich d. J. verleiht zwei Bürgern zu Gardelegen die Braugerechtigkeit, am 16. März und 10. April 1452.

Wy frederik dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg etc. Bekennen — Dat wy vnser liuen getruwen Herren germen Burger In vnser Statt gardelege vnd sinen rechten eruen vme sunderliken gunst vnd gnade willen — gegonnet, erlouet vnd togestadet hebben, Dat he vnd sine eruen bynnen der gnanten vnser Statt gardelege to ewigen tyden, So vaken om dat bequeme is, browen vnd des browerks sick gniten vnd brucken moge, glik andern broweren dar suluest wouend. Wy gonnen erlouen vnd tostaden one ok alsodans todunde In craft vnd macht dieses briues vnd willen om vnd sinen eruen sodans browendes eyn recht were syn vnd se In aller ansprake beschermen vnd verdedingen vnd se dar by to ewigen tiden beholdene vngehindert vnd vngeerret von eynen ydermann, de vme vnser willen dun vnd laten schullen und willen ane Jennigerley geuerde. To orkunde mit vnser zeuhangenden Ingsegil versegelt vnd Geuen to Tangermunde, nach godes gebort XIII<sup>o</sup>. Jare vnd darne Ime LII Jare am donrdage na Oculi.

R. dominus per se.

In dem suluen Jare vnd formen hefft myn gnedige Here Peter Hoyers dar sulues to gardelege wonhafftig ok begiffiget vnd verschreuen. Datum am Mandage In den Paschen.

R. dominus per se.

Nach dem Kurl. Lehnscopialbuche No. XXI, fol. 171.

**CLXXXIV.** Markgraf Friedrich d. J. entscheidet einen Streit Werners von Alvensleben mit der Stadt Gardelegen über den Teich, am 9. Juni 1453.

Wy frederick dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg vnd Borggraue to Noremburg Bekennen — So als vnne liuen getruwen werner von Aluenfleue vppe eyne vnd de Borgermeister Radmann vnd gemeine Inwoner vnser Statt Gardelege vppe de andern syden von des dykes wegin to Boytzendorppe wente her In vnwillen gewesen sin, Dat sy an beyden syden als huden Datum dieses briues vor vns hir to Soltwedell sin gekomen vnd vns mit flite angelanget vnd gebeden, sy In fruntschopp edder rechte to erscheidende vnd fulken vnwillen by to leggen, Also hebben wy mit vnser Reden sodan legennheit des gnanten dykes woll ouerwegen, erkant vnd In keginwordicheit beyder parte vgesprochen, Als hir na geschreuen steyt, Dat beyde parte vme den gnanten dyck In aller mathen, Als dat de hochgebornen forste vnse liue Bruder Marggraue

friderick hefft vorebret vnd vorfegelt, na vthwifunge des breues, schullen holden, des sy denn sick an beyden syden also vorwillet vnd woll to freden sin. Dede ouer de fulue dyck forder, wen vnser liuen Bruders breff ergenant Inholt, ymande schaden edder forder vnd hogher vlote vnd stowede, Dar schulln sy vmme an beyden parten to samende komen vnd In fruntschopp versuken, efft de vorbenomeden Radmann vnd Inwonere to gardelege edder de des to dunde hebben wedderstadinge vnd vornuginge von wernern ergenant wolden nehmen. Konnen sy denn ouer allfulke fruntschopp nicht vordregen, Alsz denn schall eyn yderman dat sine, wes om tobehoret, beholden vnd sick des gebruken vngehendert von allweme. Hiran vnd ouer sin gewesen vnnse Rede vnd liuen getruwen Meister friderick Sesselman vnser liuen Bruders kenzler vnd Domprouest to lubbus, Meister Andreas haffelman prouest to Soltwedell, Er Johann verdeman prouest to dambeke vnnse kenzler, Mathias von Jagow, Busse von der Schulemborg Ritters, Arnd von luderitz vnnse houetmann, Matthias vnd werner von der Schulemborgh, Busse von Aluenfleue vnd ander mer vnser Rede louenwerdich. To orkunde mit vnnsem Anhangenden Ingefegill vorfegelt vnd Geuen to Soltwedel, na Cristu vnser Hern gebord verteyhundert Jar vnd darna In deme dre vndveftigsten Jare, am Dingstage na der octauen corporis cristi.

Nach dem Original im Stadtarchive.

**CLXXXV.** Des Kurfürsten Friedrich Entscheidung des Streites über den Teich zu Gardelegen, vom 29. Oct. 1453.

Wir friderich, — Marggraue Zcu Brandenburg, des heiligen Romischen Reychs Ertzkemerer vnd Burggraue zu Nurnberg, Bekennen — So denn vormals vnwille vnd zweifertikeit zwischen vnserm Radt vnd lieben getruwen werner von aluenfleue an eynem vnd Borgermeistern vnd Radmann vnser Stad Gardelege vnd ouch dem gothus zcu Nuendorff am andern teil, von des nuwen tichs wegen erstanden ist gewesen, daz wy zewischen In besprochen vnd betedinget habent, Als fulcher tich ymandes an ackern, wifen adder andern gutern schaden tun adder bringen worde, das denn de gnante werner feyn erben ader wer Gardelege das Slosz Inn haben werdt vmb folche gutere, acker, wesen adder wie die weren redeliche wedderstadinge mit andern gutern ader gelde tun sol. Worde och von vns vnde vnser herfschaft erkant, das fulcher Tich schedelich were dem gemeynen besten, vnd sunderlichen vnser Stad Gardelege an iren Stadmuren vnd graben schaden brechte, alldann sol fulcher Tich nach erkantnisse vnser herfschaft abegetan werden alles ane arg vnde geuerde, Zcu orkunde mit vnserm anhangenden Ingefegell versfegelt vnd geben zeur welfznagh, am Mantage nach Sanct Simon vnde Judentage, nach gots gebort vierthundert vnd dar nach Im driundfunfzigsten Jaren.

Nach einem Transsumte im Stadtarchive. — Gercken, Dip. v. March. II, 500.

**CLXXXVI.** Werner von Alvensleben schenkt den neuen Fischteich bei Gardelegen dem Kloster Königslutter, am 24. Aug. 1455.

Ek Werner van aluenfleue knape bekenne — dat ek — vmme salicheit der selen myner vnd alle myner eldern hebbe geuen vnd geue in kraft dusses breues zodann vischdyck, alle ek gebuwet

vnd maket hebbe myt rade willen vnd fulbort des hochgeborn Irluchteden fursten vnd herren, herrn ffrederikes des eldesten, Marchgrauen to Brandeborch vnd Burggrauen to Nurenberg, Ok mit gunst vnd rade der Stad Gardelege, belegen tuschen dem Clostere to Nyendorpe vnd der Stad Gardelege mit aller finer nut, tobehoringe, beteringe, gewinste vnd achtunge hindere vnd schaden, des ek vnd myne eruen lider sin gewesen von wegen des Rades der Stadt Gardelege, wo man sodanen benomen vnd redeliken bibringen kan vnd mach, Dem werdegen In god vater vnd herren dem abbete vnde der gantzen sammeling des closters funte peters vnd pauwels to konigflutter. Darvor scholn de gnante Abbet vnd fameling myner vnd alle myner eldern gedechtnisse iarlikes to twen tyden holden myt vigilien, Missen, almissen vnd gebede, na wonheyt eres closters: vnd ek werner vorgnant vnd myne eruen scholn vnd willen one des vorgnanten dykes sin rechte heren vnd weren, wur one des not vnd behuff is vnd van vns des begerende sin. — Na Cristi gebord etc. vifvndeveffentlich iar, am daghe funte Bartolomei des hilgen apostels.

Nach einem Transsumt im Stadtarchive.

**CLXXXVII.** Markgraf Friedrich d. J. genehmigt die Entscheidung des Kurfürsten über den Teich bei Gardelegen, am 17. Dez. 1455.

Wir ffrederik de Junger, von gots gnaden Margraue to Brandeborch vnd Burggraue to Norenberg Bekennen — So als de hochgeborn furste vnse leue broder Margraue ffrederik twuschen vnser leuen getruwen Werner von Aluensele vnde eine vnd deme Rade vnser Stad Gardelege vnde de andern side von sodaner sake wegen andrepinde den dyk bedegedinget entscheiden vnd vordreuet hefft, alle das de suluen breue clariken inhouden vnd vtweisen, dat wy sodann entschedinge bewillet vnd gefulbortet hebben, Bewillen vnd vordorden de ok in kraft dieses breues. To orkunde mit vnser anhangeden Ingesegel vorsegelt vnd geuen to Tangermunde, am Midweken na lucie na cristi vnser hern gebort viertheinhundert Jar vnd dar na in dem vifvndeveffentlichsten Jare.

Nach einem Transsumt im Stadtarchive. — Gercken's Dipl. II., 504.

**CLXXXVIII.** Kurfürst Friedrich bestätigt die Schenkung des neuen Teichs bei Gardelegen dem Kloster Königsflutter, am 1. Mai 1457.

Wir ffridrich, von gots gnaden Margraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkemmerer vnd Burggraue zu Nurenberg etc. Bekennen — Als dan vnser lieber getruwer Werner von Aluensele vor sich vnd sein erben In gots ere vnd vmb seiner selen selikeit willen den Tich vnd See, den er van vnser herschafft gehabt hat, gelegen vff der veltmarke des dorffes boytzendorff, zwischenn vnser Stad Gardelege vnd dem dorff wenwede, dem Abt gantzer sammelingen vnd Clostere lutter gnant Sand Benedicti ordens gegeben vnd vorlassen hat, das wir zu sulcher gabe vnser gantzen willen vnd fulbort geben, Daz ouch bestätiget vnd confirmeret haben nach lute des breifes von dem gnanten werner dar ober gegeben. — Geben zu Brunfwick, am Son-

tag als man In der heiligen kerken singet *Misericordia domini*, nach gots gebord thufend virhundert Im Siben vnde funfzigften Jaren.

Nach einem Transsumte im Stadtarchive. — Gercken's Dipl. II, 505.

**CLXXXIX.** Bischof Burchard von Halberstadt bestätigt die Stiftung des h. Kreuz-Altars in der Pfarrkirche zu Gardelegen, am 23. Mai 1457.

Borchardus dei et apostolice sedis gracia Episcopus Halberstadensis — pro parte Lenini bromere et dorothee eius coniugis expositum extitit, quod ipsi pro suorum parentum — animarum salute vnam perpetuam vicariam in Ecclesia Sancti Nicolai opidi Gardelege — ad altare in honorem omnipotentis dei et gloriose et beate Marie virginis — sancte Crucis, Sancti Johannis baptiste Beatorumque martirum Iusti et Arthemii consecratum fundare intendunt et — ad eandem vicariam — census et redditus infra scriptas — assignarunt videlicet quinque marcas Gardelegenensis et vnum talentum Stendaliensis monetarum et vnum medium chorum siliginis —. — Nos vero Borchardus Episcopus — fundacionem — dotacionem approbamus. — Datum in castro nostro Groningen, Anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, feria secunda post dominicam vocem *Jocunditatis*.

Nach dem Original im Stadtarchive.

**CXC.** Udo Uden Vicar zu Gardelegen verkauft an Werner von Alvensleben Besitzungen in dem Dorfe Weteriz, die er von der Familie Rossow zu Lehn trägt, am 28. Dez. 1457.

Ich Vdo Vden, Vicarius der parrkerken to Gardelegen, unde Vrfula myne moder vnde unse rechte Eruen bekennen vnde betüghen in düßem unsem open briue vor alleswem — dat wy verkoft vnd verlaten hebben in craft düßes breues dem düchtigen Werner van Aluensleuen und synen rechten eruen in eyne ewyge rouwige hebbende were sunder unse unde unfer eruen unde eyns ydermanns ansprake vor eyner summe gheldes alse teyn Gardeleghe marck, de uns de genante Werner wol to dancke vernuget unde betalet heft in duffen vier hilghen daghen to Wynachten na gift düßes breues vor fodane tynse und renthe unde rechticheyd ful und all, also wy in dem dorpe to Weteriz von den Rouffouen to lehne gehat hebben neynerleyge utgenomen. Vnde oft wy ennighe breue van den Rossouen edder anders ymande dar ouer hedden, de süluen breue schullen machtlos wesen in craft düßes breues. Hir an und ouer sind gewesen de Erfame Rat to Gardeleghe nomliken Peter Schulte, Hans Befwede, Heyne Truustedede unde Claues van Angern. Des to mehrer bekantnisse hebbe ick Vdo Vden var my und myne eruen myn Ingesegel witliken ghehangen an düßen bref de gegeben unde gescreuen is na der bord Christi veertein hundert jar da nah in dem feuen vnd vestigsten jare, am Dinfsendage an der Kinder daghe.

Nach Gercken's Dipl. II, 506. 507.

**CXCI.** Der Landknappe Harneyd Melk verkauft einem Bürger zu Gardelegen die neue Wiese bei Latzke, am 20. Juli 1460.

Ick harneyd melk Landknappe, wanastich to berge by Gardelege, Bekenne — dat Ick — vorkofft hebbe — Levinn Bromer — eyne wyfisch geheten de Nigewyfsch, belegghen achter dem dorpe Latzke, de erdages Heyne betken togehoreth hefft, de denne vrygh, vnuorfettet eddir myd neynerleye plege besweret yfs. — Ock gonne und vulborde ick Harneyd ergenant dem uppgnanten Leuin — eynen vryghen wech to de wyfisch, how, als daruff wassit, dar von toforende, wann vnd wur on der bequemest yfs —. Na gotes geb. verteynhundert darna jm festigsten Jarenn, am Sondage na dinisionis apostolorum.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Gardelegen.

**CXCII.** Markgraf Friedrich der Jüngere gestattet dem Werner von Alvensleben Besitzungen in Schinne zu verpfänden, am 9. April 1462.

Wie frederick dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg vnd Burggraue to Nuremberg, Bekennen — dat wy vnnsem Rade vnd liuen getruwen werner von Aluensfleue vnd Geuerde synen sonen vmme orer stitigen bede vnd anliggenden node willen geghunnet, erlouet vnd toegestadet hebben, Dat sy vnnsem getruwen hans domenitz Borger in vnser Stat Stendall vnd Anneken siner huffrowen na Inholde eynes vorfegelten brünes, darouer gegeuen, to eynem rechten wedderkope in vnnsem dorppe schynne ouer hans Schepelitzen hoff vnd hufenn virteyndehaluen schepell gersten, ouer thomas jacobs hoff vnd hufen Elstehaluen schepell gersten vnd ouer hans woldenhagen hoff vnde hufen eyn stendels pund pennige, vor virtich rinsche gulden vorkopen mogen etc. — Arneborg, Na cristi vnnfes hern gebord vierteynhundert iar dar na Im twe vnd Sestigsten Jare, Am fridage Na judica in der vasten.

Nach dem Originale im Gardelegener Raths-Archive.

**CXCIII.** Werner und Gebhard von Alvensleben veräußern Hebungen aus Schinne, am 10. April 1462.

Wy Werner van Aluensleue die oldere vnd Gheuert von Aluensfleue, myn sone, Borchfeten, wanastich upp der Borch to gardelege, — vorkopen — hans dommenitze borger to stendal — jarlike renthe vnd tynse — in dem dorpe to Schynne — na godes bord dufend virhundert Jar dar na in dem twe vnd festigsten Jare, Annem Palme auende.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Gardelegen.

CXCIV. Werner's von Alvensleben Lehnbrief über 1½ Stücke Gartenland vor dem Magdeburger Thore zu Gardelegen, am 21. Jan. 1466.

Ik werner van Aluenfleue, wonastich to gardelege, — Iye In crafft deffes breues deme Erfamen hermen bom moller, Metten sine Elike huffrowen, karolus, margareten vnde heyleken ore Elike twyer kindere anderhalf stücke garden landes vor deme meydeborschen dore der stad gardelege belegen mid aller vryheyt, tobehoringe vnde rechticheyt, Alse dat wan dages ludeke papen seliger van myk to lehene gehad hefft: vnde ik Ergenante werner van Aluenfleue vnde myne Ernen willen den obgenanten hermen bom moller, Metten siner Elike huffrowe, karols, Margarethe vnde heyleke ore Elike twyer kinderen, der vorschreuen anderhalf stücke garden landes eyn recht were wesen vor alfweme sunder jenigerleye argelift odder hulperede: vnde de vorschreuen hermen bom moller mette sine Elike huffrowe, karolus, Margarethe vnde heyleke, ore Elike twyer kindere, scholen von deme anderhalf stücke garden landes nicht entfremden laten vnde beteren na oren besten vormogen vnde an werden beholden, Alse ik vnde myne Eruen dat van der herschap to lehene hebben, sunder Jenigerleye argelift edder hulpe rede. Des to grotter bekantnisse hebbe ik obgenante werner van Aluenfleue vor myk vnde myne Eruen myn Ingesegel witliken laten hengen an deffen breff, de geueu vnde geschreuen is na der bord Cristi vnser hern virtheyn hundert iar dar na in deme Sefz vnde festigsten iare, am Dinsendage na fabiani et sebastiani der hiligen merteleren.

Nach dem Original im Gard. Rathesarchiv.

CXCV. Die von Alvensleben zu Gardelegen vergleichen sich mit dem Magistrate daselbst wegen der Haft eines Räubers, am 15. Oct. 1468.

Wy Werner vnd geuerd van aluenfleue, Wanastich to gardelege, Bokennen vnd Botugen apenbarliken in vnd mit dissem breue vor alsz weme, dat dy gestrengen Ern Buffe Ritter vnd geuert Broder van aluenfleue, vnze vedderen, zwischten vnz an eynem vnd dem Erfamen rade vnd Inwoneren to gardelegen Am anderen parte van eynzwegen genommet herme Sclap Anders genommet hermen moringk, de den wedder recht eynen anvanck myt auerdade vnd walt harde by der wintmollen vor gardelegen an itliken borgeren dar suluest gedahn hefft, dar van de Sulue herme van den suluen Borgeren to gardelege getonet vnd zo in des Rades to gardelege vencknisse gekomen ys, dar jnne den de gnante herme bokanth hefft apenbar, dat he III perde Eynem van mefzeberge Nomeliken Clawes Bosze hefft helpen Nemen, vnd de suluen van mefzeberge vnze gnedige here Margreue to Brandenburg in sunderlike vordedinge vnd geleyde hefft etc. Bodinget vnd Bespraken hebben, dat de gnante herme Scal vnd wyl lauen vnd sweren dem Rade to gardelegen, vnser gnedigen hern vnnd des Rades to gardelegen vangen to bliuende: wen, wur vnd wo vake de gnante herme van vnserm gnedigen heren efft dem Rade to gardelegen Sampliken Effte van eynem Jflichen Bofundern, Nomeliken van vnserm gnedigen hern Edder dem Rade to gardelegen, gemanet vnd Effchet worde wyl he jnkomen vnd vencknisse holden vnd wen he jnkommet efft he denn furder dach van vnserm gnedigen heren Edder dem Rade to gardelegen irweruen edder krigen kunde, so vaken dat zo geschege, schal deffzem iegen wardigen vorsegeld breue vnchedeliken syn vnd de borge schullen sik dar mede nicht bohellen, Sunder se schullen szo borge vnd lauere bliuen Nach lude deffzes Breues:

vnd de gnante herme vnd alle, de vmme synen willen dobn vnnnd lathen willen, Scholen vnd wollen dar nummer vp faken, dat he to gardelegen in der venciſſe gewest ys, myt allen faken, de dar van kommen vnnnd faken Mughten. Dat perd myt dem andern toge, dat De fulue herme hadde, alſe he ſodann auerwalt an den borgern to gardelegen dede, dat den gebutet is, ſchal zo gebutet bliuen, Sunder hermez vnnnd eyneſz ydermanſz inſage vnnnd wedderſprake. Dat duſſe ſtucke, puncte vnnnd artikel alle vnd eyn iſſik Befunderen ſo ſe vor gefereuen ſtan ſtede vaſte vnnnd vnuorbraken bliuen ſchollen hebbe wy ergnantin werner vnd geuerd vnnnze vrunde, de hir Nageſereuen ſtan, vor to borgen gefath Vnnnd Wy geuert van alueñfleue, wanafflich to Calue, hinrich vnnnd hans van der ſchulenborch, veddern, lauen ſamder hand vnnnzem gnedigen heren Margraue to Brandenburg etc. vnd dem Rade to gardelegen, Dat duſſe ſtucke etc. vaſte vnnnd vnuorbraken ſchullen holden werden etc. — Gefereuen Na der bord Criſti Verteynhundert Jume Achte vnnnd Seftighen jare, An Sunte galen Auende.

Nach dem Originale im Gardel. Rathſarchiue.

**CXCVI.** Kurfürst Friedrich verleiht die zwischen dem Schlosse und der Stadt Gardelegen ſituirte Wieſe an Caspar Moring, am 14. Sept. 1469.

Wy Frederick, von Gots gnaden Marggrafe to Brandenburg, Korforſte, des heiligen Romiſchen Rykes Erzkamerer, to Stettin Pommern der Caſſuben und Wenden hertoghe und burggrau to Nurenberge etc. bekennen — dat wy unſen lieuen getrouwen Jeſper Moringk borgern in unſer Stad Gardelege und ſynen rechten menliken liſes eruen umme ſitiger bede willen gnediglichen geliegen hebben einen Wiſchbleck tüſchen dem Slote unde unſe Stad Gardelege gelegen, alſe Claues Trüſte ok börger in unſer Stad Gardelege ingehat unde dem vorgeantent Jeſper Moringk verkoſt und vor uns verlaten heſt, — geuen to Tangermünde, am donredage exaltationis crucis, na godes gebord vierteyn hundert dar na im negen und ſeftigſten Jare.

Nach Gerſen's Dipl. II., 512. 513.

**CXCVII.** Der Bürger Gerke Mertens ſtiftet eine Commende bei der heiligen Geiſt Capelle, am 5. Jan. 1471.

Ik gherke mertens, borgher to gardeleghe, bekenne — dat yk vmme myner zelen ſalicheyt wyllen bewedemet vnd beſtiffighet hebbe eyne commende to deme altare in der cappellen des hilghen gheystes to gardeleghe vnde dar ſulues to gheuen hebbe XXVIII rinſche gulden, de ſyn in hans deſſouwes hakenbode, dar he alle iar vp lichtmiſſen daghe anderhaluen rinſchen ghulden to eynen wedderkope to tynſe myck var moth betalen: Und verentwintich rinſche ghulden, dede ſyn in der hans ſegherſchen huſe vnde haue vnde in aren twen ſtucken an den rinbeke belegen, dar var de fulue wedewe alle iar up lichtmiſſen dage anderhaluen rinſchen ghulden myck to eynen wedderkope to tynſe moth betalen: Vnde ſeſteyn gardelegheſche mark, dede ſyn in tyle pocrates huſe vnde haue, dar var he myck vp eynen wedderkop moth gheuen eyne halue gardelegheſche mark to tinſe alle iar

Sauptſchriſt I, Bb. VI,



vp paschen daghe vnde eyne halue mark gardeleghez vp funte mychaelys daghe. Sodane var berorde tynsse myd den — houethsummen — late ik var benomeden gherke mertens vnde beghiffige dar mede de — commende — de commendiste schal alle iar var de varbenomeden ghuder vnde alle de gudere, de in tokamen tyden to der fuluen commenda ghemaket werden, eynen ghardelegheschen vrdinck deme rade to gardelege to schate alle iar vp lichtmisten daghe — gheuen vnde den schal de fulue commendiste van schates wegen der var berorden goder vnd van alle der ghuder weggen, de to der fuluen commenden in tokamen tyden gemaket werden, vry vnd quid wesen, also dat de erfamen rad to gardeleghe myd eren beseghelden breue bewilleth hefft. Vor al de varbenomeden iarliken tynsse und de dar noch to gemaket moghen werden, schal de fulue — commendiste in eyner iewelken weke ver myssen lesen De erste des mandaghes vor alle de Zelen, dede vth myneme flechte vorstoruen syn, de ander des myddewekes van der hilghen dryualdichey, de drudde des frydaghes to achte horen van deme hilgen cruce, De verde des sonauendes van vnser leuen frouwen to ses horen. To der fuluen tyd schollen de myssen des mandaghes vnde des myddewekens ok gelesen werden. Vorder beholde ik vor my vnd al myne rechte lehnruen de bevelinghe der fuluen commenden, also dat yk vnd alle myne leneruen de comenden beuelen willen eynen, de vns darto bequeme ys, vnd na myneme dode so schal vnd mach alle weghe de oldeste lenerue myner gebord de fuluen commende beuelen, so vake also des noth werd syn: vnd wan alle myne leneruen van dodes weggen vorghan syn, so schal de beuelinghe der comenden kamen an de rathmanne to gardeleghe, dar denne so ewichliken by to bliuende, Ghescheghet auer dat de fulue commendiste de vortereuen ver myssen nach der varcreuen wyse nychten lese, so moghen de fuluen beuelere efft eyn yslik van den, sodarn comende eynen andern prester beuelen. Ok schal de fulue hebber der commenden deme erwerdighen hern prouest tho stendal effte dede parrne to gardelege van syner weggen regyret, alle iar vp funte mertens daghe dry schylinghe gardeleghescher were to consolacien ghelde betalen vnde ane vulborth des varcreuen prouestes vnde der varbenomeden comende beueler neyne dorpparre to lene effte to belesende hebben. Alle deffer var ghescreuen puncte to marer bokantnisse vnd vulborth, so hebbe ik deffen breff in ieghenwardicheyt der erfamen menne vdo vden vnd hans palmendach borgher der vorbenomeden stat myd Des erliken herrn ern iohan trifteden Ingheleghel wytliken laten vorsegheln, des yk my hyr to bruke. Screuen vnd gegheuen an der hilghen drigerkoninghe auende, im LXXI iare der mynretalle na der ghehort Christes vnser hern.

Aus der Originalbestätigung des Propstes Nicolaus Gottlich v. J. 1471, in vigilia Epiphanie.

**CXCVIII.** Der Rath zu Gardelegen bestätigt die Errichtung der Commende beim heiligen Geist und befreiet das dazu gehörige Haus vom Schosse, am 1. Febr. 1471.

Wy Borgermefftere vnde Ratmann to Gardelege Bekemen — dat vor vns gewest isz Gereke mertens, vnser Radis medekumpan, hefft vns mid flitigen beden angerichtet, so also he denn mid willen vnd sulborde des werdigen hern Ern Nicolai Gottigis vnser prauestes bewedemed vnd beuestiget hefft eyne Commenden Im hilgen geiste In vnser genantin Stad, dat wy synem Commendisten hebben toegestadet vnd gegunnet, Staden to vnd gunnen also vele, so an zns isz, dat de Commendiste mach mede bruken alle ornath vnd misgewant, boken, kelke, Apullen mid allem andern gerede tor misen denende; vnd dy vicarius de hilgen geistes vnned Commendiste schullen to dem fuluen altare

tor weke fouen misse holden, so dat de Commendiste schal hebben veer misse des mandages niedeweken vnd des sonauendes to seffen vnd des vridages to achten. Vnde ick Johans engerfbeh, vicarius der suluen capellen, bekenne vnd tuge vor mir vnd myne nakomelinge, Dat Dyffe vorfereuen stuecke vnd artikel alle mid mynen willen vnd vulbord geschen syn vnd bewille sze alle vnd islik bifundern. To orkunde vnd wissenheid hebbe ick dissen bress myt myner eygen hanth gescrenen. Vnde wy ergnanten borgermeistere vnd Radmann willen vmme okinge vnd bescherunge gadifz dinste vnd vmme bede vnd truwelike dinste willen des gnantın Gercke mertens helpen vorwesen vnd beschutten sodan hufz, alse dar noch wert togemaked, ok sodan renthe vnd gut, alse dar to kamen mach, dat sodan hufzrenthe vnd guder to der Commenden syn vnd isz: vnde furder de bewanre desz hufes schall dem Rade alle iar des vridages vor lichtmissen geuen eyne gardeleschen verdinck vnd dar mede schall he furder schatiz vrig wesen. To orkunde vnd wissenheid hebben wy ergnanten Borgermeistere vnd Radmann vnser Stad Ingefegel wiliken heten hengen an dissen bress, des ik ergenante Johannes engerfbe nu to desfer tid mik mede bruke. Gegeuen na der bord Cristı Verteynhundert am Eyn vnd Seuentigsten Jare, desz vridages vor lichtmissen.

Nach dem Orig. im Stadt-Archive.

**CXCIX.** Bischof Gebhard von Halberstadt bestätigt die in der Capelle des h. Geistes errichtete Commende, am 21. Sept. 1471.

Geuehardus, dei et apost. sedis gracia Episcopus Halberstadenfis — prouidus vir Gercke mertens junior opidanus opidi Gardelege — nobis litteras fundacionis — commende ad altare in capella sancti spiritus prope portam Magdeburgensem in dicto opido gardelege per eum instaurate sub dato — MCCCCLXXI in die Lamberti confessoris exhiberi et nobis humiliter supplicari fecit, quatinus huiusmodi litteras fundacionis — confirmare dignaremur. Nos igitur huiusmodi litteras fundacionis — confirmamus — in castro nostro Groningen, dominica sancti Mathei apostoli, A. MCCCCLXXI.

Nach dem Orig. im Stadt-Archive.

**CC.** Notiz über die im J. 1472 erfolgte Beleihung Gardelegner Bürger, welche Renten und Grundbesitzungen vom Kurfürsten zu Lehn trugen.

Arndt lorenntz zu Gardeleg hat Ime vnd seinenn menlichen leibs lehens erbenn empfangenn einenn hof zu Gardeleg hinder vnser liebenn frawenn kirch gelegenn, dar uff er wonnt geacht vf XX schock. Actum am mitwoch nach Inuocauit Anno etc. LXXII<sup>ten</sup> dabit I schock fur halbe lehenwar, habet litteram.

Gunther heynmann zu Gardeleg hat empfangenn ein hof Inn der burgk strassen gelegenn, der etwan zu dem Burcklehenn gehort hat, das Berchtolt vnd hanns die tacken gehabt habenn vnd nunn mein gnediger herr Innen hat. Actum ut supra, dabit XVIII gr. halbe lehenwar, habet litteram.

Hanns Triftedenn zu Gardelegenn hat empfangen ein halbe wische vor dem Slos zu Gardelegen gelegenn vnd caspar moring hat den andern halben teil erkaufft, den will er von Gebhard von Aluenslebenn zu lehen empfangenn vnd nicht von meinenn gnedigen hernn, mag mann nach demselbenn halben teil greiffenn, vnd die wissenn ist uormals gantz von der herschafft empfangen, nach Inhalt des lehenbuchs vnd Arndt von ludritz lehenbrieu. Actum ut supra, Dabit XV gr. lehenwar. (Nachschrift. Solche halbe wische ist Gebhard von Aluesleuenn durch Marggraf Albrecht vnd Marggraue Johanzenn gelihen vnd die lehen an In geweist Inhalt des lehenbriefs registriert.)

Heyne konide zu Gardelegen hat empfangenn III wispel rocken In dem dorff zu Esteden vf dem houe, dar nunn vf wonet Thomas gutz I wispel, Item vf dem houe michel Sibmann II winspel, Item In dem dorff zu klinckow XXVII scheffel rocken II schilling brandenburgisch den. vnd ein hun uf dem houe da nunn wonet dreus Jacobus, Item zu Volkfeld I wispel rockenn vf dem houe Claus berckholt Item zu milden houede I hubenn gibt Jerlich III schock rocken vnd VI schilling den. Item In dem Gropper dorff zwey stuck landes, dar mann vf feget III scheffel rocken. Summa III schock LVII gr. dabit III gulden lehenwar vnd sind kein brieu registriert. Item es ist Elizabeth feiner haufzfrawenn III wispel rockenn zu bystedenn verleipdingt vnd zu einweyser gebenn mathias von klodenn vnd ist mit In den lehenbrief gefatzt

Hanns Schile hat empfangenn ein freyenn hof zu Gardelegen, acht er vf VI schock Im hauff, dabit XXX gr. lehenwar vnd sind kein brief registriert

Udo Udonis hat empfangenn ein garten stuck gibt VIII schilling den. vnd XXXII den. zins von zwaieenn gartenn stuckenn Item III schilling vber etlich land Im gropperdorff, Item zwey stuck dafelbs gelegen Dabit XII. gr. lehenwar vnd sind kein brief registriert.

Nach dem kurrmärk. Lehnscopialbuche XI. 95.

**CCI.** Kurfürst Albrecht beleihet Werner und Gebhard von Alvensleben mit dem Schlosse und der Vogtei Gardelegen und den dazu gehörigen Besihungen, am 11. Jan. 1472.

Wy Albrecht, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg, des hilligen Romischen Rikes Erzkamerer unde Korforste — bekennen öffintlich mit dissem briue, dat vor uns komen sint unse Rede unde lieuen getruwe Werner von Aluensleue und Geuerd, syn Sone, to Gardelege geseten, und hebben uns mit demudigen flite erfucht und gebeden, dat wy en desse hirna gesereuen stücke und gudere, dy fy van unfem lieuen brudere Marggraue Fredericke feligen dem jüngern erslich gekofft na lude des Kopbriefes dor ouer gegeben unde von uns unde der Marggraueschap to Brandenburg to lehne hebben, gnedichlich geruhten to lihen, mit Namen die Borg to Gardelege unde die Vogedie mit aller gerechticheit freyheit und gnaden mit aller tobehoringhe an acker, holten, wischen, watern, vischerien und weiden und den Tol in der Stad to Gardelege, die möllen vor der Borg mit allem rechte, dat halue Gerichte in der Stad Gardelege, die wild jaget grot und klein, Dare und Slage vor der Borg, frye wege afe und to der Borg, dat groper dorp twischen der Stad und der Borg mit allem rechte. Item eine Molle dy wüste is bauen dem Slote harde by der Stad gelegen die nye molle geheyen, die drüdehaluen Wiipel to pachte gift, mit allem Rechte unde süß

alle andre tobehoringhe und nuttinghe, so vom Older tom Slote gehort het, wu man die benomen unde fik der gebruken kann und mag nichts utgenommen. Item dat dorp Werntze mit aller tobehore mit den holten und gerichtten hogest und sifest und allen lehnen geitlich und wertlich neynerlege utgenommen. Item dat nederste dorp to Weteritz mit aller tobehoringe und gerichtten hogest und sifest lehnen gheistlich und wertlich neynerley utgenommen, item den Heydewinckel tüschen der Stad Gardelege und dem dorpe Weteriz gelegen mit aller tobehoringhe holten wischen neynerlei utgenommen. Item dat ouerste dorp Weteriz mit aller tobehoringhe mit dem gerichtte hogest und sifest lehnen geitlich und wertlich watern und owgangk neynerley utgenommen. Item dat wüfte dorp Kentzendorp mit dem watere vischerie und owgangk mit aller tobehoringhe gerichtte hogest und sifest neynerlei utgenommen. Item dat wüste dorp Silbke mit aller tobehoringhe gerichtte hogest und sifest neynerley utgenommen. Item dat wüste dorp Sacchou mit aller tobehoringe gerichtte hogest unde sifest mit den holten und allerlei gerechtigkeit nichts utgenommen. Item dat wüste dorp to Breideike mit aller tobehoringhe gerichtte hogest und sifest mit den holten und allerlei gerechtigkeit neynerlei utgenommen. Item den dienst und redelike legere up des Closters to Niendorp arme Lüde und gudere in der Vogedie to Gardelege hörende und negen und twintig Hemele, dy fy alle jahr tom slote geuen. Item den dienst von den buren to Clüden, einen wispel hauern eine Gardelegsche marck und negen rockhöre. Item den dienst von den buren to Sobbenize anderthaluen wispel hauern und twe wispel hopen. Item den dienst und redelike legere von des hilligen Geistes dörpurn to Gardelege nemlich Akendorp, Lazke und Jeggow. Item den dyck to Bozendorp und den Krensdyck. Item de Wisch tüschen den Slote und der Stadt gelegen mit der lihinge dor ouer den Jasper Moringk und Hans Trufte von unfer herschap bether to lehne gehat hebben. Item dy lihunge ouer twe Vicarien up dem Slote to Gardelege. Des hebben wy angesehen fulke der gnanten Werners und Geuerdes von Aluensleue sitdike bede und getrwe willige dinste dy fy unfer herschap und uns bether gedan hebben und hernamals wol dhun scholen und mögen und en fulk Slot to Gardelege mit der Vogedie mit aller tobehoringhe und gerechticheit als dor von oder togehört hat und wu en dat verkoft is nichts utgenommen und fulke obgenante Lehngudere, wie bouen berürt is, to rechtem manlehne recht und redlich gelegen. — To orkunde mit unserm anhangenden Ingefegil versegelt und gegeuen to Cölln an der Spreue, am Sonnauende na der hilghen dryer koninge daghe, na Gots gebord viertein hundert und im twe und souentigsten Jarenn.

Nach Gerrens Dipl. v. March. II., 491—496.

**CCII.** Kurfürst Albrecht beleihet Werner und Gebhard von Alvensleben mit fünf Freyhöfen in der Stadt Gardelegen und verschiedenen andern Besitzungen, am 11. Jan. 1472.

Wy Albrecht, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg, des hilligen Romischen Rikes Erzcamerer — bekennen öffntlich mit dessem briue, dat wy hebben angesehen unser Rede und lieuen getrouwen Werner und Geuerde van Aluensleuen, to Gardelege gefeten, sitdike bede und en desse hir nageschreuen stücke und gudere jerlike tinsse und renthe to rechten manlehn gnediglichen gelegen, so sy dy bether von uns und der Marggraueschap to Brandemborg to lehne gehat hebben, mit namen dat dorp Wibeke mit aller tobehoringe hogest und sifest geitlick und wertlick dar

to dy Mollen. Item dat dorp Winckelstede mit aller tobehoringe gerichte hogest und sifest geistlicks und wertlicks neinerlei utgenommen. Item dat dorp Wustreue mit dem weghgelde von dem Damme by Wustreue. Item dat halbe dorp to Weterize. Item dat dorp Wardenberg nenerlei utgenommen one etlike pechte dy andere dor hebben. Item dat wüste dorp Gelmerize mit der möllen dyke. Item dat wüste dorp Zimiz — Item dat wüste dorp nyen Ferchou — Item dat wüste dorp Gimrou — Item dat halue wüste dorp Germen — Item dat wüste dorp Ronnou — Item dat wüste dorp Reppin — Item im dorpe to Eftede XVI. winspel roggen und dry schepel to pachte negendehaluen Stendalische schillinge unde twe hünere to tynte. Item im bleke to Bismarcke anderthaluen Winspel roggen to pachte, Item in den dorpe to Schinne einen winspel gersten to pachte und ein Stendalisch punth, Item im dorpe to Scharstede einen winspel roggen to pachte. Item dat vierde deil to Dobberkou in dem dörpe, in velden und in veldmarken gerichte hogest und sifest und dat vierde deil am kerklehn neynerley utgenommen. Item die lehngudere, dy die Chüden und ander börgere to Soltwedel von en to lehne hebben. Item den hoff to Badinge mit aller finer tobehoringe im dorpe und im velde mit tinsen holten pechten wischen acker greffinghe und weiden wu man sick der gebuken kann und dat vierde deil am gerichte. Item vier vrye hofe in unse Stad Gardelege, dy von en wedder to lehn gan. Item dry stücke landes vor der Stad to Gardelege vor dem Magdeborgschen dare gelegen. Item twe Vicarien in der Kerken to Klötzen. Item die Vicarie to Sante Gertruden vor Gardelegen, dy sy und dy Rat dorfülest eine reise umme dy ander to lihende hebben. Ock hebben wy von besunder gnade wegen unsen Reden und liuen getrewen Er Buffen, Ludolf und Geuerd von Aluensleue to Calue gefeten an desse bouengeschreuen lehngudere jerlike tünse und rente die gefampde hant gnediglichen gelegen und lihen en allen fulke bauen geschreuen gudere ingesampt in craft und macht desses breues, Also dat sy unde alle ere menlike lyfes lehns eruen dy nhu vorbat von uns unsen eruen und nakomen der Margraueschap to Brandenburg to rechten manlehn und gesampter hand hebben und so ofte des not is nemen und entfangen dy getrulich verdinen und dor von dhun scholen also manlehns und gesampter hand recht und gewonheit is, wie sy uns denn derhaluen ock lehnsplicht gedan hebben, dor up wy en fulke lehn wie recht und gewonheit und als von older herkomen is gelegen hebben. Wy lihen en hir an wat wy em von rechtswegen dor an verlihen scholen und mogen, doch uns und unsen eruen an unsen und süst einen iglichen an sinen gerechticheiden unschedelich. To orkunde mit unserm anhangenden Ingesegel versegelt und gegeben to Cöln an der Sprewe, am Sonnauende nah der hilghen drier koninge daghe, na gots gebord vierstein hundert und im twe und souentigsten Jaren.

Nach Gercken's Dipl. v. March. II., 518—521.

CCIII. Der Kaland zu Gardelegen verpflichtet sich dem Rathe zu einer jährlichen Spende an Wein, am 4. April 1474.

Wy thilemannus Arnsberge Deken, Conradus miles Cemerer vnd gemeyne Broder der Brodericap vnser leuen frouwen des kalandes to Gardelege bekennen — dat wy van den Erfamen Borgermeister vnd Radmannen to Gardelege vppegenamen vnd entfangen hebben En vnd twintich gardelegisch mark, — darmede to kopen — renthe — to einer ewigen spende vormeddelst uns —

to donde upp den donnerdag var Inuocauit. Hyr von schullen vnnde willen wy — den vorgeseuenen Borgermestern vnd Radmännern alle iar upp de egenante tyd — geuen ein Stoueken wyns von viff lubelchen schillingen. To orkunde mid vnserm Ingefegel etc. na der bord cristi — verteynhundert jn fir vnd seuentigsten Jare, des mandages nach palmarum.

Nach dem Drig. im Stadt-Archive.

**CCIV.** Kurfürst Johann verleiht an Friedrich von Alvensleben einen freien Hof in der Stadt Gardelegen mit der Erlaubniß selbigen zu einem Altare zu legen, am 17. Mai 1481.

Wy Johans etc. Bekennen, — dat wy vnserm liuen getruwen frederick von Aluensleuen to Rogetz to rechtem Manlehne gnedichlich gelegen hebben, den frien hoff In vnser Stat Gardelegen, den hans Schüle borger darfuluest bet her von vns to lehne gehat vnde dem gnanten frederick von Aluensleuen verkofft vnd vor vns mit hande vnd mit munde verlaten hefft etc. — Wy hebben em ok von siner vlitigen bede wegen vergont vnd erlouet, dat hie solicken frien hoff, to einem altar darfuluest to Gardelege leggen vnd geuen mach vns vnsern eruen vnd Nakamen vnfschadlich an der lehen waren, die hie vnd sine liues lehens eruen vns dar von schicken vnd uthrichten scholen so uake dat to schulden komet, To orkunde etc. Geuen to Tangermunde, am donrfdage na Jubilate, Anno etc. LXXXI.

Nach dem kurfürst. Lehnscopialbuche No. XXVI. Fol. 73.

**CCV.** Kurfürst Johann gestattet denen von Rossow, an einen Bürger zu Gardelegen einige an der Stendalschen Warte gelegne Acker zu verpfänden, am 20. Febr. 1483.

Wir Johans etc. Bekennen, — das wir vnserm Lieben getrewen olde Hennig Rossow, Albrecht vnd Curt synen Sönen, Fridrichen vnd Jacoben Rossowenn gebrudern, vmb erer vleissigen bete vnd anliegender Not Willen gegonnet vnd erlobet haben, das sie kerstian Huszlitz vnd seinenn menlichen Leibes Lehens erben, Borger In vnser Stat Gardelegen, etlichen acker gelegen an der Stendalischen wart, So sie von vns vnser Herschafft der Marg Zu Brandenburg zu Lehne haben, verkouffen vnd den selben acker dem gnanten kerstian Huslitz vnd seynen Menlichen Leibs Lehens erben furder Zu Lehne Mogenn, nach Laut vnd Inhalt des kaufbriues etc. — Geben Zu Coln an der Sprew, Am dornstag Nach Inuocauit, Anno etc. LXXXIII<sup>ten</sup>.

Nach dem kurfürst. Lehnscopialbuche No. XXVI., Fol. 153.

**CCVI.** Kurfürst Johann gestattet der Stadt Gardelegen ein Brück- und Dammgeld in der Stadt zu erheben, am 16. Oct. 1483.

Wy Johans, von gottes genaden Marggraue to Brandemborch, to Stettin, Pomern, der Cassubben vnd wenden hertoge, Borchgreue to Noremburg vnd Forste to Ruggen, Bekennen apenbar mit disem briue vor vns vnd vnnsen eruen, nakomen, Marggrauen to Brandemborch, vnd sus vor Alsweme, dat wy Angeseen vnd erkant hebben getreuwe, willige vnd Annehme dinste, die vns vnnse liuen getreuwen, Borgermeister, Rathmannen vnd ganze gemein Unnser Stat Gardelege, vacke vnd dicke to dancke gedan hebben, vnd forder mehr wollen dhon, schollen vnd mogen; Ock betracht vnd bewagen, dat sie lange demme vnd Bruggen Inn vnd vor der genantn vnser Stat hebben; die sie in gewonlickem baw swarlicken, dem gemeinen nuth to gude, holden muthen, darmit die koplude vnd fhurlude, die vnnse land vnd straten besucken, darouer deste bath vnd bequemere fharen vnd tyhen mogen: Darumme vnd ock von erer vltigen bede wegen hebben wy en vergonnet Vnd erlouet, dat sie von eynen yewelicken belasten wagen, die auer ere demme, bruggen vnd Steinwege fharen werth, dry Merckische penninge, vnd von einem vnbelasten, ledigen wagen anderthalf merckische penninge to damme vnd wegegelde nehmen mogen. Vnd wy gonnen vnd erlouen en also, solich damme vnd wegegelde also to ewigen tiden to nehmen, Vnd geuen darto vnnse vollemacht vnd gewalt von Forflicker ouericheit wegen, Inn craft vnd macht deses briues, doch vns vnd vnnsen herfchapp an vnnsen tolln, vnd sus ydermann an sinen rechten onfchedlich. To orkund mit vnnsem Anhangendem Ingefegell versegelt, Vnd genen to Coln an der Sprew am Donrzdach Galli, na gottes geborth Dufend Dufend Virrhundert vnd Im dry und Achtigsten Jarenn.

Nach dem Originale im Stadtarchive, auch dem firmärk. Rehnscopialbuche XXVI, 20.

**CCVII.** Paps Sixtus befehlt auf Bitten der Stadt Gardelegen die Revision eines Processes gegen einige ihrer Bürger, durch welchen sie selbst mit dem Interdict bedroht worden, am 26. Juli 1484.

Sixtus Episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis preposito capelle sanctorum Johannis baptiste et Johannis ewangeliste in castro Tangermundenfi Halberstadenfis diocefeos et sancte Crucis intra ac Montis Crucis sancti Mauriti extra muros Hildesemenfis ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. Humilibus supplicum votis libenter annuimus, eaque favoribus prosequimur opportunis. Exhibita liquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum Proconsulum et univrsitatis hominum Opidi Gardelave ac Udonis Udonis et Andre Engersbuy laicorum Halberstadenfis diocefeos litis consortium petitio continebat, quod dilectus filius Johannes Mulre Clericus dicte diocefeos in civitate magdeburgensi commorans olim minus veraciter pretendens quedam bona immobilia tunc expressa in dicta diocesi consistentia, que ad dictos Litis consortes pertinent, ad se legitime spectare et ipsos litis consortes illa detinere indebite occupata, eosdem litis consortes super hoc inter alia petendo bona hujusmodi sibi adjudicari seque in illorum possessionem induci et prefatos litis Consortes ab illorum possessione amoveri coram dilecto filio Jacobo Nefse Decano ecclesie Sancti Sebastiani Magdeburgensis, quem Judicem super hoc auctoritate quarundam literarum apostolicarum deputatum fore dicebat, earundem lite-

rarum pretextu traxit in causam, et idem Decanus in illa perperam procedens diffinitivam predicto Johanni et contra prefatos litis Confortes sententiam promulgavit iniquam eosdem litis confortes in expensis in ipsa causa factis illarum taxatione sibi in posterum reservata nihilominus condemnando, a qua quidem sententia dicti litis Confortes ad sedem Apostolicam appellarunt, sed idem Decanus appellatione ejusmodi, cujus non erat ignarus, et infra cujus prosecutionis tempus, de quo non modicum supererat, dicti litis Confortes adhuc tunc existebant, contempta, sententiam predictam exequi per suas certi tenoris literas mandavit. Et deinde quia dilectus filius Conradus Balder, ecclesie sanctorum Petri et Pauli Nove civitatis Magdeburgensis pro exsecutore sententie se gerens, quia ut inter alia dicebat Litis confortes prefati sententie et literis predictis non paruerant, prout nec parere tenebantur, singulares personas ejusdem universitatis et alios litis Confortes predictos ad instantiam dicti Johannis Excommunicationis sententiam incidisse inter cetera declaravit et loca ad que singulos eorum declinare contingeret, ecclesiastico suppositis interdicto, quamvis de facto pro parte dictorum litis Confortum sententiarum exinde etiam indebite se gravari, ad sedem fuit appellatum eundem, et nobis humiliter supplicatum, ut appellationis ejusmodi ac post et contra eam adtemptatorum et innovatorum ac nullitatum sententie et processuum predictorum causas aliquibus probis viris in partibus illis audiendas et sine debito terminandas committere aliasque eis in premisis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque ejusmodi supplicationibus inclinati, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut vnus vestrum vocatis dicto Johanne et aliis qui fuerint evocandi et auditis hinc inde propositis quod justum fuerit appellatione remota decernatis facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. — Datum Rome apud Sanctum Petrum, anno incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto, Sext. Cal. augusti, Pontificatus nostri anno tertio decimo.

Nach einer Copie der Joachimsthalschen Schulbibliothek.

**CCVIII. Der Landes-Hauptmann Wilhelm von Pappenheim verleiht ein ehemaliges Burglehn zu Gardelegen, am 26. Apr. 1484.**

Ick wilhelm to pappenheim, des hilgenn Romischen rikes Erfmarschalk, Ritter, des Irluchten hochgeborn fursten vnd herren herren Johans marggrauen to Brandenburg etc. houetmann der oldenmarke, bokenne apenbar mit duffem briffe vor allsweme, die on seen edder horen lesen, dat jek an Stadt und von wegen desz gnanten myns gn. herrn vorlegen hebbe vndd vorlige in krafft vndd macht dusses brifes syner gnaden borger to Gardelege nemlik Günther Heinemanne szodane leuh, alz om na synes vaders dode ock Gunther Heineman genant seliger angekamen sint, nemlick einen hoff in der borchstraten belegen, die in vartiden to dem Borchlenhe gehoret hefft, na lut vnd inholde eynes lenhbriffes van den jrluchten hochgeboren fursten vnde herrn herrn Albrechten Marggrauen to Brandenborch myn. gn. herren, darouwer gegeuen, desz datum ludet aldus, Ghegeuen am middeweke na den Sonndach Invocavit na cristi gebort der mynrtall jm twe vnde seventigsten Jare, Alze hebbe ik on szodane lenhe, wo bauen beroret iz van wegen myns gn. herren vorlegen doch mynen gn. herren, syner gn. herrschafft vnde sust eynem ichliken an synen rechten vnschedelik, desz jck denne lenhplicht an stad seiner gn. van om genamen hebbe der herfchopp truwe vnd wartig to synde



vnde alles dat doen, dat hee fynem lenhherren van szo danen lenhe plichtich to donde is. To orkunde vnd mehr bekenntnisse mit mynen angehangenden Ingefegel vorsegelt vnd gegeben to Tangermünde, am dingfdage na quasimodogeniti na cristi vnfers h. geb. 1484.

Aus dem Pappenheimischen Urtheilsbuche im R. Geh. Kab.-Archiv.

Am Middeweke Clementis 1485 verlich derselbe Landeshauptmann der Altmarkt dem Bürger And Lorenz zu Gardelegen zu rechten mannschyn „einen hoff to Gardelege, hinder vnfer leue frowen Kerke gelegen“.

**CCIX.** Die Trüstede zu Gardelegen bitten den bischöflichen Official um Bestätigung der von ihren Vorfahren herrührenden Bartholomäi-Altar-Stiftung, am 6. Sept. 1484.

Iw werdiche here, Ern Johann Lintz, Ordelike official vnd in der geystlicheyt vicario des Erwerdigesten in god heren Eren Ernste der kerken tho Magdeburgk Postulaten vnd halberstadt administrator, Wy eren Nicolauß, hans vnd viih gheheten Trüstede lyfflike vnde Naturlike brodere alzē negeste eruen vnd lehnheren defz altarß Sancti Bartolomei, beleggen in der parkerken Sancti Nicolay to Gardelege, halberstedeffches Stichtelz Beden vnfern flüigen denst mit gantzem willen vnde vogen wetten mit duffen vnsern open vorzegelden breue vnd ock alle den jennen, de on szeen edder horen leszen, dat vnse vor Elderen vnd grote vedern van moder wegen benomliken Tideke vnd wilke Schulten brodere, Borghere to Gardelege dorch salicheyt willen orer Elderen vnd orer eruen szelen Ghebuwet hebben szodann upgenanten altar vnd hebben dat laten wiegen vnd bestedigen in de ere Sancti Bartholomei defz hilgen Apostelß, So dat de besitter defz altarß dar vor schal holden edder leszen effte laten leszen vor middelst eyneme nochastigen prestern, wur van he wyl vnd wan om godt de godt de gnade gyfft, Alle weken, in welchem daghe he dar to geschicket isz, dre misfen, Byfunderen Eyne Misse vor orer elderen vnd alle Cristen szelen willen, vnd hebben dat sulue altar Begiftiget vnd begaue uth oren Erffguderen vnd lehguderen in duffer nafolgende wyse in dat erste veer wispel roggen jarlikes pachteß in deme dorpe tho Estede verdenß stichtelß in duffen nabescrenen houen in hanß groten houe, dar nu june wonet hanß Mozentin, eynen wispel roggen, in arendt Spelhouelß houe, dar nu jne wonet heyne henninghes, Anderhaluen wispel, in peter Sanderß houe, dar nu jne wonet hanß picht, eynen wispel roggen, in wegernerß houe, dar nu jne wonet hanß roleueß, eynen haluen wispel roggen. Vortmer szo hebben sze tho deme suluen altar gelecht vnd gegeben dre vnd drittich Scheppel roggen jarliker renthe in der molen tho Estede vnde ouer den acker, de dat mollenfelt het, ouer wisse vnd holte, de tho der molen horen mit deme gerichte hogest vnd sifest. Furdermer szo hebben sze gegeben to deme altar eyne grunth effte wifke mit deme holte vnde alle to behoringhe, geheten de geylehow, belegen by deme dorpe hemmenstede wente an dat kaluer holt, dat itczundes de menne van hemmenstede hebben tho der medinghe vmme jarlike tinfze. Sunder de ganteze eygendom vnde herschop der sulften grunth effte wifche horet to deme altare, So dat de besitter defz altarß seck de suluest moge bruken effte vormeden, weme he wyl vnde wu dur he kan. Vortmer hebben sze gegeben tho deme altar eyne wifche mit deme holte dar by vnde upp mit aller rechticheyt, belegen twiffchen ketzich vnde lintstede twiffchen twen hilgen wiffchen der sulften dorper, dede ock horet tho deme altar mit gantzeme eygendome, szo dat de be-

sitter defz altarz der sek fuluen bruken mach effte uth don vor tinfz. Ock fzo synt tho deme fuluen altare geleiht vor middelst eyeme ghenanth her Johann Gudenzwegen negen marck houet summen Gardelegesscher weringhe, itczundez beleiht jn reyneken pottinenmekersz hufze, Belegen by Symon robbelakersz hufze, vor eyne halue marck tynzes der sulfften weringe uppe eynen wedderkop, uppe Sunte Jurgen dach to betalende, dar van men deyt alle jar ewichliken allene den oldesten vicarien tho Gardelege vnd nicht den Nigen effte Nigekomelinghen eyne memorien defz fuluen heren Johanfz vnd fyner Elderen szele to troste. Forder mer fzo hebbe wy vpgenanten by vnz teyn marck geldefz houetsummen Gardelegesscher weringhe, gegeuen to deme fuluen altare van itliken vth deme flechte der upgenanten Schulten, de up eyne halue march tinfzes Gardelegesscher weringe angelacht weren vnd nu awekofft synt, Sunder wy se doch wedder denken to beleggende, fzo wy ersten kunnen. Ock fzo dencke wy fzodann Altar forder to beterende mit vnzen almiffen vnd jn beteringe holden, fzo wy plichtich syn, mit alle vnseme flite, vnde geuen uth vnzen goderen ewichliken dar to twintich rinfche gulden houetsummen vor eynen rinfchen gulden jarlikes tinfzes, de wy denken antoleggende uppe eynen wedderkop, fzo wy ersten kunnen: dar van de vicariusz don schal alle jar ewichliken eyne memorien den oldesten vicarien bynnen Gardelege, vnd nicht den Nigekomelinghen, vnz vnde vnzeren elderen, bysunderen Jaspas Schulten vnzes grote vadersz, Margareten vnzer moder vnde der gantezen gheslechte szelen na tho hulpe vnd tho troste. Wes dar ouer bliff van deme gulden, schal de vicariusz effte besitter defz altarz beholden vnd wenden jn syne ghenuth. Ock werdige here, fzo iz dat sulue altar velemer mit velen anderen goderen begiffiget west, de dar van vorkomen synt, derwegen dat altar vmme vorlopinge willen veler jar vnd tydes garfere gekrenket vnd ghesweket iz, bysunderen in der fundacien vnd confirmacien ock ander breue vnde bowifinge, de dar ouer synt gewest vnd nu vorbracht: Defz haluen to bevrochtende iz, dat dat altar ganz moge vorwofet werden vnde vor nichtet. Wur vmme, werdige here, upp dat goddes denfte nicht mogen vorbliuen vnd vorstoret werden, iz vnze flitighe bede, juwe werdicheyt wille fzodann altar mit den uorgenanten goderen, de noch in weren synt, vormiddelst juwe geyfflike macht van nigest vnd anderwerff geyffliker wyfze ewichliken bestedigen vnde bevesten, Ock mit der liginge defz fuluen altarz an vnz vnde vnze eruen vnde dar na an dat gantze gemeyne gefzlechte der upgenanten Schulten by vnd vort beyder kunne, de wyle eyn utheme szechte iz, So fze an vnze vorelderen gewest iz vnde an vnz vor middelst jaspas Schulten vnzes grote vadersz zeliger ghekomen vnde geeruet iz, to ewighen tyden tho bliuen, Also doch dat alle wege de Eldeste edder de negeste van den eruen effte szechten moge de ouersten macht hebben, Sodan Altare effte lehn tho ligende, fzo vaken, defz toligende noth iz, sunder jennigerleyge Inual, gherechticheiden, ghesette, priuilegien vnde ghewonheyden, dede vnz de licingge effte Colacien halben moghen vorhinderen effte enjeghen syn vnde biddende defz ock juwe werdicheyt vnde leue, seck van beuolen Amptesz wegen gut willich hyr anne willen bewifzen, vordene wy alle jnsampt vnde jnbesunderen alle tydt gherne. Ghescreuen am Mandaghe nach Egidii, defz hilgen Abbetesz, jmme jare na Cristi Gheborth duzfend veerhundert dar na in deme veer vnde Achtigsten jare, vnder mynesz Nicolauz Ingezegel, dat wy jn Sammender brukinghe henget hebben to merer bekantnisse vnd tuchnisse nedden an dussen vnzen breff.

Nach dem Originale im Gard. Staatsarchibe.

CCX. Revers des Friedrich von Alvensleben wegen Verpfändung der Urbede zu Gardelegen,  
vom 6. Jan. 1486.

Ich Friderich von Aluefzleuen, Heinen von Aluefzleuen seligen Son, tzu Ra-  
getz, Bekenne, — Alzdann der durch Laucht Hochgeborn Fürst vnnnd Herr, Herr Johans Marg-  
graue czu Brandenburg etc. mein gnediger Herr, auf demutige vnnnd vleyzig mein Bete vnd  
aufz sonderlichenn gnaden vnd vrfachen sein gnaden dartzu Bewegende, die Orbeten In seiner gna-  
denn Stat Gardelegen, Nemlich XXX marck Stendlicher werung, Jerlich auf II frist gefallende  
dem Wirdigen vnnnd Andechtigen Herren Johann Abt, Ern Johann prior, Ern Johann Burfar  
vnd dem gantzen Conuent des Closters zu Mariendal des Ordens Cisterien vnd Iren nachkomen,  
beleggen Im Stift zu Halberstat, fur Tawfend gulden Rinische auf einen rechten widerkauf, nach lawt  
seiner gnaden briefs mir zu gut verkauft hat, der ich sein gnaden billich diemutige danckfagung thu,  
das ich vnd mein erben obenberurt soliche XXX marck Orbete Inn III Jaren nach Dato dits briues  
nest nach einander folgende seinen gnaden widerumb frey machen vnd ablößen sollen vnd wollen alle  
Jar soliche XXX mark Orbede Jerlicher Zins felbs, an seiner gnaden erben vnd nachkomen schaden,  
getzalen vnnnd aufzrichtenn etc. Des zu mehrer sicheyheit vnd stetter Geltung hab ich obgannter  
Friderich von aluefzleuen dem gnanten meinem gnedigen herrn zu rechten warhaftigen Burgen  
vnnnd selbstschuldigen gefatzt die gestrenngen Erbarv vnnnd vestenn Herren Hannfen vonn Rochow  
Ritter zur Goltzenn, Gebhart vonn Aluenfzleuenn zu Gardeleg, Alte werner von der  
Schulenburg zu klotzenn, dittrich vonn der Schulenburg zu Ragetz, Vicke von  
Aluefzleuen zu Calue vnnnd Claws vonn Jagow zu Owlofzenn gefessenn etc. — Datum  
am tag Trium Regum Anno LXXXVI.

Nach dem kurrn. Lehn-Copial-Buche No. XXIV. Fol. 145.

CCXI. Kurfürst Johann genehmigt einen Tausch über Gärten und Acker zu Gardelegen  
zwischen Gebhard von Alvensleben und dem Bürgermeister Udo Udonis angestellt,  
am 16. Apr. 1486.

Wir Johans, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, — Bekennen — das vor vnns  
kommen sind vnser Rat vnnnd liebe getrewen Geuerdt vonn Aluefleue vnd vdo vdonis, Burger-  
meister zu Gardelege, vnnnd haben vns zuerkennen gebenn, Nemlich wie das Geuerdt von Aluef-  
leue drey gartin stuck bey Gardelege, so mann aufz dem magdeburgischenn thore zewcht, von  
vnns zu lehn rurend hab. Als hab auch der gemelt vdo vdonis vir stück lands vnd Ackers Im  
Grapperdorff bey dem Slos zu Gardelege gelegenn nicht zu lehenn, Sunder als sein angestor-  
benn vetterlich erbe, langher in gewehren gehabt vnnnd besessenn vnd sey der Stadt Gardelege Ey-  
genthumb: vnd weren defs willens, die gut geinander, die gleichschetzig wern, zu uerwecheln vnd  
vmb zu setzenn, vnnnd vnns mit vleifsiger bete angefallen vnsern willen vnnnd volbort dar zu zu-  
gebenn, nemlich das die gemelte drey garten stück die Geuerd von Aluefleue von vnns zu lehn  
het, vdo vdonis, Ellsen seiner Elichen hauffrawen iren rechtenn erben vnd nachkomen zu erb als der  
Stadt zu Gardelege Eygenthum verschribenn vnd Geuerten die gemelten vir stück lands vnd  
Ackers bey dem Slos Gardelege gelegenn von vnns zu lehn gelihenn wurdenn. Als haben wir an-

gefuehenn ire vleiffige bete auch getrewe willige dinst vnd den gnantin vdo vdonis vnd Elfsen feiner Elicheenn hauffrawin solch drey gartin stuck mit sampt einem gartin stuck, so vdo vdonis vormals von vnns zulehn gehabt vnd besessen, bey denselben drey garten stucken, gegen den vir stuckenn lands bey dem Slos Gardelege wie oben berurt gelegenn, so er vff Geuerdt von Aluesfleuenn feiner erbin vnd nachkomen behuff wie recht In vnser gegenwortigkeit verlassen hat, zu rechtenn erb vnd als der stat eygenthumb gegebenn vnd verschribenn — Vnd Geben zu Gardelege, Am Sonntag Jubilate Im LXXXVI Jar.

Aus dem kurnürk. Lehnscopialbuche No. XXVIII, Fol. 34.

**CCXII.** Ausföhnung der Stadt Gardelegen mit dem Kurfürsten in Betreff des wegen des Biergeldes entstandenen Aufruhrs, vom 6. Mai 1488.

Wir Burgermeister, Ratman, Gulden vnd Gantze gemeinheit arm vnd Reich Burger der Stadt Gardelege, gelegen in der Altemark, Bekennen — So als wir in des durchluchtigen hochgeborn Forsten vnd hern herren Johanffen — vngnad gekommen sein des Biergelds halben, das dem genannten vnserm gn. herrn durch feiner gn. prelaten, Grauen, herren, Rittertschaft aller feiner gnaden land auch den Stetten In der Mittelmarck vnd prignitz zu hilf feinen gnaden vnd hanthabung der herschaft vor das treglichst vnd best den landen erkant vnd Zugesagt ist, dagegen wir vnns vngehorsamtlich vnd widerwertig gehalten, vnns ouch vnderstandenn etlich Rumor vnd vffleuf wider der gnanten vnsern gn. herrn auch den Rath der gnanten Stadt Gardelege wollen machen, der vnd andern artikeln vnd stucken halben vnns sein g. in grosse straffe genomen mocht, Haben vnns doch die Wolgeborn vnd Edeln Gestrengen Erbaren vnd vesten vns gn. herren Grauen, herren vnd Rittertschaft, die mit feinen gnaden vff difmal alhir gewest sind, gegen feinen furfil. gn. gantz vleiffiglich verbeten, Also das wir mit f. g. in dieser nachgeschriebenen weis gantz vorricht vnd entscheidenn sind. Zum ersten Soll der genant vnser gnedigste herre — vnd feiner gn. erben vnd nachkommen — von dato dits breues an In ewigen zeitenn macht haben einen Newen Rat alhie zu Gardelegē fzu setzenn, als vnns sein gnade den gefatzt hat, der Sol nach vfgangk des Jars einen andern Rath bey iren pfleichtenn vnd eiden, damit sie f. gn. verwant sind, kyssen vud so der gekorn ist is irenn gnadenn von stund vorfigelt vnd vorflossen zuschicken an die orter vnd ende, da sein gnad zu den zeitenn sein wirdt. Dieselben Burgermaister vnd Rath, so gekoren sind, Sol sein gnad feiner gnaden erbenn vnd nachkommen furder macht haben auff eine igliche Zeit zu confirmiren vnd zubestetigen vnd noch irer gn. gefallen setzen. Vnd welche ire gnaden also vnter den angezeigten oder andern zu Burgermeister vnd Rathmannen setzen vnd bestetigen wirdt, die Sollen dann von vns angenommen vnd vor einen volmechtigen Regierenden Rat oneghindert gehalten werden. Vnd So oft die wall also gescheen vnd von vnser gnedigsten herschaft geconfirmirt ist alle Jar der gemein offentlichenn verkundigenn lassenn. Wir sollen vnd wollen auch, das furder mehr keiner vns den Guldin in der gnanntenn Stadt Gardelege kein macht oder ichtzt zu ton habenn, das vnser gn. herren f. gn. erben vnd nachkommen oder den Rath in hulff vnd volge belangen oder antreffen ist, Sundern vnser iglicher soll fur ein eynig person nicht als ein gewerk allein als ein gemeiner man steen vnd bleiben. Auch hat vnns obgenanten gulden zu Gardelege der gemelte vnf. gn. herre vmb vleiffige bete des Rats in der genannten Stadt vns bey solchen Gulden gnediglichen gelassen, doch das wir vnns vnser Gulden In ewige Zeit anders nit dann zu vnser Gulden

gehorent auch furder mer wider vnfern gnedigsten herren die herschafft oder den Rath, der in stat irer gnaden sitzet vnd sitzen wirdt, nymmer mehr in gulden oder Bawrsprach gebrauchen oder haben sollen, Sunder mit vnd neben der gemein sten vnd handeln fur ein person. Wir sollen vnd wollen auch keine vngeburliche statuta noch gefetze machen vnser herschafft oder der stadt auch dem gemeinen Burgern zuwider vnd ob wir enliche statuta vnser herschafft zu nahe haben oder hetten, die thue wir hiemit gantz abe. Wir sagen auch abe alle vnd igliche Buntnus mit wem wir die haben in was stant vnd wesens die sind, das wir vnns der furder mehr gegen vnser herschafftenn auch gegen irer gn. landen vnd leuten nit gebrauchen, Auch hinfur wider sie kein buntnus zu Ewigen Zeiten nicht machen sollen vnd wollen. Auch behelt sich der gnant vnser gnedigster her disse hernach geschriben priuilegien vnd Briue nemlichen

Zwen Buntnusbriue mit den Altmerkischen Stetten, dar innen wir vns vnter einander verbunden, ob vnser Herschafften von vnns hulff begeren wurdenn, das keine vor der andern die zuzagen solten etc.

den dritten Briue von Marggraue Ludwigen vnser lehn haben

den vierden Briue von Marggraue wilhelm von Meiffen vsgangen, darinnen er vnser gerechtigkeit priuilegirt hat,

den funften Briue von Marggraue Otten vnd woldemare gegeben, das wir der herschafft kein lanbete oder stewer geben auch nit volgen sollen weiter dann us der voitie,

den Sechften briue von Hertzog Otten von Brunfwig vsgangen, das man etliche veste brechen sal,

den sibenden Briue von Marggraue woldemar vsgangen Freyung der landbete,

die obgnanten priuilegien vnd Briue vnns gegen vnser herschafft zu widerwillen gereitzt vnd in zukunfftige Zeit hette mogen zu schaden bringen, der wir vnns gantz fur vnns, vnser nachkomen verzeihen in craft vnd macht dits briues: vnd so wir dergleichen finden wurden vnns der nymmer zu gebrochen vnd die der genanten vnser herschafft auch geben vnd antwurten. Vnd vmb solchs vnfers Vngehorsams vnd vnbillichs vornemen willen, wie obberurt, Haben wir dem gnanten vnferm gnedigsten herren — zugesagt sollen vnd wollen das Birgelt ye von einer itzlichen thunnenn zwolf pfenning vnd Siben Jar lang nechst nach einander folgende geben, an solchem gelde nichts nicht haben vnnd feinen gn. das Birgelt alle vierteil Jares antworten geben vnd vff Trinitatis schirft anheben nach inhalt der aufsatzung vnd Ordnung, die vnns sein gn. hat vberantworten lassenn: vnd dorzu sollen vnnd wollen wir dem gnanten vnferm gn. herren — funftzehnhundert Rinisch gulden geben vnd antworten — doch Sollen vnd wollen wir solch funftzehnhundert guldin Reinisch nit vffs Rathus nemen, Sundern vnter vnns gemeinen Burgern vffschossenn von itzlichen haufs ein guldin vnd iglicher Buden ein halbin guldin zu uorschofs geben, So lang bis wir die gnanten Summe gelds irenn gn. gantz vnnd all entricht vnd bezalt haben. Wir wollen vnd sollen auch disse vertracht vnd verschreibung alle Jar, so oft vnd sich der Rath versetzt vnd von vnser herschafft confirmiret werden, den Gulden vnd gantze gemein lesen vnd vorkundigen lassen, des ein wissen vnnd sich ydermann darnach hab zu richten: vnd was sich vber solichs alles begeben hat, Soll zwischen vnfern gn. herrn vnd vnns vff solchen bescheid vnd verhandlung gantz verricht gefont vnd entscheidenn sein. Auch sollen vnd wollen wir Gulde vnd gantze gemein — vnser Erbenn vnd nachkomen furder mehr in keinerley weifs gegen vnferm gnedigstenn herrn vnd den Rath zu Gardelege, der in stat vnfers gned. herrn sitzt vnd sitzen wirdt, mit wortenn vnd werken nit thon. Vnd so wir durch andere stette verbot werdenn als gewonheit vnd bissher gehalten ist vnd sich alda widder vnfern gnedigsten herrn vnnd die herschafft zu

widerwillen begeben, Solchs Sollen vnd wollen wir nit vorwilligen fordern vnns dar von tzyhn vnnnd gegen feinen gnaden vnd der herschafft ouch dem Rat haltenn, als die getrewen frommen vnd gehorsamen. Vnd wir obgnanten Burgermeister, Ratman Gulden vnd gantze gemein der stat Gardelege gereden, geloben vnd Sweren, das wir obgnanten vnnsfern gnedigsten heren Marggraue Johannsen Churfurten etc. s. gnaden erben vnd nachkomen — getrew gewertig vnd gehorsam sein, irer gnaden fromen werben vnd schaden wenden vnd difse stuck, puncte vnd artickel alle vnd itzliche jnsunderheit stett vest vnnnd vnuorbrochen halten, Auch wider den gnanten vnnsfern gnedigsten herrn, feiner gnaden Erben vnd Nachkomen Marggraue In Brandenburg, s. gn. landen vnd lewten mit Rath that worden oder werkeen in arg nymmermehr thon, sunndern vnns alwege mit hilff, volge vnd andern sachen gehorsamlich halden, als die fromen vnd getrewen, getrewlich vnd ongeuerlich als vns gott helff vnd die Heiligenn. Hirbey vnd ober difser sachen sind gewesen als Zewgen difse hirnach geschriebene Wolgeborenen vnd Edelen Gestrengen Erbarem vnd vesten Herr Johans Graue von Lindow here zu Ruppin vnd Mockern, Herre Joachim Graue, Hanfen Son, Herre Johans Graue von Hoenstein herre zu virraden, herre Bofs von Aluensleuen Obermarschalk, Her Hans von Rochow, Herre Ludloff von Aluensleuen Rittere, Peter Borgtorff, Fritz von der Schullenborch Houptman der Altenmark, Cristof von Aufses Marschalk, Er Sigmund Zerer doctor vnd Cantzler, Curt Slabberndorff, Bofs von der Schulemborch, Henningk von arnym, Ott von Sliebenn, Henitz Roder vnd ander mehr vnnsers gn. h. Rete vnd Ritterschafft. — Geben zu Gardelege, am dinstag nach dem Sontag Cantate, Cristi v. l. h. geburth vrtzehnhundert vnd jm acht vnd achtzigsten Jar.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives R. 442.

**CCXIII. Der Stadt Gardelegen Schuldverschreibung über die als Strafe zu zahlenden 1500 Rh. Gulden, vom 6. Mai 1488.**

Wy Burgermeister, Radmanne, Gulden vnnnd Gantze gemein in der stad Gardelege Bekenennen — Nachdem vnnnd wir vnns vf hewt mit dem Durchluchtigen — Johannsen Marggraue to Brandenburg d. h. R. R. Ertzcamerer vnnnd kurfurten — vnnsfern gnedigsten vnnnd liebenn herren der szaken halben wir Inn seinen gnaden vngnaden vnnnd straff gefallen, Darvth vnns doch sein gnade gnedeulichenn hat kummen latin, Des wir szejnen gnaden — hoglich danckenn vnnnd darvmmen feinen gnaden vesteyn hundert gulden Rinsch schuldigh worden sin, De suluen — geloue wir — dem gnanten vnnsfern gnedigen herren Marggraue Johannsen — vf tvey frist vthrichtende — Nemlichen vf Sont Michels tagh schirfkomende — vnd vf New Jar darnach folgende jm LXXXIX iar der mynretal — geuen to Gardeleg am am dinstag nagh Cantate Nach cristi v. h. geburth dufend verhundert jm acht vnd achtigsten Jarenn.

Nach dem Original im K. G. Kab.-Archive, R. 442.

CCXIV. Auseinandersetzung der Stadt Gardelegen und der von Alvensleben daselbst über ihre streitigen Holzungen, am 24. Nov. 1488.

In twiftigen szaken, wu sigk die allenthaluen begeben hebben twiffchen den Gestrengen wol-  
 duchtigen vnd Erbarn Ern Buffen vnd Ern ludelff Ritteren, Geuert, vicken, Albrecht vnd  
 Geuertde, Broder vnd vedderen, van aluenfleue an eynem, vnd den Erfzamen Borgermeistern  
 vnd gantze gemeyne der Stadt Gardelegen am andern Parte jiltker grentzinge vnd marc scheidungge  
 wegen an holten, wiffchen vnd weiden des holtezhaluen luffenow, Ock defz eycholtez wegen dat  
 dar steit vor den Radewiffchen, vor den acker to Berge gelegen, mit andern meher dar vmm  
 langk antredenden holten vnd grentzingen, wu sigk sodann allefz ok vormalfz twiffchen Seliger har-  
 neit vnd wernere melk eynnes, vnd den vorgemelten Borgermeistern Radmannen vnd gantzen ge-  
 meynen to Gardelegen anderdeilfz, don szuluefs langetid hefft errigh vnd twyfeligh bogenen vnd also  
 hergekamen ifzt, hebben wy Buffze van gots gnaden Biffcop to hauerberge, Geuert van al-  
 uenfleuen, werners szeliger sone, und freddrick van aluenfleuen, alsze diffzer szaken van  
 beiden parten vorgnantin vorwillede vnd gekarne Scheidefz-Richter, ja nagescreuener wifze fruntlig  
 entrichtet vnd die gentzlig entscheiden, Also dat die vorgedachten van aluenfleuen vor sigk vnd  
 oren eruen an den vorgnantin holte luffenow ock an dem eyholte vor den Radewiffchen Na  
 den vpgeworpen hopen grauen vnd Malbomen varlanges dem holte an vnd auer dem wege, wu dat  
 mit hopen grauen vnd an malbomen is vorteickent, hebben gentzlig vortegen vnd afgetreden alle vnd  
 jflike gerechtigheid, So fze muchten hebben gehad an dem gnantin holte vnd holtgrunden, wu sigk so-  
 danns bogenen muchte, nicht furder dar vp tofzakend oft sodannis antotende, fodann holt gentzlig na  
 vthgefetteter vnd vorteykender wifze der Stad Gardelegen eygendohm tofinde vnd bliuen van den  
 ersten vpgeworpen hopen edder grauen benedden dem eyholte vor den Radewiffchen gelegen Na dem  
 dorpe luffinge wart antorekend mit dem holte luffenow went an dat Campholt, dat alerde ore  
 ifzt jegen den lemeulen belegen, darzuluefzt an der butesten scheidungge dre malbome vorteickent fin, de  
 dar schullen heiten de Nien dre brodern ehn also auergegeuen jegen de olden dre Broder tenden  
 dem eyholte vor den Radewiffchen na luffinge wart stande, der wann aluenfleuen vnd oren eruen  
 schullen horen mit der grunt, doch fzo schullen alle malbome an den vorgnantin holte bynnen dem  
 wegen vnd dem suluen eyholte vor den Radewiffchen ock vor dem holte luffenow verteickent ho-  
 rem den vom Gardelegen mit orer grunt vnd de sulfte wegh jn vnd varlanges dem holte vnd an  
 der grentzinge verteickent vnd wu vargerort vth geflicket fal beiden parten bauen gescreuen vnd den  
 oren mennen vnd Borgeren gemeyne fin, Ock mach mehn eynen grauen then vnd maken varlangen  
 dem eyholte vor den Radewiffchen ock an den Radewiffchen vor dem Elfzholte to luffenow went  
 ja de milde, Weret ock den gnantin Borgermeistern Radmannen vnd gantze gemeynen to Gardelegen  
 leuede, eynen grauen totende vnd makend varlangen dem acker und an dem wege defz eyholt jegen  
 den Radewiffchen ock defz holtes luffenow Na Berge wart gelegen, Sodann grauen to makendt  
 schullen fze macht hebben, Doch also dat de wegh varlang an den enden schal apen bliuen vnd den  
 van aluenfleuen, oren eruen vnd oren mennen gemeyne wefzen mit twen wegen dorgh dat holt  
 Na den Radewiffchen auer den grauen dath mehn to den wiffchen kan kamen. Ock schalen alle var-  
 gnante grauen, dede vp der van aluenfleue gebede grauen werden, den vpperorden van aluenfleuen  
 vnd oren eruen bliuen, doch fzo schalen de vorbenomden Borgermeistern, Radmann vnd gantze ge-  
 meyne to Gardelegen macht hebben, fzo die sulfte grauen to fallen, de alzdenne weder vp to gra-  
 uende vnd vp torumende, wu vaken des nod ifzt. Ock fzo schullen alle wiffche vp der kalfteden

gelegen, de dar seheten an dat holt luffenow mit der ersten milde na Berge wart went an de Elren malbome vnd varlangen an dat Elreholt luffenow, dar nuw de Nie graue wert gemaket, mit der vorwisschen twischen beiden milden gelegen ock mit andern holten vnd holtgrunden vnd an jennedid den Malbomen vnd den vpgeworpen hopen grauen vnd wegen Na Berge wart mit den olden dreem Broderen vnd der grunt went an de hope edder grauen vnd an de malbome defz eycholten vor den Radewilschen gelegen, gentzig sin der vorgnantin van Aluenfleuen vnd orer eruen, dar ahn ock de gnantin Borgermeister Radmann vnd gantze gemeyne der Stad Gardelegen vor szigk vnd oren naghkamen hebben aller vnd jsliker gerechtigheid, szo fze dar ahnn hebben muchten, gentzig vertegen vnd aftightinge gedahn, dar vp namalfz nicht toszakend edder sodannes anthen offte antosprakend noch jenigerleie jnsage behelp edder geuerde dar ahnn tohebbend, dat also Beide part vorgesereuen stede vnd faste sehullen vnd willen holden szunder argh. Disszes to merer tugnisse vnd furder orkund sind disszes handelz vnd vorgesereuen verdraght twe likelud Recesz vnd scrifte gemaket jslikem parte alsze den vpgesereuen van Aluenfleuen eynn vnd den gnantin Borgermeistern Radmann vnd gantze gemeyne der Stad Gardelegen ock eyn Recesz verantwortet vnd auergegeuen, der szulften Recesz vnd scrifte Jslik Recesz is mit vnfern Buffzen Bisscop to haulberge, Geuerd, Werners szeliger sone, vnd frederik van aluenfleuen, alsze disszer szaken vorgemelten wilkarter Scheideszrichter, anhangend jngesigel verfiziget jm glikem ock de sulften Recesz — mit beider part vorgnanten Jngesigel Alsze Ern Buffzen Ritter, Geuerd vnd vicken van aluenfleuen vnd der Stad Gardelegen reghte Jngesigel ock wiliken verfiziget, des szigk de andern medebenonden beide parte dar to brukende sin. Gegeuen jm dorpe Berge, Na der gborth Cristi vinteynhundert jm achte vnd achtigesten Jarnn, am Mandage Na szunte Clemens dage des heiligen Paweltes.

Nach dem Originale im Garbel. Naiss. Archive.

**CCXV.** Kurfürst Johann vergleicht Partbeien, welche ihren Streit an die Römische Curte gebracht, am 13. Juli 1492.

Wir Johans, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurst, zu Stettin pommern etc. Hertzog Burggraue zu Nuremberg vnd Furst zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth mit diesem vnserm briue vor allen den, die In sehen oder horen lesen. Als sich zwischen vnfern lieben Besundern vnd getrewen Hanfen muller etwen Burger ja der Newn Stadt Magdeburg seligen vnd Hanfen mulner seinem Son eins, vnd Burgermeistern Ratmannen gewercken vnd ganczer gemeine vnser Stadt Gardelege anders teils, weilent ein hufes ackers vnd ander sachen halben jrung begeben, dezhalben sich der gnant hanns muller mit den seinem von Gardelege gein Magdeburg gewant die vnfern mit gaitlichen gerichtten furgenommen, da von die sachen appellacion weifz gein Rome gewachsen vnd ettlichen Commissarien wider vns hervszbeuollin sein Zuuorhorn, daraufz auch nur verlauffung der Zeit, vehde vnd beschedigung entstand, die doch vff angekarten vnfern vleis abgestalt vnd die gedachten parteien aller irer gebrechen vnd schelung nichts vnzgenomen vff vaser vnd vnser Rete erkennens jnhalt eines recesz veranlast vnd noch schriftlicher einlegung vnd verhorenn der sachen ettliche vrteil zwischen jnen gesprochen sein, das wir vff bettlich ersuchen des Hochgebornen unfers lieben Oheims herrn Magnus, Fursten zu Anhalt



vnd Grauen zu Aschanien etc. die gnanten Burgermeister Rathmannen, gewercken vnd ganze gemein vnser Stadt Gardelege vnd Hanfen moller den jungen, Hanfen mullers obgedacht feligen Sone, solcher aller vnd itzlicher irer irrung mit irem wissen willen vnd volbort gutlich mit einander bericht vnd entscheiden haben, also daz alle vnd itzliche clage vnd ansprach geistlich vnnnd werntliche gericht, wie sie die gein einander bizz vff disen hewtigen tag gethan vnd gevbt haben, mit sampt allen vnd itzlichen beider teil erleiden kosten, Zerunge vnnnd feheden, so sich allenthalben begeben haben, erwachten vnd ergangen, wie man die nennen mag, gantz gericht, tod, abe vnd gegen einander vergleicht sollen sein. Es soll auch ein part das ander noch nymands von iren wegen nymmer mer in arg mit Worten noch werken gedachter sachen, wie sich die allenthalben begeben, forder nicht mehr gedencken noch dar vmb anlangen, sonder sollen zu ewigen gezeiten gerichte sachen sein vnd bleiben, als vnde vonis vnd Ludecke schulten, Burgermeister zu Gardelege, von Rats, gewercken vnd gemeine, vnd Hanns muller von sein vnd seiner erbn wegen zuthun zugesagt vnd mit hantgebende trewen also stett vest vnnnd vnuerbrochentlich zuhalten gelobt haben. Des zu Vrkunth stetter vnd vester haldung haben wir obgenanter Marggraue johans Churfurft etc. itzlichem part einen spruch briue gleichs lauts vberantworten vnd mit vnserm Anhangenden Ingefellig beuesten lassen. Geben zu Coln an der Sprew, am tag Margarete, Nach der geburt Cristi Tufent vnhundert vnd Im zwe vnd Newntzigsten Jare.

Nach dem Original im Gard. Raths - Archive.

**CCXVI.** Befehl des Kurfürsten Johann an die von Alvensleben zu Gardelegen wegen Ueberwachung des Verbotes der Getreideausfuhr, vom 24. Dez. 1494.

Johannes etc. — Churfurste. Vnfern grus zu vorn, lieben getruwen, Wir werden berichtet wy über unfer verbieten viel korn zu L o c k e d e durch gefürt werde und an frönde landt ende gebracht werde. Dar umb myt Ernste wyr begehren ihr wollet achtunghe und uffehen haben, das solchs nicht geschehen funder geweret werde: wurde ymand dar über befunden, dem wollet umbtrybn und nymvnd one unfern fundern beuelh myt Korn dorch füren lassen, dar an geschicht unfer ernste und ganze meninghe, wollen uns des auch genzlik zu eüch verlassen. So ihr auch ymanth also betreden werd, das wollet unfern Hauptman zu erkennen geben. Datum Cölln an der Sprew, am heilighen Christ auend, Anno etc. etc. XCIV°. Vnfern lieben getruwen Wernere und Dirik von Aluensleue gebrodere zu Gardelege.

Nach Gercken's, Dipl. II., 554.

**CCXVII.** Der Convent des Klosters Neuendorf gestattet einem seiner Untersassen die Verschuldung seines Bauergutes, am 12. April 1499.

Wy Johannes Engersbu Prabst, Lucia van gore Ebbetisse, Ghertrud Tallen Priorisse vnd Gantze Sampnunghe des Closters vnnser leuen frowen to Nigendorppe Bekennenn Apenbar Bethughende In vnd mit duffzen vnnzen apenbriue vor vnns vnde all vnnfze nakamenden vnnnd

lust vor alz wenne, dat wy hebben gheghünneth vnd tho ghestadt unnszen armen manne Michel fri-  
cken wanhaftich tho Geuenitze vme syner anhligheden nodt willen, dat he maghe vorpenden vnd  
uthfettehnn VI schepel rogghen auer synen hoff, houen vnd wische vor teyn Rinsche gulden van fro-  
wen margareten Kerften kabbus naghelathen wedewe edder hebbet duffzes breues myt oren willen,  
vnd sodan VI schepel rogghen alle jar uth tho gheuende etc.— Desses to meherer tuchnisse vnd grotter  
wyssenheytt hebbe wy ergemelten dufften breff vorsegelt myt vnzes Closters Ingefegel, de gefereuen vnd  
ghegheuen is nha Cristu vnnszes heren gheborde duffent CCCC dar nha jn dem Negen vnd Neghentig-  
heften jare, ahme fridage nha Quasimodogeniti.

Nach dem Original im Cardel. Raths-Archive.

**CCXVIII.** Die Markgrafen Joachim Kurfürst und Albrecht bestätigen den zwischen Gardelegen  
und Salzwedel in Betreff des Brück- und Dammgeldes getroffenen Vergleich, am 6. Mai 1500.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, des heilign Romischen reichs Erzcammerer vnd Churfurst,  
vnd Albrecht, gebruder, marggraffen zu Brandenburg, zu Stettin, pomrn etc. Hertzogen,  
Burggrauen zu Nurnberg vnd fursten zu Rugen, Thun kunt offentlich mit disem briue vor allerm-  
niglich, Alsdann der Hochgebornn furst herr Johans, marggraue zu Brandenburg, Churfurst  
etc., vnnsrer lieber Herr vnd vatter loblicher gedechtnus, Burgemeistern, Rathmannen Vnd ganze ge-  
mein vnnsrer Stath Gardeleg Inbetrachtung der vill lanng demme vnd brugken, dy sy zuhalten,  
vnd damit der kauff vnd furman, so vnnsrer lant vnd straffen bawen, daruber deff bequemer fahrn  
vnd zihen mogenn, zu dham vnd weggeldt Nemlich von iglichem belasten wagen, der uber solliche  
brucken vnd Steinweg fahrn wirt, drey merkische pfennig, vnd von einem vnbelasten ledigen wagen  
anderthalbenn merkischen pfennig zu nemen vergunst, vnd sy damit befreyhait hat, Nach laut vnd  
Innhalt des briues daruber Ausgangenn, Des sich vnnsrer lieben getrewen Burgemeistern vnd Rathman-  
nen vnnsrer alde vnd Newe stede Soltwedel beswert befunden, Vnd sich zu mehrmaln vor vnns be-  
clagt vnd vorkomen, vnd ist durch vnnsrer Rete alsoviel gehandelt, das genant Burgemeister vnd  
Rathmann Vnnsrer Stath Gardeleg obgedachten den vonn Soltwedel aufz freyen vnd fruntlichem  
willen vnd gemuthe nachgelassen, vnd vonn In vnd Irn einwonern, wy oft sy vber dy selben Ir  
brucken vnd Steinweg fahrn, dy wagen sein belast oder ledig, nicht mehr dann annderthalben mercki-  
schen pfennig zu dham vnd weggelt zu nemen, das sy vnnsrer Reten also stet vnd vest zuhalten mit  
hanntgebender trewen zugesagt haben, doch vnshedlich gnants irs priuilegien Vnd Freyhait. Des zu  
urkunt mit vnnsrem, marggrauen Joachims, kurfürstlichem anhangenden Innfigl verfigt. Geben zu  
Coln an der Sprew, am mitwochen nach Mifericordia domini, nach cristi-geburt tawfentdt vnd  
Im funffhunderstenn Jar.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Gardelegen.

CCXIX. Der kurfürstliche Hofmeister Werner von der Schulenburg vergleicht die Städte Gardelegen und Seehausen wegen ihres Streitens über den zu landesherrlichen Heerfahrten und Steuern zu leistenden Beitrag, am 17. März 1502.

Zw wissen sie allen vnd itzlichenn, szo diszen offen Reces sziehen, horen oder lesen. Als dan lange czeith her sich Irringe, Spen vnd Zwitteracht Zwischen dem erzamen Rath der Stadt Sehufzen als cleger an eyens, vnd den Erzamen Radt der Stadt Gardelege als anthwerder anders deils Ethlichs pferdedinst Im herzuge, wagen vnd sifwzdinst, geldtschos oder steur, Als dy von gardelege vyer vnd dy von Sehufzen drey geben vnd ton solten, den landtsfursten vnd Herschafft itzlichs teyls feyn anpartt Nach zuschicken oder geben gehalten, Derwegen durch ellich Recez zwischen gnanten parten durch dy von Stendell vnd Ander Stet der Alten marck aufzgegangen, des datum helt vyzehenhundert Syben vnd sibenzig Jar am Mantage Nach Thome, der sich die von gardelege vermeynt befwerunge zutragen auch zuhalten geweigert vnd hir vber vyll Clagen vnd Anthwordt mit vffgegangen swaren vnkosten vor den gedachten landtsfursten vnd herschafft getreben: dar vmme Sie von beyden teilen An mich werner von der Schulinborch hoffmeister vmb vermidunge mher kost vnd zerung gewachzen vnd die gebrechen vff mich vff eyn pene volmechtich compromittirt wie hirnach volget zwischen jn vff zunemen vnd zu enthscheiden. Vff Solchen verwilligung Ich sie An beiden teilen mit voller macht ditzs irtumbs schriftlich vor mich gefordert. Haben die von Gardelege zwene Borgmeister Als benomlich Lladike schulte, Reyneke horsteman, Zwene des Rades Als Claues klote, hans Jegow, mit voller macht vnd gewalt, desgleichen die von Sehufzen dry Irer Burgmeister Als Achim Barlz, Achim klyngebyll, jacopp quatfahell geschickt, der selben Clage vnd antwort jch nach noth durfft gehort vnd szo vyll dy gute vnd billicheidt erfordert gehandelt, haben sie mengerley gezengk vnd vnkosten bewagen vnd mich fleissiglich gebeten, sie jn der gute vnd sfunthschafft zuentscheyden vnd solchenn zwydrechtigen Sachen zu beyden teylen verlassen vnd vff mynen Aufzspoch jn mich volmechtiglich verzigen vnd wie vor vffgegeben vnd compromittiret, Habe jch Angezehen Ir fleizig beth Auch forder gezenck vnd mercklegenn vnkosten zu uorhuten vnd Sie derhalben mit irem gutten wissen willen vnd volborth volgender gestaltdt vnd Alzo entscheiden. Wan vnd wanehe sich ein herczug mit der herschafft oder geldt stewr zugiben, wie die oder das sich erhebt, begybt oder gnant wirt, efs sie mit dinst oder geldt, das vff die Stätt der Alten marck gelegt wert, dan szo sollen disze beyde Stett was jn vff yren teill zuthun vnd geben geburt neben den Andern jn solchin Anflage dy von Gardelege Alleczeit den Sechsten pfenningk, das sechste pferdt, den Sechsten man vnd jn aller teilunge Sechs vnd dy von Sehufzen den funften pfenningk, das funft pferdt, den funften man, das funft teyll schicken ton vnd geben. Nach dem dan auch dy von sehufzen In diszer zwytracht, die weill sich die gehalten, funff hundert gulden vber iren geburlichen teyll vermeynen gegeben haben, dauor sollen In die von gardelege vff schirst komenden Sontag misericordias domini hundert vnd dreissigk gulden Rinisch bezalen vnd wederstaten. Was auch an Recesszen vnd schriftten zampt handelunge hir jn geschehen vnd aufz gegangen, Sollen all todt vnd ablein: vnd Ab einiger part jn dissen enthscheidt sich weder disze verdracht vnd enthscheidt gegen dem Andern vff wurff vnd nicht wie hie Angezeiget hielt vnd gehorsam Naqueme, der selb partt sol obgedachten dem landtsfursten, jren gnaden erben oder nachkomen partt auch funffhundert vnd dem gehorsamen partt auch funffhundert gulden Rinisch on allen mittel vnd wedderrede verfallen sein vnd geben. Hir mit sollen sie gantz vnd enthlich diszer gebrechen zw ewigen ziten enthscheiden zeyn, das sie also von beider Stett wegen vor sich vnd Alle ire Nachkomen Stett, vast, vnuorbrechlich vnd vnwedderufflich an alles geuer by genanter penn zu-

halten angenommen vnd verwilliget, vnd diffzer Reces itzlichs part eins gleichlauts zuuolziehen vnd jn zuueranthwerten gebetten, Zw vrkunt neben mein obgemelten werner von der Schulenburgs hoffmeisters Anhangenden Insigel zu meherer Beueftigung Irer beider Stett Insigell auch hengen laffen. Datum Stendell, Am donnerstage Nach Judica, Na Cristi geburte funffzeynhundert vnd jm Anderenn jare, hir by an vnd vber fzynt gewest dy Erbar vnde ernuestenn Jurg quaft hauptman zw Cuftryn, jorg Rulike, henningk hedebreke, er Iodevicus Allzleue, niclas thum vnd Peter kynn.

Nach dem Originalte im Garbel, Rathſarchiv.

**CCXX.** Kurfürst Joachim beſtätigt der Schöppenbank zu Gardelegen die Wahl neuer Mitglieder und verpflichtet die Gewählten bei Verluſt des Bürgerrechts das Schöppenamt zu übernehmen, am 2. Sept. 1505.

Von gotts gnaden Wir Joachim, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer, Churfürst vnnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zw Brandenburg, zw Stettin, Pomern, der Caſſuben vnnnd wenden Hertzogen, Burggrauen zw Nurnberg vnnnd Furſten zw Rugen, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diſſem briue vor vnns vnſer Erben vnnnd nachkommen, Marggrauen zw Brandenburg, vnnnd ſunt vor allermenniglich, Als wir von wegen vnſer Lieben getrewen Burgermeiſter vnnnd Ratman vnſer Stadt Gardelege vnderriecht feyn, wen die Schepffen bey Inen vorſterben vnnnd jr mitburger an derſelben ſtatt kyſen, weygeren ſye ſich des anzunehmen vnnnd wollen jnn dem nicht gehorſam leyſten, dadurch die gericht geſchwecht vnnnd dem gemeynem Nutz nachteyll vnnnd ſchad entſteht, vntthertheniglich Bittende, als die Landeffurſten genediglich dar jn zwehen, Damit gericht vnnnd Recht bey Inen erhalten vnnnd gehanthabt werde, Das wir In anfehung Irer notturfftigen vnnnd byllichen bete ſye Begnad, priuilegirt vnd befreyt haben, Begnaden, priuilegiren vnnnd Befreyen ſie gegenwertiglich jn crafft vnnnd macht dytztz bryffs vnnnd wollen, das die Schepffen, ſo ytzt ſytzen, vnnnd jr nachkommen zw ewigen zeytten von vnſern wegen vollen gewalt vnd macht haben ſollen, So cyn oder mehr vtz der Schepffenbanck bey jnen vorſterben oder aber alters, kranckheyte oder ander redlicher vnuormuglickeyt halben ſich abbitten worden, das ſye vff jr pflicht vnnnd eyde, ſo ſye vns vnd zw dem gericht geſworn, von Iren Mitburgern ander redlich vnd vorſtendig Perſonen an Ir ſtadt kyſen vnnnd welen mogen, Die forder dem Rat daſelbs anzeygn vnnnd beſtetigen laffen: vnnnd welche alſo von den Schepffen gekorn vnnnd von dem Rat beſtetigt ſyndt, die ſollen das one alle wegerung eyrede vnd behelf annehmen, darzw wie ſichs geburt vnd gewonlich herkomen pflicht vnnnd eydt thun, die Schepffen banck zw iglicher zeyt neben feynen mitſchepffen beſytzen vnnnd ydermann Nach feynem hochten vorſtentnus rechts vorhelffen. Wurde ſich aber ymandt von jnen des wegeren vnd nicht annehmen wollen, der oder dieſelben ſollen die Burgerſchaft von ſtund verloren haben vnnnd jn vnſer Straff gefallen feyn. Beuellen darauff euch Burgermeiſter Ratman, Richter vnnnd Schepffen In vnſer Stadt Gardelege von vnſern wegen, mit Ernſt daran zu feyn, das ſolch vnſer begnadung, Priuilegium vnnnd Freyung ongeuerlich, ſtet, veſt vnd vnuorbrochenlich gehalten werde, Daran geſchicht vnſer wyll vnnnd gantze Meynung. Zu urkunt mit vnſerm Marggrau Joachim's Churfurſtlichem anhangendn Inſigell

vorsigellit vnd Geben zw Coln an der Sprew, am Dinstag nach Egidy, Der geburt Cristi Taufent  
Funffhundert vnd darnach Im Funfften Jar.

R. dominus Theodericus de diskow doctor etc.  
Sigismundus Czerer doctor et Cancellarius subscripsit.

Nach dem Originale im Rath's-Archive zu Gardelegen.

### CCXXI. Begnadigung der Stadt Gardelegen wegen erlittener Feuersbrunst, vom 5. Sept. 1505.

Vonn gotts gnaden wir Joachim Churfurst etc. Bekennen vnd thun kunt offentlich mit  
dissim briue — nachdem disse nachgeschriben vnser burger vnd Inwoner zw Gardeleg vnd liebe  
getrewen mit namen Steffan Bornemann, hans kock, Claws Jeggowfche, Achim Olczen, Claws hane,  
ludeke rydeknecht, Claus von Gore, Claus volcke, hans kock In der santstrate, Eggert Hornemann,  
henning bumann, Wiprecht Poccans, Tideke stripehase, Mattis vofs, Merten nigebur, Jacob horstemanfche,  
Drewes guldenpenning, Gorgs moldenhawer, Junge hans Trustede, heyne maler, Tyle koster, Ludicke  
schulte, Tomas lange Claws trustede, Cleman de arbeidersmann, Herme Olczen, Baltasar grolle, hans  
anegat, heine lange, Lamentze ketzig, Claws moring, Hans cobbelakersfche, Ciriacus Poccans, kersten  
Hufelytte, Henning Ronnebecke, hans Jeggow, Steffan Rideknecht, Claus Damman, Achim hornstede,  
Alirt alirdes, Lentze dannell, hans horstemann, Henning Sehufen, hans Wilkens, Paschen Bitkow, mert-  
ten Ludekens, Er hane Bomgardensfche, Tile kannengitter, hans boldeman, Jacob Bodeker, hans Schmet,  
Er vrbau, Jacob Rochowfche, margareta moringes, Peter Stolting, hans kock, Drewes Mafs, hans grelle,  
Simon Cobbelacker, Olde Liborius, Er vrsene, Er Franciscus, Ebell schmedes, henning Coster, kersten  
Lynnenweber meister, hans stouer, Meinekerfche, hans Rossow, Frize anne, Peter Frike, Hans hoppe,  
peter horstemann, Tideke Rolaffe, hans hermans, Claws kruger, hans Droscher, hans Wernerfche,  
hans kerstens, hans guldenpenning, Achim moltorpe, Thomas Rosso, Er Johann bremer, Er hinrich lupi,  
Nicolaus Clet, hinrich Laurentz, Er nicolaus Liremann, winterfeldfche, Rorebeke mertten, Achim trib-  
barleue, Claus hoppe, hemmestedfche, hinrick schulte, peter malre, Arnt laurencz, Thomas Schmedt,  
Merten hardepe, Leuin wernstede, Heyne Brunckow, Olde hans Schulte, Olde hans mafs, Hans Borckow,  
Junge hans mafs, Thomas kongede, Claws Damman, Hans Calue, Schynnemanfche, Reyneke horstemann,  
Olde hans feger, Hans kortte tyle, Laurentius koster, herme schulten, hans koll, Herman beygendorp  
vnd die armen leut Im heiligen geist hospitall In dissen vorgangen tagen merglichen vnuorwintlichen  
schaden fiewerzhalbten empfangen, Ir hewfere Wohnungen hab vnd guttere den mehreren teil alles zu  
grundt vorbrant vnd In vorderb komen seyn, das wir aufs redlicher bewegung vnd vrsachen mit anse-  
hung vnd billicher betrachtung solehs Ires grossen genommen schadens, Sunderlich das vnns vnd vn-  
ser herrschafft nicht wenig an der gedachten Stat gardelege gelegen, auch damit sie defter statlicher  
widervmb bawen, Ires schadens erholen vnd zw Irer zümlichen vnd teglichen narung kommen mogen,  
den obgenannten allen In gemein vnd yedem besunder, so solchen schaden vnd vorderb erlitten, vnn-  
ser befreung vnd sicherung gegeben haben, Befreyen vnd sichern sie auch hiemit drey Jar lang die  
negsten nach datum ditzs briffs nach eynander folgende, fouill des aufs, furfilicher obrickait an vnns ist,  
fur die orbete vnd das birgelt, so sie Jerlichen vnns oder andern von sich geben sollen die vnd das  
Inwendig den dreyen Jaren wie obenberurt nicht zu gelten oder zuuorreichen vnd geben In darzu  
fur alle vnd iglich Ir schuldiger vnd geloubiger benemlich der schuldt halben, so vor dem Brandt ge-

macht vnd betagt fyndt, vnser strak vehlich vnd vngeuerlich gelayt die angezeigten czeit vber In crafft vnd macht dyczs briffs; Begern darauff von allen vnd iglichen Richteren geistlichen vnd werntlichen, so hirmit angelant vnd erfucht werden, von den geistlichen gutlich Synnende, den vnseren werntlichen Ernstlich gebietendt, Ir wollet vber die genannten vnser Burger vnd Inwoner zw Gardelegen so verbrant vnd hiran benant seyn In milder zeyt nicht richten noch Ir gutter bekommen, sunder Inen vnser freyung vnd gelayt Inen aufs merglichen vrsachen gegeben stet vnd vest vnd unuorbrochen halten vnd die zeyt aufs genissen vnd geprauchten lassen, doran thun vns die geistlichen danckbares gefallen mit gnaden zu beschulden vnd wollen vns des zw den vnsern werntlichen zu gescheen Ernstlich vorlassen. Zu urkund datum etc. freytags nach Egidy, Anno etc. XV<sup>e</sup> Quinto.

Ex commissione domini Joachimi principis Electoris.

Nach dem kurfürst. Lehnscopialbuche XXXIII, 200.

**CCXXII.** Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht consentiren in die Verpfändung des halben Schlosses Gardelegen, die Dieterich von Alvensleben an seine Vettern Vicke, Albrecht und Gevert von Alvensleben vorgenommen, am 7. Sept. 1506.

Von gots gnaden wir Joachim, des heiligen Romischen Reichs Erzcamerer, Churfürst und Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, Pomern der Cassuben und Wenden Herzogen Burggrauen zu Nuremberg und Fursten zu Rugen bekennen — Daß wir unfern lieben getreuen Ditterichen von Aluensleuen, Geuerts seligen son, auf sein fleißig erfuchen vergünt und erlaubt haben, das er unfern lieben getreuen Vicken, Albrechten und Gevert von Aluensleuen, Ludolfs seligen sönen, sein Anteil die helfte am Sloff Gardelegen mit der Vischerei und den Müllen vor dem Sloff gelegen diesen hirnach geschriebenen dörrern gütern nutzungen und zugehörungen, nemlich die Vogtei in den Closter guthern und dörrern zu Nygendorff und dem Heiligen Geist zu Gardelegen angehörend, nemlich in Hempstede, Lüffing, Jeuenize, Allegentede, Cassick, Synou, Swifou, Wennewede, Roxforde, Jeggou, Lazke, und Akendorp mit ihren dinsten, pflegen und legern zu der Borch horend, Item das Vorwerck und die beiden dorffsteden zu Weterize mit Netekou, die dorffstede Sibekow, den Heidewinkel, die windmollen die wassermullen die pfeffermulle genant und auch diese nachgeschriebenen verletzten und verpfändeten güter und dörrer als Wipke, Winkelstede, Wustreue mit dem weggelde, Sachou, Wernitz, Wardenberg, Voldenscher, Cseten, Laske, Gürtel, Nigenferchou, Kunnerou, Germen, Ronnou, Reppin, Olden Ferchou, Jemmeriz, Kentzendorff, den Teich Mildehouede, Gericht in der Stad Gardelege in allermassen wie dieselben guter und dörrer an ihn geerbet und in der teilung mit seinem bruder gefallen sind, vor virzehn hundert Rheinisch Gulden auf einen rechten wiederkauf laut des kaufbriefes darüber ausgangen verkaufen mag. — Doch das die gnanten Vicke, Gevert und Albrecht von Aluensleuen uns und unfern nachkomen dieweyl sy das obgedacht halb Schloß und güter besizen und inne haben nach anzahl derselben verdienen sollen. Czu urkund mit unferm Marggrauen Joachims Kurfürstlichen anhangenden Insiegel versiegelt und geben zu Tangermünd, am abent Natiuitatis Marie, nach Christi geburt im funfzehn hundersten und sechsten jare.

Relator Hen... Redern Hoffmeister, Sigmund Czerer Doctor und Canzler.

Nach Gercken's Dipl. II., 555—560.

**CCXXIII.** Notizen über Darlehne des Kurfürsten, für welche die Stadt Gardelegen sich verschrieben, v. d. J. 1507 — 1518.

Die vonn Gardelege haben sich auf ansuchen meiner gnedigsten vnd gnedigen herrn Herrn Johann Brömer vicarien dafelbst vnd seinen Erben für II<sup>c</sup>. LXXII gulden vnd XXIII groschen an golt auff einen widerkauff vnd dauon XIII gulden auf martiny Jerlich zu Zins zugeben vonn Irem Rathaws aus den Orbetth Byrgelt vnd andern der Herrschafft gefellen verschriben, lauts des Hewbriues daruber aufgangen, das goltt hat die herschafft empfangen. Dels haben In mein gnedigster vnd gnediger herr Ir f. g. gewonlichen schadloß briue gegeben. Actum freytags nach katharine 1507.

Nach dem Kurnürk, Lehns-Copialbuche XXXII. 40.

Anm. Der Rath zu Gardelegen verschrieb am Thomas Tage 1509 den Schöppen zu Magdeburg eine jährliche Rente von 18 Rheinischen Gulden für ein Kapital von 300 Rh. Gulden, welches die Stadt dem Kurfürsten überantwortete gegen einen Schadlosbrief vom Donnerstage nach dem Feste der heil. drei Könige 1510 (Kurm. Lehns-Cop.-Buch XXII, 56). Zu demselben Zwecke nahm der Rath an demselben Tage des Jahres 1509 noch 200 Gulden auf gegen 10 Gulden Zins von der Pfarrkirche St. Nicolai zu Gardelegen (Ibid. 57). Im Jahre 1511 ließ der Rath zu Gardelegen dem Kurfürsten zu gut von Albrecht von Alvensleben dafelbst 300 Gulden an Golde um 18 Gulden jährl. Zinsen (Ibid. 66). Im Jahre 1515 brachte der Rath wieder 1000 Gulden in verschiedenen Posten auf (Ibid. 80). Im Jahre 1518 ließ er von einem Bürger Trilschdt 200 Rh. Gulden zu 5 Procent Zinsen (Ibid. Sl. 85). In demselben Jahre 1518 ließ die Stadt Gardelegen noch 300 Gulden Rheinisch „je drei und dreißig Groschen merkisch für jeden Gulden“ zu demselben Zinsfuß für den Kurfürsten (Ibid. 87).

**CCXXIV.** Kurfürst Joachim verleiht unehelich Gebornen das Recht ihr Vermögen auf ihre Nachkommen zu vererben, am 26. Nov. 1510.

Wir Joachim kurfurst etc. bekennen — vor vnns auch den hochgebornnen fursten vnsern fruntlichen bruder, herrn Albrechten Marggrauen zu Brandenburg etc. als dann vnser lieber getrewer Steffan Tyle, des Rats zu Gardelege Diener, sich hieuoren mit seiner Eelichen hauffrowen durch verwilligung vnd nachgeben seiner herren des Rats zu Gardelege, den die obersten vnd Nydersten gericht dafelbst zustendig, vor gehegter Banck vnd wie sich zu recht eigent begiffigt vnd vereinigt, was ydes nach des anderen versterben von Iren guteren behalden vnd besiczen mogen, laut der Verzeichnisse aus dem Scheppen buch daruber gegeben, auch genannte seine herren der Rat zur Gardeleg Im, seiner hauffraw vnd kindern, die sie iczundt Im eelichen stand mit einander vberkomen haben vnd noch kriegen mogen, die sonderen gunst gethan vnd außs krafft Irer gerechtikeit der gericht nachgeben, das genannten Steffan Tyle vnd sein hauffrawen die beide an Irer geburt gebrechen leiden vnd nicht Eelichen geczelet, Ire kinder wie obsteet nach Irem versterben volkomelich Ire verlassene gutter beweglich vnd vnbeweglich, woran sie sein, nichts aufgenommen samptlich vnd ydes besonder vnd eins auff das ander ererben besiczen vnd geprauchten sollen vnd mogen, daruff vnns genannter Steffan Tyle diemutiglich ersucht solich Ir vereynung vnd des rats gunst zu confirmiren vnd zu bestettigen. Des haben wir angesehen sein fleyslig bete vnd auch trewe dinst, die er vnns ehemalen ercaigt hat vnd solichs alles aus furstlicher öbrigkeit confirmirt vnd bestettigt Confirmiren vnd bestettigen das auch Inn Crafft vnd macht dits briefs getrewlich vnd ungeuerlich. Zu urkunt etc. actum am dinstag nach katherine, Anno etc. decimo. Commissio propria domini Joachim Princ. El,

Nach dem Kurnürk, Lehns-Copialbuche XXXIII. Fol. 10.

**CCXXV.** Annahme des Claus von Bismark zum Heideritter (Oberförster) der großen Gardelegenschen Heide, vom 29. Nov. 1512.

Zu wissen das sich mein gnädiger herr der kurfürst heut dato mit Clawfen von Bismark vertragen vnd Ine zu seiner fürstlichen gnaden diener ein Jar lang angenommen dergestalt vnd also das Er die grosse Gardelegische heyde bereyten vnd getrewlich auffehen vnd fleyß haben, das sein fürstlich gnaden an derselben heyde nicht zu nahe gejaget gehutet oder sunft von Meniglich abbruch noch Engerung geschee vnd alles das thun soll, das einem getrewen diener vnd heydreyter zuftet vnd geburt, Inmassen wie Buß einwinkel selig solich heydreyter ampt verweisen vnd dabei gethan hat: dargegen hat Im sein fürstlich gnaden vff zwey pferd XX gulden foldes, der er aus dem ampt zu Tangermund, wie Buß einwinkel hieuor bezalt werden vnd gewertig sein soll, Jerlichen versprochen, Es will Im auch sein fürstlich gnaden vff seine zwey pferd nemlich eins vor XVIII gulden das Annder vor XIII gulden vor schaden steen, darczu zu yglichen czeit der cleydungen Ime vnd seinen knecht Rock vnd kappen geben lassen. Als auch Claus von Bismark anzeigt das gemelter Boffe von solichem dinste etlichen habern von der hertchafft gehabt, Ist sein fürstlich gnaden erbietig, wo sich solichs befunde, das sein gnad Ime auch souil zuuerreichen verschaffen wolle. Wer aber Sach, das gedachtem Bußen kein haberen von der hertchafft seins dinstes halben gegeben, soll sein fürstlich gnaden Bismarck auch derwegen nicht verpflichtet sein. Difer vertrag soll vff conceptionis marie schierst angeen. Daruff dhann genanter Claus von Bismarck seinen fürstlichen gnaden zu solichem dinst pflicht vnd Eyde gethan hatt wie sich eygent vnd geburt. Datum Colenn an der Sprew, am Santag nach katherine Anno etc. XII.

Nach dem kurrn. Lehns-Copial-Buche XXXIII. 212.

**CCXXVI.** Kurfürst Joachim gestattet dem Werner und Dietrich von Alvensleben die ihnen zuständigen zwei Drittheile des Gerichts an die Stadt Gardelegen zu verpfänden, am 26. Nov. 1513.

Wir Joachim, von gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd churfurst — Bekennen — Das wir vnnsern lieben getrewen Wernern vnd Dietterichen von aluensleben, gebruder, Geuerdes seligen Sönen, Auff dem Schlos Gardeleg besessen, vmb irer anligenden not willen vergont, erleubt haben, vnsern lieben getrewen Burggermeistern vnd ratmannen vnser Stat Gardelege jr beider tail vnd part des gerichtes zu Gardelegen mit aller Zugehorung vnd gerechtigkeit, Als sie daran gehabt fur hundert vnd zweintzig gulden hauptsum auff einen rechten widerkauff zu uerkauffen, — vergonnen vnd erlauben jnen das etc. — Doch das sie oder ir erben solch gericht so schirft sie konnen vnd mogen wider abkauffen vnd zu sich bringen sollen an geuerde. Zu vrkunth mit vnnserm anhangenden Insigell versigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am Sonnabent Nach katherine Der Geburt cristi Im funffzehenhundersten vnd dreyzehenden Jarn.

Nach dem Original im Gard. Rathsarhive.



**CCXXVII.** Kurfürst Joachim's Revers für Friedrich von Alvensleben wegen der verpfändeten Urbede zu Gardelegen und Tangermünde, vom 11. März 1514.

Wir Joachim etc. Bekennen — Als etwan der hochgeborn Fürst her Johann Marggraff zu Brandenburg churfürst, vnser lieber Herr vnd vatter, seliger vnd loblicher gedechtnus, vff ersuchen vnser lieben getrewen Fridrichs von aluesleuen zu Caluorde vnd Im zu gnaden dem apt zu Mariendal vnd sinen nachkomen dreißig schock in der orbede zu Gardelege Jerlicher Zins für tausent gulden hawptsum vnd In der vrbe the zu Tangermund vier vnd funffzig gulden Jerlicher Zins auch vor tausent gulden hawptsum den wirdigen Ern Michel vnd Ern Nicolao glin, Thumhern zu Halberstat vnd Magdeburg vnd hans Raden, Burgermeister czu Magdeburg, vnd Iren nachkomen, nach meldung der briue Daruber aufgangen, uerscriben hat — die selben Tausent gulden hawptsum gnanter Fridrich von aluesleuen empfangen vnd In seinen nutz gewant, sich aber für sich vnd seine erben verschryben auch verburt, vnsern lieben Hern vnd vatter seliger gedechtnus vnd sein erben In den angezeigten Zins zuuertreten vnd vmb heuptsum vnd Zinze In alle weg schadlos zuhalten, nach lauth der brieffe Daruber versigelt, Der Datum stet In dem ersten briue am tag der heiligen Drei konig Im Sechs vnd achtigsten vnd Im andern am tag philippi vnd Jacobj In dem selben Jar; So dann derselb Fridrich von aluesleuen vnd sein Burgen vns die zweitausent gulden hawptsum betagte vnd hinderstellig Zins aufgericht vnd bezalet vnd wir dieselben empfangen vnd In vnsern nutz gewant, eget sich vnd wer billich, Inen brieffe vnd sigl wider zuuberantworten. Dieweil aber dieselben verlegt vnd nicht vorhanden sein, Quittirn wir für vns vnser erben vnd nachkomen genanten Fridrich von aluesleuen seine burgen vnd alle ir erben solcher zwei tausent gulden hawptsum zusampt den betagten vnd hinderstellig Zinsen vnd sagen sie deshalben quid ledig vnd los, In crafft vnd macht dis briues, vnd wollen das ir brieff vnd sigel darober gegeben crafftlos vnd von nichten sein vnd wo die hernachmals gefund zu Iren oder Irer erben hand vnuerhindert gestalt werden sollen, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu yrkunth. Datum am Sunnabent nach Innocaut Anno etc. XIII.

Aus dem kurfürf. Lehnscopialbuche No. XXXI. Fol. 251.

**CCXXVIII.** Annahme des Busse von Goren zu Gardelegen zum Zollbereiter der Gegend von Gardelegen und Salzwedel, vom 1. Jan. 1516.

Wir Joachim etc. Bekennen — das wir Boffen von Goren zu Gardeleg wonhaftig zu vnserm diener mit einem pferde vier Jar lang die negten volgend bestalt vnd aufgenommen vnd dartzu Jerlichen zwolff fl. sold vnd das erste Jar zeise frey zugesagt vnd versprochen haben vnd wir nemen gedachten Bos von Goren also zu vnserm diener mit einem pferd auf, zusagen und versprechen Im Jerlich die zwolff gulden sold vnd das erste iar Zeise frey wie obsteyt in crafft vnd macht ditz bryffs vnd also, das er von Gardeleg aus die straffen fleißig bereiten vnd daruff achtung haben soll, Das vnser Zolle zu Gardeleg nicht vmbfharen, sonder die rechte straffen gehalten werden, vnd wo er ymans die gedachte vnser Zoll verschuren begreifen wurde, dieselben vmbtreiben auch nyments dar Inn verschonen noch vbersehen, vnd sonst sich in vnsern vnd vnser Herschafft geschefften gebrochen lassen vnd gewertig sein, vnsern frommen werben vnd schaden warnen, wie er vns des Pflicht gethan hat on geuerde. Datum Coln an der Sprew, am heiligen Newen Jarstag Anno etc. XVI.

Nach dem kurfürf. Lehnscopialbuche No. XXXII. Fol. 221.

**CCXXIX.** Das Kloster Marienthal quittirt den Rath zu Gardelegen über die Geldsumme, wofür ihm die Urbede zu Gardelegen verpfändet war, am 11. Nov. 1517.

Wy her hinrik abt, Johanness prior, Johannes vnder prior, hinricus Burfarius vnd gantze sameninghe des Closters to sunte Mariendal des ordens Cisterciensien Halb. ghesichtes by helmstedde beleggen, Bekenne — dath wy hebbenn entfangenn tor noghe van dem Erfamen Rade tho Ghardeleghe van wegen des dorchluchtigesten — hern Joachim Marckgrauen tho Brandenborch etc. Corforsten dufenth gude vullwichtighe rinsche gulden an eyner summen mith allen bedageden tynsen, alle vnsem Closter van dem erghesachten hochpeborn fursten etc. vnd dem Erfamen Rade van Gardelege an der orbede wafs vorfereuen — Ghegeuen in dem Jare dufenth viffhundert vnd feuenteyne, jn sunte Mertens daghe des h. Biscopes.

Nach dem Orig. des Stadt-Archives zu Gardelegen.

**CCXXX.** Kurfürst Joachim erteilt der Gattin Hennings Ronnebeck zu Gardelegen ein Leihgedinge am 26. Nov. 1517.

Wir Joachim Kurfürst etc. Bekennen etc. Das wir, auff vleissig vnderthenig ersuchen vnd Bett vnfers lieben getrewen Henning Ronnebeck, Annen seiner Eelichen Hausfrawen diese hienach geschribene guter Jerliche Zins vnd Renthe zu Rechtem leyppgedingk gnediglich geliehen haben Nemlich Im Dorff Ronnebecke auff Hans walthawen hoff Sechs Scheffel rogggen drey schfl gersten vnd drey schfl habern, auff des schultzen hoff Sechs Schfl gersten, auff Arndt Swiprechts hoff alle Jar newenzehen scheffel Roggen Sieben schfl gersten drey schfl habern vnd einen gulden von den wisken In der Befen vnd dartzu vber das dritte Jar den korn zehnt vnd vber die Morgen vor der Brucken gelegen nach fleffow warts, so oft als sie gesehet werden daselbst. Item zu Orpenstorff auff Hans Rost hoff ein Gulden von den wisken In der Befen, Item Im dorff woldenrade auff franck Cloden hoff jerlich Siben vnd Zwentzig schfl habern auff peter Schultten hoff funff vnd Zwentzig schfl habern erflicher pechte auff paschen dirickens hoff funffthalben schfl habern vnd leyhen Ir folich gutter etc. — vnd geben Ir des zu einweyfer vnfern lieben getrewen Reyner Stenfelt. Zu vrkunt etc. actum Coln an der Sprew, am Donerstag nach Catharine virginis, anno etc. XVII.

Nach dem Copiaro des Kurmärkischen Lehns-Archives Nr. 34 und 38 fol. 29.

**CCXXXI.** Kurfürst Joachim versorgt den Kanzleiknecht Joachim Bürs mit dem Zolleinnehmerdienste zu Gardelegen für die nächsten 6 Jahre, am 20. Apr. 1524.

Wir Joachim etc. kurfurst etc. Bekennen — Das wir vnserm lieben getrewen Joachim Burfs vmb seyner langen vnd trewen dinst willen, die er vnns vnd vnser herfchafft als ein knecht Inn vnser Churfurstlichen Cantzley etlich lang Zeyt her gethan hat vnnd hinfur woll thun kan vnd soll

vnnser Zollambt zu Gardeleg, Sechs Jar lang die nechsten nach data volgend gnediglich gelihenn, — Jerlich XXVIII fl. Rh. Landefwerung vor essen, trincken vnd zu lon, dartzu vnser gewonlich hoffgewant als Rock vnd kappen, So oft wir ober hoff cleyden, zugeben vnd volgen zu lassen gewilliget vnd versprochenn habenn, vnd wir leyhen etc. doch also, das er fur liecht, pappir vnd holtz zu keyner Zeyt nichts rechnen noch von vnserm Zoll abziehen, besonnder vonn feinem eigen gelt kauffen vnd betzalen, vnd er soll sich auch bey solchem vnserm Zoll vnd mit einnehmung desselben fromlich vnd geburlich halten vnd desselben vnfers Zollampts mit fleys gewarten, den Zoll getrewlich einfordern, Eynehmen, auff schreyben, zu yder bequemer Zeyt uns oder vnserm Rentmeyster von vnsernt wegen das gelt berechnen vnd antworten, auch getreuen fleys furwenden soll, damit vnns an sollichem vnserm Zoll kein verkurtzung vnd abbruch geschee: vnd damit vnser Zoll hinfur destbas aufgenommen vnd verwart werd, so haben wir verordent das vnser verwandte der Rat zu Gardeleg auff vnsern Bevehl, den wir gethan, vnd gemelter vnser Zollner Joachim Burfs beyderseits zur Zoll kisten Sluffell haben vnd wenn der Zollner zum virtell Jars oder wie gewonlich her komet, so soll der Ratt neben Im samptlich auff flieffen, das Zoll gelt heraus nehmen vnd dasselbig mit Ime zelen, vnd also zu yder Zeyt, wie er der Zollner vnns des dann eyd vnd pflicht gethan hat on geuerd zu urkunt etc. Datum etc. am Donnerstag nach dem Sontag Cantate Anno etc. XXIII.

Aus dem Karm. Lehns-Copialbuche XXXII, 127—128.

**CCXXXII.** Der Augustiner-Convent zu Helmstädt verkauft dem Rathe zu Gardelegen sein daselbst besessenes Haus, weil es dem Convente an Mitgliedern fehlt, in Gardelegen einen Terminarius ferner zu halten, am 20. Oct. 1531.

Wy Gregorius Bock Prior, Johannes Schutte vnd Nicholas Schulenburg Broder des Closters Augustini tho Helmstede, Bekennen — Szo vnd nachdem vnfs vnd vnsem Closter eine termenie erste wanhuß tho Gardeleghe twuschen der Costerie vnd zeliger her Simon koster huse belegen thor erhe godes geheuen, Dar Inne wy ock lange Jarhe eynen broder vth vnsem Closter thor stede ghehad, de dem perner vnd gemeynen volcke tho deinste vnd troste gewesen, Die Hochwerdigen hilligen Sacramente vndt dat wordt ghades gheprediget vndt. hefft plegen helpen, Alsdenne grundt vndt bodee der Stadt tho Gardelege tosteyt vndt wy denne zu deßsen Swinden ghelufften diesuluige Termenie tho besittende vndt dath Ampt tho vorwarende ahn personen vnser Closters In ringen ghetall, also vp vns dren voruallen, vnuormogens Szindt, ock der menichfoldigen woldath, die vnfs ein Ersame Radt und orhe Borger offte erteget hebben, andechtich vndt hebben derhaluen mydt Fryen wolbedadten mode vth vorgebant angetekeden orsaken frigleichtlich vor vnns vnne allen vnnsen nakomenden vnnsers ordenfs van fsodaner Termenie huf vndt hoff, so wy dar fsuluesth tho Gardelege an steden, wo vergemelt, ghehad, tho der Ersamen vndt wolwisen Borgermestere vndt Radtmannen henden affgelaten, Vorlaten ohn ock fsodans Jegenwardich, Segghen ock aff vndt Renunctieren vor vnfs und allen vnser nakamelingen, In crafft vndt macht duffzes briefes, allen vndt Islichen priuilegien, begnadingen, Exception, Frigheyden vndt gerechtigyden, wo de genant vndt wattergestalt desuluigen vnns ader vnsem Closter geheuen fsindt, de fsuluigen wedder deßser refsignation nicht tho gebukende, Dar mydt vnfs ock nicht beschutten, Szunder duffse Refsignation In allen stede vnste vnuorbraken ahne allefs geuerde halden willen, Ock offentlich betugende

dat sie vnfs hute, data dusses vnfses breiffes, negen gulden entrichtet vnd betalth vnd van dem fsuluigen huse nicht mer den negen gulden, de sie vnfs vp Osteren negest kommende tho entrichtende, fschuldich gebleuen, Syndt dar tho willens, andreas werneken vnsem haluen viif gulden tho vornogende. Des tho bekrestigen orkunde vnd merer vorsekerunge Hebben wy oben gemelten Duffze vorlatingk vnd bekantenisse myth vnnses Priorath Ingesegel tho nedden vpp Spatium dusses brieff willicken vorsegelen laten Gegeuen vnd screuen Na Christli gebort vnnses herren vffteinhundert dar Na Im Ein vnde druttesten Jarehe, Am Auende vndecim milium virginum.

**CCXXXIII.** Kurfürst Joachims Aufgebot derer von Alvensleben zu Gardelegen mit ihren Lehnspferden in Bereitschaft zu sitzen, vom 24. April 1537.

Joachim, von G. G. Marggraf zu Brandenburg und Churfürst etc. Vnfern Grus zuvorn lieben getrewen, Nachdem uns angelanget das sich fast allenthalben entbörung und kriegesleüft erowgen und vil geschwinde practiken vorhanden sein sollen, haben wir vor nottürlich bedacht in unferm Churfurstenthumb und Landen vleisig auffehn zu haben und die unfern in zeith des friedens vor überfall und schaden zu warnen und mit den unfern zur gegenwehr in gereitschaft zu sizen. Demnach begere wir mit sonderm Ernst, ihr wollet eüch in keinem wege bei uermeidung unfer straff und ungenade ane unfern wissen und sonderlichem erlewb zu Ross oder zu Fuss aufferhalb landes zu einichen herren und insonderheit zum konige in Franckreich zum Türken oder ihren Anhängern in kriegsleüften zu dienst bewerben noch bestellen furnemlich auch wieder die Romische Kaiserliche oder konigliche Majestat unfere allergnedigste herren nicht gebrauchen lassen, sunder euch einheimisch enthalten und mit Knechten, pferden, harnisch sampt andern kriegesrüstunghe was zum Feldzuge gehört bis uf unser weiter erfordern in gereitschaft sitzen, das nicht anders haltet verlassen wir uns euren phlichten nach ernstlich zu gescheen. Datum Cöln an der Sprew Dinstags nach Jubitate, anno XXXVII. Vnfern lieben getrewen allen von Alvensleuen zu Gardelegen.

Nach Gerdens Dipl. II, 566. 567.

**CCXXXIV.** Das Franziskaner-Kloster zu Stendal verkauft seine Terminarie zu Gardelegen dem Stadtrathe daselbst, am 31. Jan. 1540.

Wy Nielaus Badenstede Gardiann vnd Petrus witte vnd alle Broder des Conwents des Closters vnd Ordens Sanct Francisci tho Stendall Bekennen vnd Betugen jn und myt dessem unsem apenbreue vor vns vnd alle vnnsen Nakomelingen vnd vor alsweme, de ohn sehen edder horen lesenn dat wy myt gunst willen vnnndt fulbordt vnfs gnedigestenn herrn Marggraffen tho Brandenburg vnd Churfurst etc. Recht vnd Redelikenn tho eynen ewigenn vnwederoplichenn kope verkofft hebbenn vnd verkopen jegenwerdich jn vnd myt Crafft deses brieffes Denn Erfamen vnd wisenn Burgermeistern vudt Radtmannen tho Gardelege vnd jren nakomend vnse Termeinen hufs, hoff vnd waninge, iso wy vnd vnse vorfharene dorfuluest tho Gardelege vp vnser leuen fruwenn kerckhoff by

der kosterye beleggen gehat hebben, Also dat sie datfuluige hufs vor uns vnd alle vnse andere broder vnd Nakamelingen vnser Conuents vnd Ordens Sancti francisci alle tidt fry vnd vngehendert tho der Ehre gades vor einen predikanten ader einen ander kerckenn ader Stadt dyner brukene, bewanen, Inn borgerrecht, wo ohn des bequem jst, bringenn vnd geneten mogen, dar var sie vns druttich gulden ann harder munte houetsummen jn einen Summen wol tho dancke vogenoget vnd betalt hebben, die wy fort jn vnser Closters Schulde vnd var nottorftige spise vnd gedrencke tho vnser Liue erholdinge gewannt vnd gekert hebbenn. Wy Reden vnd lauen ock dessen koepp vor vns vnd alle vnse ander broder stede vnd vaste wol tho holdenn, Seggen ock aff vnd renunetyren vor vns vnd allenn vnser mitbestimpten alle priuilegien, begnadingen, Frieheiten vnd gerechticheiden, de vns, vnsem Conuente, Closter vnd orden van pewestliche Hillicheit ader keiserliche Maiestat gegeben sint ader Gegeuen mogen werden, dat wy desfuluigen jegen dessen kopp ader Contract nicht genetenn ader gebukenn willenn, besundern denn jn allenn synen artikelen vor vnns vnd allē vnse Annder mytgenompten broder stede, vestlich holden willen. Tho orkund vnd merer wissenheit hebben wy dessen brieff mit vnser Closters vnden angehangeden jngesegelln besegeln vnd geuen laten nach Christi vnser leuen hern gebörd vefsteinhundert darna jn virtichsten jare, am Middeweken na Conversionis pauli.

**CCXXXV.** Quittung des Conventes zu Neuendorf für den Rath zu Gardelegen wegen geleisteter Rentenzahlung, am 17. Febr. 1540.

Wy ghertrudis van Lüderitze Ebbedis, Anna storkouwels priorisse vnd de gantze famenyge to Nigendorpp bekennen apenbare jn vnd mit Crafft dusses breuefs vor als weme, dat vnse de wolwisen vnd Erfamen heren Borghermestere vnd Ratmanne der Stadt gardelege viff gulden jerliker renthe, de vnse by em vppe ereme rathuse bedaget weren, vppe fünfte andreafs dach vorghangen jmme negen vnd druttigsten jare, wol to dancke vornoget vnd betalet hebben. Dar vmmegge wy ome quit vnd los jn Crafft vnd macht dusses Breuefs mit vnser gods hufes zegel des hiligen Crucis vorzegt, dede gegenen ist na Cristi vnser heren gebort dusent viffhundert vnd jmme vertigsten jare, Am dinxdage na jnuocaut.

Nach dem Originale im Garbel. Raths-Archive.

**CCXXXVI.** Der Rath zu Gardelegen bittet den Kurfürsten um eine Abschrift der neuen Kirchenordnung und harret der kurfürstlichen Visitatoren, die von Stendal nach Berlin zurückgekehrt sind, am 20. Dez. 1540.

Durchluchtigster hochgehornn gnedigester Churfurst vnd here. Iuwen Churfvrstlichenn gnaden synn vnse vnderthenige plichtwilligs gehorfamen denste allendt myt flite varann bereit. Gnedigester Churfurst vnd here. Nachdem i. c. f. g. vth bewechlikenn orsakenn tho Erholdinge Christlicher Religiönn eyne ordenunge vppericht vnd vp geholdenn landtage letare gnedichlich begerdt vnd bes-

fahlnn, dat ein jeder sick dersuluigenn ordeninge, so sie publicirt, scholde wethen tho holdenn. Als denn j. c. f. g. verordente visitatoren derhaluenn beth tho Stendall gekomenn, heddenn wy verhapet wen sie aldor j. c. f. g. vthgericht, dat sie nachfolgend tho vnns sick ock beuhalet vnnd sodenn j. c. f. g. ordenunge publicirt vnnd dorbenefhenn j. c. f. g. gemothe, wu vnnd wat gestallt die fulunge ordenunge geholdenn Scholde werdenn, angetzeget hedden. Diewile auerst bemelte visitatorn, wy wy bericht, den wech tho Rugge nha Berlynn genhomen vnnd wy der tidt ohrer wedder kumpft vngewiff vnnd alhie mennichfeldige vnschicklicheit jn der Religioenn verhanden j. c. f. g. ock, wo wy verstanden, noch wittenbergesche, ock keine ander, denn j. c. f. g. ordenunge, will geholdenn hebbenn; Ist vonn defwegenn tho j. c. f. g. vnse vnderthenige bede, j. c. f. g. wille gnedichlichen beffelnn, dat Gegenwardigen vnferm dhener sodann j. c. f. g. ordenunge vmme vnse betalinge verreiket moge werden vns ock darbenefenn gnedichlick tho Erkennen gheuen, Effit j. c. f. g. de ordeninge der mathenn, wu sie jnne hefft, jnn alles wille geholden hebbenn, dormyt wy also noch dem worde godes vnderrecht vnnd jnn der Religioenn alhie godt dem almechtigenn tho Ehrenn vnnd tho vnser beterunge schicklicheit vnnd enichheit geholdenn moge werdenn. I. c. f. g. wille vnns hirjnne gnedigen Willen Erzeigenn, Dat willen wy vmb hochgedachter J. c. f. g. de godt der almechtiger jn einem gelugkzeligenn Regiment Lange gesunt latte, myt vnfen gehorsamenn plichtwilligen denften alletidt gerne verdenenn. Datum vnder j. c. f. g. Stadt Secret Mandages nha lucie Anno etc. XL.

J. c. f. g.

willige vnderthanen vnnd  
ghehorsamenn

Burgermeister vndt Radtmann  
tho Gardeleghe,

Nach dem Orig. des K. G. Ges. Minister-Archives.

**CCXXXVII.** Kurfürst Joachim verkauft dem Rathe zu Gardelegen das dortige den Terminarien zu Magdeburg angehörige Haus, am 28. Febr. 1540.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburg, Des hayligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnnd Churfurft, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden vnd in Schlesien zu Croffen hertzog Burggraf zu Nurnberg vnd Furst zu Rugen, Bekennen vnd thun kunt offentlig vor vns vnser Erben und Nachkommen, Daz wir vnfern lieben getrewen Burgermaistern vnd Rathmannen vnser Stad Gardelege das Terminarien hawfs doselbs, Welchs etwan die Terminarien von Magdeburg jnnegehabt vor vierzig gulden Landeswerung Erblichen vorkaufft haben, Welch gelt sie vns auch bar uber vorraichet vnd betzalt, Doch mit der Bedingung, Das Wo befunden wurde, Das gemelt hawfs mher wirdig, das sie vns die besserung nochmals sollen heraufs geben vnd bezalen. Vorkeuffen jne daffelbige hiemit jn Crafft dits Briefs Wollen jne auch daffelbige gewheren Sie dobey schutzen vnnd handhaben Trewlich vnd vngeuerlich. Zuurkunt mit vnferm anhangendem Ingesiegel vnsiegel Vnd geben zu Coln an der Sprew, Mitwochs nach Oculj, Christj vnfers herrn geburt Taufent Funflundert vnd jm dreyvndvierzigsten Jare.

Nach dem Originale im Gard. Raths-Archive.

**CCXXXVIII.** Kurfürst Joachim bestätigt den Brauern zu Gardelegen ein altes Privilegium  
am 28. Juli 1555.

Wir Joachim churfurst etc. Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diesem Briue vor vns vnser Erben vnd Nachkommen marggrauen zu Brandenburg vnd sonst allermenniglich, das vns vnser lieben getrewen der rath vnd die gemeine Brawer In vnser Stadt Gardelegen Ein alt Priuilegium vnd alt hergebrachten gebrauch, den Sie hifanher In Irer stadt fur vnd fur vnd bisanher gebraucht vnd vor ein gewonheit gehalten furtragen lassen, des Inhalts, das Niemand, Es sey frawe oder Man, zu Gardeleg brawen sol, Es sey dan der würdigst gulde wol gewent vnd wolte Jmands der Im Brawwerk von vater vnd mutter nicht geborn In gedachter Stat Gardeleg Brawen, der sol Erst vorgedachten Rathe beweifs bringen, das Er vnd seine Ehliche hausfrawe der würdigsten gulde würdig sey, das ist das sie Echte vnd rechte deutzcher vnd keiner wendischer art frei vnd Niemandts aigen vnd Ire Eltern auch also geborn sein, und darnach das Brawerwerk vom Rath erlangen vnd dafür geben der Mann XII gude gardelegische mark vnd die frawe VI mark derselbigen werung vnd sollen nicht annehmen zw Brauwen, dat gelt sey zum ersten ausgegeben. Darauff Sie vns dan vntertheniges vleis gebethen das wir Inen folich Ir alt hergebrachte gewonheit vnd Priuilegium gnediglich vernewen Confirmiren vnd Bestetigen wolten; so haben wir angesehen Ir vnderthenige vnd vleissige Bethe vnd Inen folich ire Priuilegium vnd alte gewonheit gnediglich vernewet etc. Zu urkunth etc. Dinstags nach Jacobi apostoli anno etc. LV.

Nach dem Copiaro des Kurfürst. Lehn-Archives 34 u. 38. fol 1.

**CCXXXIX.** Valentin von Alvensleben, vor Gardelegen geseßen, quittirt den Markgrafen Johann George wegen des Kaufgeldes für einige wüste Feldmarken in der Gardelegenschen Heide,  
am 1. März 1556.

Ich Valentin van Aluenschleuen, Geberhards zeliger sohne, vor Gardelebe erb-geseßen, Bekenne und thue kundt vor mich meine erben unde sonst manniglich bezeughende, szo und alle der Durchlauchtiger Höchgeborner Furst unde Herr, Herr Johans Georg, Marggraffe zu Brandenburg, zu Stettin, pommern, Der Cassuben, wenden unde in Schlesien zu Croffen Herzog, Burggraffe zu Nuremberghe und Furst zu rugen etc. mein gnedigher Herr vor etzliche abeghekauffte gherechticheide wüester shelder uff der Gardelebischen Heiden mir zu meynem antheile ein tausent thaller zu erlegghende schuldig ghe wurden, Das mir heute dato der Wolgheachteder unde manhaftiger Johan Hackelbusch zu Salzwedell weggen seiner fürstlichen gnaden in abkürtzung der Summa, so die Herrn Prelaten unde Ritterchafft der Altenmargke unde Prigghenitz seinen fürstlichen gnaden vorpflicht, folliche Ein tausent taller daruber zu gantzer foller ghenügte dängbarlich entrichtet unde betzalet, die ich auch zur genügte auffghenommen unde empfangen habe. Saghe demnach hochgedachtem Marggraffe Johans Georgen meynen gnedigen Fürsten unde Herrn unde S. F. G. Erben weggen follicher ein tausent taller hiemit quidt leddich unde loss. Will auch doneben zu ieder zeit, so offte es die nottrufft erfordert, gnantem Johann Hackelbusch weggen der obghedachten Stende folliches empfangenen gheldes ghestendig sein. Auch doneben alle die ihennighen, denen dieser Summa halben quitirendes nottich hiruan quitiret unde lossgheschulden haben, thue das auch in beständigster form gheghenwertiglich

in vnde mid krafft dieser schrift. Alles getrewlich unde ungeferlich. In Urkunde und befestigung grossen glaubens habe ich Valentin van Aluenschlebe vorherurt myn adelighe pitzschafft benedden uffs Spatium dieffenselbighen wissentlighen thun druckenn, gegeben zu Salzwedell im funffzehen hunderttsten unde sechs unde funffzigsten Jar, Sonnabendes nach Innocaut.

Nach Gercken's Dipl. II, 668. — Diese Feldmarken waren vermuthlich zu dem um diese Zeit erbaueten Jagdhanse Lehlingen erkauft.

**CCXL.** Markgraf Johann George fordert den Valentin von Alvensleben zur Eisernen Schnippe auf, ihn auf einem Zuge nach Hessen in Hoffkleidung zu begleiten, am 18. Nov. 1565.

Von gots gnaden Johans Georg, Marggraf zu Brandenburgk etc. Vnfern guntigen grus zuvor, Erneuter lieber getreuer, wir mogen euch gnediger meinung nit verhalten, das wir von dem auch hogebornen Fursten unfern freuntlichen lieben Oheimb, Schwager und brudern hern Christoffern, Hertzogen zu Wirtemberg und Deck etc. den zehenden Febr. schirsten zu S. L. geliebten tochter ehelichen beilager und heimfard gen Marpurgen in Hessen freundlich erfucht und erbetten, darauf wir dann auch S. L. unsre ankumft negst Gott also freuntlich zugeschrieben. Wann wir dan euch neben andern mit dahin zu nemen bedacht, als begehren wir demnach ganz gnediglich ihr wollet uns zu unterthanigen gefallen euch mit vier pherden gen den schirsten Weinachten also gefast machen damit ihr uf ferne unfer erfodern ungefer ein virzehen tage oder drei wochen uffs langste nach dem Weihnachten Feiertagen bei uns wohin wir euch bescheiden werden ankommen und ferner mit uns gen Marpurgen verreiten und verreisen moget. Daff verlassen wir uns von euch endlich zu gefuchen und wir sind es hinwieder in allen gnaden zu beschulden und zu erkennen geneigt, Datum Zechlin den 18. Nouembris anno etc. LXV. Auch Ehrentvester lieuer getreuer, weil wir denen so mit uns verreiten werden, die hoffkleidung verordnet, als wollet dieselbe uf vier personen gegen die schirsten Weihnachten von unsen hoffschneider alhier abfordern und abholen lassen. Datum ut in litteris Dem Erntueften unferm lieben getrewen Valtin von Aluensleuen zur Eisernen Schnippen.

Nach Gercken's Dipl. II, 567—569.

**CCXLI.** Verordnung des Kurfürsten Johann George über die Kalandseinkünfte zu Gardelegen, vom 23. Dez. 1577.

Johans George, von Gotts gnaden Marggraff zu Brandenburgk vnd Churfurst in Preussen etc. Hertzogk. Vnfern grus zuuor Liebe getrewen. Wir seint berichtet worden, das die Personen vnfers Cappittels alhie von denn zinsen, so sie bei euch wegen ewers Calandts jerlich einzuhaben vnd 120 fl. Tragen, Ehrn Joachim wardenbergen 26 fl. zeit seines lebens desgleichen ewern kaffen herrn 10 fl. 20 fs. Item ewrem beiden kustern 12 fl. jerlich entrichten musen, vnd do nun des Procurators besoldung Alfs 18 fl., so ehr bis dahero gehabt, dazzu gerechentt werden Pleiben vnferm Cappittel jerlich nicht mehr dan 52 fl. vngeferlich: wan wir dan solchs fur unbillich erachtet, dafs vnfer Cappittel zu einforderung solcher jerlichen geringen zinsse einen eigen Procurator halten vnd das



meiste einkommen noch dauon entraten müssen, haben wir vorordnung gethan, das einem jden, wals ehr wegen folchs Calandts jerlich einzubeheben ein Richtig vorzeichnuß, das seine selber einzufordern zugestalt, vnd die Leute welche jhnen jerlich solchen zins zuorreichen schuldig, namkundig gemacht werden. Demnach begern wir gnediglich Ir wollet obberurte Ehrn Joachim Wartenbergen desgleichen ewer Castenherrn vnd kuster für euch bescheiden vnd Ihnen auflegen, das ein jder das seine was jme jerlich wegen folchs Calandts geburt, vormuge des vorzeichnus so jm bemelter vnfers Cappittel Procurator vltin Calue zustellen wirt, selbst einfordern vnd jhne mit folcher muhe hinsuro vorsehen solle. Daran beschicht vnser gefellige und zuorlesige meynung vnd feint euch mit gnaden geneigt. Datum Coln an der Sprewn, Montags nach Thomä Apostoli Anno 77 Jar.

Manu propria subscripsi.

Nach dem Originale im Raths-Archive zu Gardelegen.

**CCXLII.** Die von Alvensleben zu Kalbe genehmigen einen Rentenkauf, am 5. Sept. 1480.

Wy Buffze, Ritter, der alden marke houetmahn Geuert, vicke vnd Albrecht, Brodern vnd veddern, van Aluenfleue to Calue, Bekennen, dat wy vorwilleth hebben sodann kop vnd verdraght, Als Bartelt ricmann vor sick vnd sinen rechten eruen mit Johanse bromern gemaket vnd sultagen hefft Nemligk dre stendelsche verdinge stendelscher weringge Auer Ebel boten hoff mit allen tobehoringen to wintberge, welcher dre verdinge Ebel boten dem vorseuen Johante vnd sinen rechten eruen alle iar vp funte Mertens dagh schal geuen vnd betalen affto losende mit twe vnd twintigh rinsche gulden, als denn de briff van dem er gemelten Bartelt ricmann versigelt inholt, Bewillien wy vnd sulborden vor vns vnd vnse eruen sodanns samptliken vnd eyn Illigk befunden jn crafft dusses briues. To orkunde hebben wy Ergemelten Buffze, Geuert, vicke vnd albrecht van aluenfleun dissen briff mit vnser eyns dez Oldesten er Buffzen Ingelgel, dez wy alle hir to brucken, versigelt Gegeuenn, Na cristi gebort dusend verhundert jm achtendigesten iaren, am dinstag na Egidii.

Nach dem Orig. im Garb. Raths-Archive.

**CCXLIII.** Kurfürst Johann Georg genehmigt, daß die Stadt Gardelegen die dortigen Kalandseinkünfte vom Domstifte zu Cöln an der Spree an sich kaufe, am 18. Mai 1584.

Wir Johanss George Churfürst etc. Bekennen Nachdeme die wirdigen vnser lieben andechtigen vnd getreuwen Probst, Dechandt Senior vnd Capittel gemein vnfers stiefts alhier sich mit dem Rad vnser Stad Gardlegen wegen der zins des Calandes doselbst vorglichen vnd vortragen, das Sie jnen gewisse wollen geben vnd endrichten 65 fl. vnd dieselbige one des Capittels vnkosten jerlichen mit jhren biergelde auff Lucia schierst dieses 84. jars anfangend vnd bis wieder ins 94. jar vnd als zehen jarlangk anhero schicken vnd nach endung folcher zehen jarn jnen 1000 fl. abelegen vnd bezalen auch dodurch folche Calands-Zins gantz vnd gar erblich vnd eigenthumlichen an sich brin-

gen sollen vnd wollen, Würde aber der Rad folche 1000 fl. eh abzulegen des Vormugenz fein, das sol jeder Zeit Inen offen stehen vnd sollen als dann die 1000 fl. dem Capittel zum besten Ihrer gelegenheit nach wiederangelegt werden, alles nach inhalt Ihrer darüber vollentzogenen hauptvorschreibungen vnd Reuerfz, des datum stehet Mittwochs nach Reminiscere dieses itzt leuffenden vier vnd achtzigsten jars. Vnd weil wir den befinden das vnserm stieffe hierdurch sonderlicher nutz vnd fromen geschafft vnd dieffals viel vnkosten abgewendet werden, Als haben wir auf vnser Stieffts vnterteniges suchen vnd bitten Diesen erblichen vnd eigenthümlichen kauff gnedigt approbiret etc. Geben zu Coln an der Sprewe, Montags nach Cantate Anno 84.

Nach dem Originalte im Gardel. Rath's-Archive.

**CCXLIV. Der Rath zu Gardelegen kauft drei Lehnshäuser von dem kurfürstl. Rentmeister Werneke, am 15. Febr. 1618.**

Zu wissen, Daz heutige Vntenbeschriebenen Dato Zwischen dem Ehrnuesten, Vorachtbarn vnd Fürnehmen Hern Johan Werniken Churfürstl. Brandenburgischen woluerordneten Hoffrentmeistern alz Vorkauffern an einem, Dan einem erbarn Rathe dero Stadt Gardelegen alz keuffern an andern theille, ein bestendiger erbkauff bester Form vnd gestalt Rechtens verhandeltt vnd volnzogen Also daz wolgemelter her Rentmeister drey Lehnshäuser an der beiden strassen zwischen dero von Aluenhleben gutter belegen sambt dazugehörigen vnd hintenaufgehenden gärten mit Aller Gerechtigkeit vnd Zubehörungk wie auch die schotzfreyheit Auch allen dazzu geschafften bawholtze, alz ettwen 125 stücke Dänen Dräger Balken vnd spanstücken 70 stücke geschnitten eiken seulen Wie auch Drittehalb-schock brettern, Auch allefz andersz, alz esz itzo ahn erdt vnd nagelfest im stande, einem erbarn Rathe im Vnwiderrufflichen erbkauffe abgetretten vndtt zugechlagen vmb vnd für Ein Taufzendtt vndt Funff vndt Siebentzig thaler münzte kauffum. Vndt weill der Rath dorinnen Allerseits gewilliget Vnd 225 thaler, alz der her Rentmeister zu vfrichtungk eines newen schuelgebewdes an gedachten Orte aufs sonderlicher Liberalitet vnd liebe zue wolerziehungk Christlicher Jugendt mildiglich vorehret, der Kauffsum mittangerechnet, Dazu der Rath dem hern Rentmeistern 500 taler Capital zuzuorzinzen Lautt von sich gestallter heubtvorschreibungk Ahnheischig worden, Auch 350 thaler ihme dem hern Rentmeistern bahr über erleget; Alz hett wolgemelter her Rentmeister Johan Wernicke einem erbarn Rathe der Kaufzum mit Verzicht der Exception non numeratae siue receptae pecuniae hiemit quitiret etc. Vnd den Rath vnd ihre nachkommen des Rath's in die wirkliche poszess sothaner gekaufftem gutter gesetzt, Auch sich großgönstigk vberbotten, dem Rathe derselben allezeit eine genugkame gewehr zu sein, Auch Vnserfz Gnedigsten Churfürsten vnd hern gnedigsten Consens hierüber zu befördern vndt zuwege zubringen etc.

Wie dan auch woll vnd oftgedachter her Rentmeister mit wirklicher aufzandttwortungk der Lehn vndt andern brieffen von Aller erblichen gerechtigkeit ahngezogener gütter abgelafzen vndt dem Rathe vnd ihren nachkommen zue Gemeiner Stadt nutz vnd frommen Cediret vndt abgetretten, Sonder gefehrde. Vrkhundlich Sind hierüber zwey Recepte gleichs lautts verfertigt von denen Contrahenten mit Pitzschafften volnzogen vndt hatt jedes theill ein exemplar dauon zu sich genommen. Actum Gardelegen den 15. February Anno 1618.

Nach dem Originalte im Gard. Rath's-Archive.

**CCXLV.** Kurfürst Friedrich Wilhelm verlegt den zu Gardelegen in der Marterwoche gehaltenen Jahrmarkt, am 24. Mai 1664.

Nachdem Seiner Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Brandenburg, in Preutzen, zu Magdeburg, Jülich, Clewe, Berge, Stettin, Pommern hertzogen etc. Unferm gnädigsten herren Bürgermeister Vndt Raht zu Gardelegen unterthänigst zu vornehmen gegeben, wie das bey Ihnen unter andern auf den Dienstag nach Palmarum Jährlichen Ein Jahrmarkt gehalten würde. Weilm aber die Zeit so von den lieben Alten zur heilsamen betrachtung des bitteren Leidens undt sterbens Unfers Erlösers undt Seeligmachers Jesu Christi gewiedemet in wehrendes diesen Jahrmarkt so wohl durch fremde als Einwohner hierunter irre gemacht, undt die gantze Marterwoche sehr entheiliget würde. Undt Sie dannenhero unterthänigst gebeten, daz folcher Jahrmarkt auf eine andere undt bequemere Zeit verlegt werden möchte; Solchem nach haben höchstgedachte Sr. Churfürstliche Durchlaucht diesem des Rahts unterthänigsten suchen in gnaden deferiret undt verstatten denselben hirmit undt Krafft dieses, das Er solchen Jahrmarkt der bishero auf den Dienstag nach Palmarum gehalten worden denselben ins Künfftige auf den Dienstag nach Quasimodogeniti verlegen undt halten mogen, Gestalt dan ermelter Raht solches in Zeiten wirdt Kundt zu thun wissen, damit die Benachbarten Kauff undt handelsleute, so diesen Jahrmarkt zu besuchen pflegen, sich dornach achten, undt gegen solche Zeit einstellen Können. Uhrkundtlich unter oft höchst gemelter Seiner Churfürstlichen Durchlaucht eigenhändigen subscription undt aufgedruckten Insiegel. Geben Colln an der Spree am 24<sup>ten</sup> May des Eintausend Sechshundert Vier undt sechszigsten Jahres.

(gez.) Fridrich Wilhelm.

Nach dem Orig. im Gardel. Raths-Archive.

**CCXLVI.** Markgraf Woldemar genehmigt die von Berthold Schenk vorgenommene Stiftung eines Altars in der Marien-Kirche zu Gardelegen, am 1. März 1315.

Ego Petrus, Plebanus Gardelegiensis recognosco tenore presencium et protestor me honore incliti principis domini Woldemari Marchionis Brandenburgensis literas infra scriptum tenorum continentes: Nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgensis Lufacie et de Landsberg Marchio, recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod de licencia venerabilis et principis nostri domini Halberstadiensis Episcopi voluntateque nostra et Petri plebani in Gardelegen consensu pariter accedente fidelis noster miles Bartoldus, dictus Pincerna in honorem omnipotentis domini et sue sancte genetricis ac omnium sanctorum quoddam altare in ecclesia S. Marie dicte ciuitatis dotauit eidemque VI. frusta redituum in villa Mose, quorum proprietatem habuit, donauit et assignauit adiectis istis conditionibus, quod predictus Bartholdus pincerna dictum altare primum conferat et postea ius collationis seu presentationis seu institutionis dicti altaris ad plebanum dicte ciuitatis Gardelegiensis totaliter deuoluatur ibique perpetuis temporibus permanfurum. Item si predictum altare causa accedente legitima locandum fuerit tunc eiusdem ciuitatis plebanus pro dicto altari officiendo de sacerdote idoneo prouidebit cui non minus quam V. frusta assignabuntur annuatim. Item misse quas et in quibus horis esse dicendas vel cantandas plebanus dicte ciuitatis decreuit, sunt dicende. Item sacerdos dicti altaris matutinis et vespers et vigiliis tenebitur interesse si

non fuerit causis legitimis prepeditus. Item oblationes que intuitu missarum in dicto altari et aliter quocunque modo obueniunt plebano vel suo vicario dicti altaris presbyter presentabit. Item nullum ius parochiale sibi dictus presbyter vindicabit. In huius rei euidentiam sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et Datum Tangermünde, Anno domini M. CCC. XV. Kal. Mart. primo. presentibus testibus Slotekone preposito Deminensi, Segero preposito Stendaliensi et Euerhardo preposito Stolpenfi et aliis quam plurimis fide dignis. In huius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum.